© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

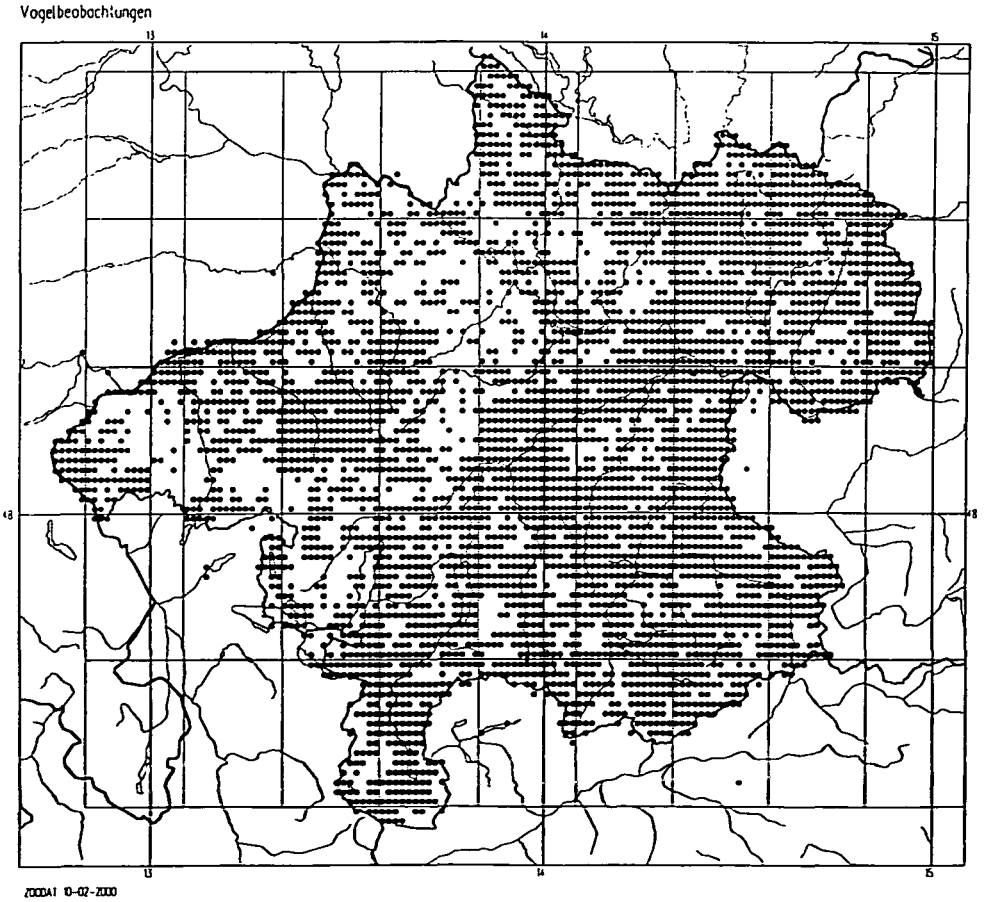


Abb. 1: Karte von Oberösterreich mit Eintragung aller Minutenfelder, aus denen EDV erfasste Beobachtungsdaten vorliegen. Bearbeitungsstand 10.2.2000.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Einleitung

Das 50jährige Jubiläum gibt Anlass zu einem Rückblick, in dem die Vielfalt der Tätigkeiten der zahlreichen MitarbeiterInnen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum aufgezeigt werden sollen. 50 Jahre erscheinen uns als überschaubare Zeit. Noch erinnern sich MitarbeiterInnen an die Anfangszeiten zurück und können authentisch berichten. Gleichzeitig sind diese 50 Jahre eine Zeitspanne, in der die Ornithologie eine rasante Entwicklung durchlief, die sich auch in den Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft widerspiegelt. Deshalb wird in dieser Abhandlung auch immer wieder das weitere Umfeld ornithologischer Entwicklungen berücksichtigt. Im Text eingefügt und gekennzeichnet haben wir Publikationen und Ereignisse, die uns für die Entwicklung der Ornithologie besonders wichtig und richtungsweisend erschienen.

Das Oberösterreichische Landesmuseum, Sitz der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, wurde 1833, vorerst als OÖ. Musealverein, gegründet und laut den Statuten waren naturwissenschaftliche Sammlungen von Beginn an ein wesentlicher Bestandteil. Aber erst als die Betreuung der biologischen Sammlungen in professionelle Hände gelegt wurde und der Zoologe Dr. Theodor KERSCHNER (Abb. 2) 1913 als Kustos angestellt wurde, war der Weg für eine systematische Entwicklung der Biologie am OÖ. Landesmuseum (Abb. 3) eingeleitet (AUBRECHT 1983).

Abb. 2: Dr. Th. KERSCHNER (1885-1971)

Abb. 3: Das OÖ. Landesmuseum Francisco Carolinum (Foto: F. Gangl)

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Th. KERSCHNER erkannte, dass es der Koordination aller Fachleute in Oberösterreich bedurfte, um Fortschritte bei der naturkundlichen Erforschung Oberösterreichs zu erzielen. So wurden am 26.10.1921 die Entomologische Arbeitsgemeinschaft (CHRISTL 1958), am 27.2.1931 die Botanische Arbeitsgemeinschaft (KERSCHNER 1932), am 17.3.1931 die Geologische Arbeitsgemeinschaft (KERSCHNER 1932) und 1949 die Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft (KLOIBER & PEHAM 1950, letzte Erwähnung in HAMANN 1970) gegründet. Erst später kamen noch die Mykologische (ab 1964, SPETA 1983) und Dendrologische (ab 1977) (TÜRK 1978, letzte Erwähnung in TÜRK 1982) Arbeitsgemeinschaft dazu.

> „Die Erkenntnis, daß die naturhistorische Erforschung unserer Heimat durch eine Zusammenfassung der vorhandenen Kräfte, auch von ernst zu nehmenden Laienforschern, wesentlich gefördert werden könnte, führte zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften am Oberösterreichischen Landes-Museum." (Die Herausgeber, Naturkdl. Mitt. Oberösterreich 1948/49, **1**: 1).

In der Ornithologie arbeitete man bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem mit musealen Methoden. Das Aufsammeln und Bearbeiten von Belegen und die Beschreibung von Arten waren vorrangige Ziele, während heute Belege vor allem der wissenschaftlichen Dokumentation dienen. Schon der berühmte österreichische Ornithologe Viktor von TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN (*1847, †1924) erkannte, wie bedeutend Feldbeobachtungen sein können, um Aussagen über die räumlich-zeitliche Verbreitung von Vogelarten, über den Vogelzug und über das Verhalten und die Biologie von Vögeln zu erlangen (TSCHUSI 1883). In Oberösterreich waren es vor allem J. HINTERBERGER (*1823, †1859) 1854, Ch. BRITTINGER (*1795, †1869) 1866, A. REISCHEK (*1845, †1902) 1901 und V. TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN 1915, die den Grundstein zur Erfassung der oberösterreichischen Vogelfauna legten. Ab 1914 bemühte sich Th. KERSCHNER als Kustos der Biologischen Abteilungen am OÖ. Landesmuseum unermüdlich, dieses Wissen auszubauen. Durch seine Position am OÖ. Landesmuseum stand er nicht nur mit Fachkollegen, sondern auch mit zahlreichen Jägern, Forstmännern und Naturliebhabern in Kontakt und nützte deren Wissen für die tiergeographische Erforschung Oberösterreichs. Er war selbst Ornithologe und an ornithologischen Aufzeichnungen, an ökologischen Zusammenhängen und an Naturschutzfragen besonders interessiert. Im Vergleich zur Entomologischen und Botanischen Arbeitsgemeinschaft rekrutierte sich der Kreis vogelkundlich interessierter Personen nicht in erster Linie aus Wissenschaftlern, vor allem Taxonomen, sondern es waren schon vor 1950 besonders interessierte Laien, die sich der Vogelkunde widmeten. Deshalb ergab sich auch die Betonung auf Beobachtungen und Untersuchungen im Freiland, woraus sich langsam die methodische Feldornithologie entwickelte.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Theodor KERSCHNER geb. 30.6.1885 Linz, gest. 16.4.1971 Linz (Abb. 2) besuchte die Schule in Linz und studierte Zoologie an der Universität Graz. Ab 1913 am OÖ. Landesmuseum, war Th. KERSCHNER von 1914 bis 1945 Leiter der biologischen Abteilung, 1937 bis 1945 Direktor des OÖ. Landesmuseums. Sein Hauptinteresse galt der Wirbeltiersammlung, der Landesfaunistik, dem Naturschutz, der Jagd und Fischerei. Er legte nach seiner Entlassung 1945 das wirbeltierfaunistische „Archiv KERSCHNER" an, das von Dr. G. MAYER und Dr. G.Th. MAYER weitergeführt wurde. Nachruf: G. MAYER (1972a).

„Obwohl auf dem Gebiete der Vogelkunde das Schrifttum so stark angewachsen ist, daß es sich kaum mehr überblicken läßt, fehlt uns ein Buch, das unser gegenwärtiges Wissen über die Vogelwelt Österreichs nach faunistischen und ökologischen Gesichtspunkten umfaßt. Da ein solches Werk nur mit Hilfe zahlreicher Mitarbeiter verfaßt werden kann, haben das **Niederösterreichische Landesmuseum** in Verbindung mit der **Ornithologischen Sektion der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien**, den ersten Schritt dazu getan und sich entschlossen vorderhand einen „Tierkundlichen Fragebogen Nr. 1" (Abb. 4) in ganz Österreich auszugeben, der über elf Vogelarten und zwar über die Art des Vorkommens (ob Brutvogel, Durchzügler oder Wintergast), über Biotop und Zeit des Vorkommens, um Angaben ersucht. ... Es wurde um folgende Arten gefragt: Rebhuhn, Wachtel, Kiebitz, Waldschnepfe, Hohltaube, Ringeltaube, Turteltaube, Blauracke (oder Mandelkrähe), Wiedehopf, Uhu und Schleiereule. ...

Für Oberösterreich übernahm das **Oberösterreichische Landesmuseum in Linz** das Aussenden der Fragebögen und schickte sie im Sommer 1948 vorderhand an die rund 800 Schulen des Landes. Davon sind rund 300 ausgefüllt zurückgekommen. ...

In manchen Schulen haben sich die Schulleitungen an Weidmänner um Auskunft gewandt, weil an der betreffenden Schule kein Lehrer war, der sich mit der heimischen Tierwelt bisher eingehender befaßte. Zum Teil meldeten sich bekannte Ornithologen wieder, deren Mitarbeit wir keinesfalls mehr missen wollen. Überdies wurde durch die gute Beantwortung der einzelnen Fragen durch manche Berichterstatter und aus den zusätzlichen Angaben über naturwissenschaftlich tätige Personen die Aufmerksamkeit auf zurückgezogen arbeitende Naturhistoriker gelenkt. Ihre Zusammenfassung in einer engeren **ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Oberösterreich** wäre ein großer Fortschritt." (KERSCHNER, 1948/49).

Im Vergleich zu den Inhalten der Entomologie und Botanik ist die Wirbeltierklasse der Vögel eine vergleichsweise winzige Zielgruppe als Aufgabengebiet für eine Arbeitsgemeinschaft. Doch gerade die Bekanntheit und Auffälligkeit vieler Vogelarten, die meist gute Beobachtbarkeit und das interessante Verhalten erregen Interesse.

Im ornithologisch interessierten Personenkreis, den Th. KERSCHNER über Jahrzehnte hinweg aufgebaut hatte, manifestierte sich, wie beschrieben, bereits die Idee einer Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Kriegswirren und Nachkriegszeit und in der Folge das Ausscheiden Th. KERSCHNERs aus dem OÖ. Landesmuseum verhinderten aber die Umsetzung dieses Vorhabens.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Landesmuseum in Verbindung mit der Ornithologischen Sektion der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien

Tierkundlicher Fragebogen Nr. 1

Einsendung erbeten bis

Gemeinde (Beobachtungsort) Pol. Bezirk

Seehöhe: m. Name des Beobachters:

Beruf: Adresse:

Vogelart	Art des Vorkommens			Benennung und Beschreibung des örtlichen Vorkommens	Zeit des Vorkommens	Bemerkung
	Brutvogel	Durchzügler	Wintergast			
Beispiel Rebhuhn	*ja*			*Im gesamten Gemeindebereich auf Feldern und Wiesen*	*ganzjährig*	*Vor dem Jahre 1940 sehr häufig, seither stark zurückgegangen*
Rebhuhn						
Wachtel						
Kiebitz						
Waldschnepfe						
Hohltaube						

Abb. 4: Vorderseite des „Tierkundlichen Fragebogens Nr. 1" zusammengestellt vom Landesmuseum in Verbindung mit der Ornithologischen Sektion der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, versandt 1948.

© Ornith.Arge Biologiezentrum OÖ/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wenn nun in Jahrzehnteschritten auf die Geschichte der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft eingegangen wird, so sind sich die Unterzeichneten auch bei Nutzung aller zugänglichen Quellen bewusst, dass Geschichte aus vielen Blickwinkeln gesehen werden kann. Deshalb betrachten wir es als geradezu natürlich, dass Meinungsverschiedenheiten zum Verständnis der Arbeitsgemeinschaft vorliegen können. Ein Rückblick über 50 Jahre gerät leicht in Gefahr, Einzelheiten falsch zu gewichten. Markant sind der Beginn einer Initiative und oft viel später erst die Publikation von Ergebnissen. Dazwischen liegt aber die Zeit der Arbeit und des Analysierens, die meist nur zwischen den Zeilen erkennbar ist. Mit einer zunehmenden Zahl von MitarbeiterInnen kann es passieren, dass die Tätigkeit von Einzelpersonen, die nicht selbst als Autoren aufscheinen, zu Unrecht zu wenig Beachtung finden. Ein Name am falschen Ort oder ein fehlender Name in unserem Rückblick könnten zu Verstimmungen führen. Die Arbeitsgemeinschaft ist kein Verein mit klarer Mitgliederstruktur. Wer gilt deshalb als „Mitglied"? In erster Linie sind das wohl jene Personen, die sich als MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft zugehörig fühlen und deshalb dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft durch ihre Mitarbeit für gemeinsame Ziele bekannt sind. Trotz der Bemühung um Objektivität sind wir uns bewusst, dass in der folgenden Abhandlung die Übergänge zwischen Dokumentation und Interpretation fließend sein können. Wir sind aber überzeugt, dass die Arbeitsgemeinschaft derzeit so gefestigt ist, dass wir ihr einen 50 Jahre-Rückblick zumuten können. Es bedarf der Meinungsvielfalt und Kritik, um unserer Arbeitsgemeinschaft eine dynamische Entwicklung zu gewährleisten.

Die Hauptquellen für diese Dokumentation sind:

- Berichte im Jahrbuch des OÖ. Museal-Vereines
- Vogelkundliche Berichte und Informationen aus Oberösterreich (unpubliziert, OÖ. Landesmuseum, Biologiezentrum, 1958-1992)
- Vogelkundliche Nachrichten OÖ. - Naturschutz aktuell (seit 1992)
- OÖ. Museums Journal (seit 1991)
- Ornithologische Bibliographie Oberösterreichs (G. Th. MAYER 1982, 1983; AUBRECHT 1992a)
- Biographien oberösterreichischer Ornithologen im Archiv des OÖ. Landesmuseums/Biologiezentrum

Kurzbiographien werden vor allem von jenen Personen angeführt, die publizierten oder besondere Funktionen in der Arbeitsgemeinschaft ausübten. Leider konnten noch nicht alle gewünschten Daten eruiert werden. Die angeführte Literatur ist als Auswahl zu betrachten. Bezug genommen wurde vor allem auf Arbeiten, welche die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft zeigen und solche, die avifaunistische Beiträge zu bestimmten Gebieten, Artbearbeitungen von ganz Oberösterreich oder besonders herausragende Beobachtungen betreffen. Insbesondere Publikationen aus der unmittelbaren Arbeit der Vogelschutzstation

© Ornith.Arge Biologiezentrum in Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Steyregg sind in der ornithologischen Bibliographie (G.Th. MAYER 1982, 1993; AUBRECHT 1992a) nachzulesen. Die wissenschaftlichen Vogelnamen sind in der Checkliste der Vögel Oberösterreichs im gleichen Band zu finden.

1950 bis 1959

Erste Sitzung der Fachinteressenten, langsamer Start, Beginn mit Dr. Gerald MAYER, Festlegung von Zielen, angewandte Ornithologie, Wasservogelzählungen

> **„Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**
> Unter dem Vorsitz des verdienten Forschers Karl STEINPARZ-Steyr fand am 9. Juli 1950 die erste Sitzung der Fachinteressenten statt, die auf Einladung von Dipl.-Ing. ADLER in der Bundesförsterschule Ort abgehalten wurde." (ADLER & STEINPARZ 1951).

Wie aus den Berichten im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines hervorgeht, fand am 9. Juli 1950 im Landschloss Ort bei Gmunden (Abb. 9) eine Sitzung von interessierten Ornithologen und Dr. Ä. KLOIBER statt. Über diese Initiative wurde unter den Namen von O. ADLER und K. STEINPARZ unter dem Titel „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" berichtet. Es erscheint uns nicht außergewöhnlich, dass solche Anstöße nicht sofort auf fruchtbaren Boden fielen, sondern vorerst Einzelinteressen verfolgt wurden. Aus welchen Gründen auch immer KLOIBER nach einzelnen Sitzungen 1952 einen „Ornithologischen Kurs" am OÖ. Landesmuseum einrichtete, man ließ jedenfalls den 1950 gefassten Entschluss einer Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft nicht völlig fallen. Das weitere Schicksal der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft läge im Ungewissen, hätte nicht Dr. Gerald MAYER, frisch promovierter Zoologe, 1954 die Zügel in die Hand genommen. Unter seiner Leitung und seinem persönlichen Antrieb erhält die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft erstmals Profil durch programmatisch gesetzte Ziele. G. MAYER leitete die Arbeitsgemeinschaft über vier Jahrzehnte hinweg, weshalb sein Name untrennbar damit verbunden ist. Es erscheint uns aber trotzdem gerechtfertigt, das Gründungsjahr der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft mit dem Jahr 1950 festzusetzen, da die dokumentierte Initiative am 9. Juli 1950 im Landschloss Ort bei Gmunden nicht wegzuleugnen ist.

Wer waren nun die vier Männer, die sich am 9. Juli 1950 in der Bundesförsterschule im Schloss Ort trafen? Dr. Ämilian KLOIBER (Abb. 7), Anthropologe, 40 Jahre alt, war Kustos der Biologischen Abteilungen am OÖ. Landesmuseum. Wahrscheinlich kann davon ausgegangen werden, dass er die ihm bekannten ornithologischen Aktivitäten an das OÖ. Landesmuseum binden wollte, wo bereits andere Arbeitsgemeinschaften zum Wohle des Museums aktiv waren. D. I. Otto ADLER (Abb. 6), 35 Jahre alt, Forstingenieur und Lehrer an der Bundesförsterschule, war ornithologisch tätig und lud an seine berufliche Wirkungsstätte im Landschloss Ort ein. Alois WATZINGER, 67 Jahre alt, Eichmeister in Gmunden, gehörte in dieser Zeit zu den Senioren der Ornithologie in Oberöster-

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz; download unter www.biologiezentrum.at

reich. Schon vor dem 2. Weltkrieg war er ornithologisch aktiv und stand mit Th. KERSCHNER, später auch mit O. ADLER in Verbindung. Karl STEINPARZ (Abb. 8), 66 Jahre alt, Bankangestellter in Steyr, war der bekannteste Ornithologe dieser Runde. Seine ersten Publikationen gehen bis 1914 zurück, er war auch Sammler und führte umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen. Warum fehlte Th. KERSCHNER, dessen Anliegen für eine solche Initiative ja bekannt war? Durch die Beendigung seines Dienstverhältnisses am OÖ. Landesmuseum 1945 aus politischen Gründen war ihm sichtlich jegliches Auskommen mit Ä. KLOIBER, seinem Nachfolger am Museum, unmöglich gemacht geworden. Wie sich zeigen wird, stand er später mit der jungen Ornithologengeneration, repräsentiert durch Dr. Gerald MAYER, abseits des Landesmuseums in engem, ja freundschaftlichem Kontakt. KERSCHNER kannte G. MAYER bereits seit Jahren als Mitglied der entomologischen Arbeitsgemeinschaft.

Bei der Gründungssitzung führte K. STEINPARZ den Vorsitz, O. ADLER hatte eingeladen, A. WATZINGER und Ä. KLOIBER scheinen als Referenten auf.

WATZINGER referierte über „Veränderungen der Vogelwelt im Gebiet von Gmunden", K. STEINPARZ über „Die Vogelwelt an den Stauseen der Enns und in den Enns-Donau-Auen", O. ADLER über „Die Steinadler in Österreich" und Ä. KLOIBER über „Stand der ornithologischen Forschung in Oberösterreich".

Abb.5: „Zur Gründungszeit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft". Zeichnung A. FORSTINGER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 6: D.I. O. ADLER (1915-1967)

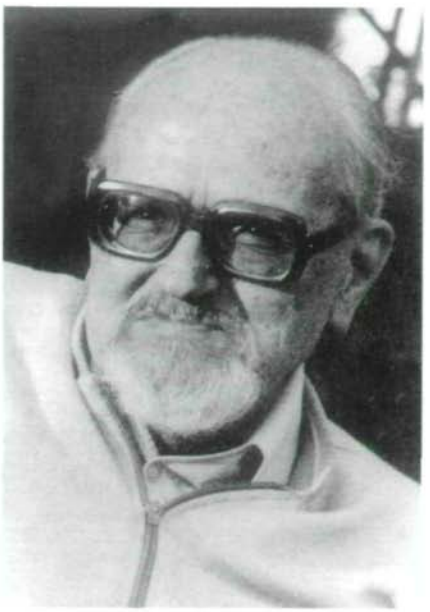


Abb. 7: Dr. Ä. KLOIBER (1910-1989)

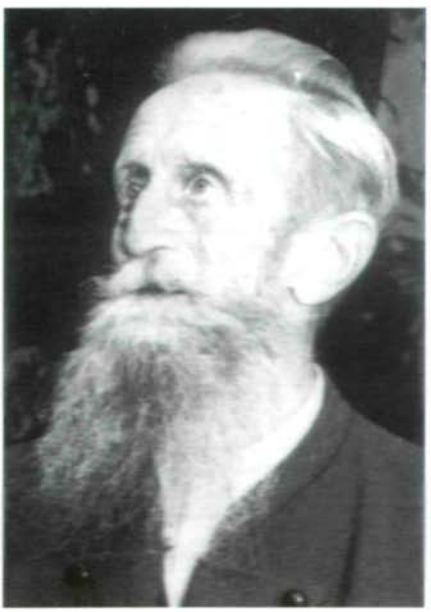


Abb. 8: Karl STEINPARZ (1884-1967)

Abb. 9: Landschloss Ort bei Gmunden
Foto: Forstl. Ausbildungsstätte Ort/Gmunden

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Bericht von Ä. KLOIBER ist als Brief an Dr. M. SASSI (Naturhist. Museum Wien) vom 1.6.1950 erhalten (Archiv Biologiezentrum/OÖ. Landesmuseum). Ä. KLOIBER schreibt unter „Personalia": „... Die Herren STEINPARZ, WATZINGER, ADLER und der Berichterstatter bilden zusammen den Ornithologischen Dienst in OÖ. mit dem Sitz in der Biolog. Abt.".

Die ersten Ziele beschränkten sich auf geplante Sitzungen wechselweise in Linz, Steyr und Gmunden sowie auf die Mitarbeit (O. ADLER und Ä. KLOIBER) an der Zeitschrift „Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich". Diese Zeitschrift war 1949 ins Leben gerufen worden, um als Sprachrohr der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften am OÖ. Landesmuseum zu fungieren. Schriftleiter war H. HAMANN, ab 1952 zuständig für Botanik und Evertebraten am OÖ. Landesmuseum. Dass die 1950er Jahre eine Zeit für neue Anstöße waren, beweist auch die Gründung der „Gesellschaft für angewandte Naturkunde in Linz (Gefana)" am 15. 5. 1950 (HAMANN & KLOIBER 1951) und das erste Erscheinen der „Vogelkundlichen Nachrichten aus Österreich" 1952 in Wien (FRANKE 1952), herausgegeben vom Österreichischen Lehrerverein für Naturkunde.

D.I. Otto ADLER, geb. 7.6.1915 Wien, gest. 23.10.1967 Bruck/Mur (Abb. 6)
studierte an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, wo er als Dipl. Forstingenieur mit Auszeichnung abschloss. Seine beruflichen Tätigkeiten führten ihn nach Schottwien, Ort bei Gmunden und Bruck/Mur. Ornithologe. Nachruf: H.D. (1967).

Univ. Doz. Dr. Ämilian KLOIBER, geb. 19.10.1910 Hürm bei Melk, gest. 19.1.1989 Linz (Abb. 7) studierte Anthropologie und Zoologie an den Universitäten Wien und Prag, habilitierte sich 1942 in Prag und leitete 1949 bis 1973 die Biologische Abteilung am OÖ. Landesmuseum. Bis ins hohe Alter hielt er Vorlesungen in Anthropologie an der Universität Graz. Nachruf: RUPRECHTSBERGER (1989).

Karl STEINPARZ, geb. 3.11.1884 Dietach b. Steyr, gest. 18.7.1967 Steyr (Abb. 8)
war Angestellter der Sparkasse Steyr. Als Ornithologe wurde er durch seine zahlreichen Publikationen, vor allem über die neu entstandenen Ennsstauseen weithin bekannt. Er war auch Präparator, seine Vogelsammlung befindet sich im Stadtmuseum Steyr, seine Tagebücher bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Nachruf: FIRBAS (1967).

Alois WATZINGER, geb. 8.5.1883 Lambach, gest. 11.12.1963 Vöcklabruck
war Eichmeister in Lambach und Gmunden und Naturschutzbeauftragter im Bezirk Gmunden. Sein ornithologisches Interesse verband er mit der Jagd. Er beschäftigte sich auch mit der Vogelberingung am Traunsee und sammelte Belege für das OÖ. Landesmuseum. Wiss. Ehrenkonsulent. Nachruf: KERSCHNER (1964).

Über das weitere Schicksal der in Schloss Ort begründeten Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft erfahren wir aus den Berichten im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines:

„**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**
Im Berichtsjahr wurden ausschließlich **Arbeits-Sitzungen** abgehalten. Diese kamen den Sammlungen in den beiden großen Depots des Hauses zugute (Bräuhaus und Sparkasse). Es waren dies die ersten Übersichtsarbeiten seit den Kriegsjahren und betrafen in erster

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Linie die Stopfpräparate, hier besonders die Wasservögel. J. RENETSEDER hat mit Jahresbeginn 1951 die ständige Vogel-Beobachtung im Gebiet Linz-Ost einschließlich der Weikkerl-Seen begonnen." (KLOIBER & STEINPARZ 1952).

„**Ornithologischer Kurs**
Um die Anzahl der ornithologisch unterrichteten Interessenten zu erweitern und damit eine Grundlage für die Landesforschung auch auf diesem Gebiet zu schaffen, wurde ein Lehrkurs eingerichtet, in dem bisher die Tag- und Nachtraubvögel sowie ein Teil der Morphologie der Vögel und deren Federkleid etc. behandelt werden konnte. Dieser Lehrkurs soll später in die **Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**, die bisher nur in geringem Umfange besteht, eingegliedert werden... ." (RENNETSEDER & STEINPARZ 1953).

Am Ornithologischen Kurs waren B. STOLZ jun., Präparator am OÖ. Landesmuseum und H. HAMANN, Kustos für Botanik und Evertebraten, beteiligt.

„**Ornithologischer Kurs**
Der am Ende des Vorjahres begonnene Kurs wurde fortgesetzt... ." (RENNETSEDER & KLOIBER 1954).

Als Vortragende und Exkursionsleiter waren H. RENNETSEDER, B. STOLZ, K. STEINPARZ, Ä. KLOIBER, H. PERTLWIESER, O. TRÄGNER und G. MAYER beteiligt. Die Gruppe trat auch mit Dr. G. ROKITANSKY, Kustos der Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum Wien, in Kontakt.

Hans PERTLWIESER, geb. 30.10.1905 Ebelsberg, gest. 3.8.1996 Pichling (Abb. 26)
besuchte die Schule in Ebelsberg und Linz, Ausbildung als Maler und Graphiker in Linz und Wien. Ab 1937 war er freier Mitarbeiter am OÖ. Landesmuseum als Graphiker und Ausstellungsgestalter.

Hans RENNETSEDER, geb. 23.5.1891 Enzenkirchen, gest. 24.1.1955 Linz (Abb. 27)
besuchte die Schule in Geiersberg b. Ried/I.. Beruflich war er als Postangestellter in Oberösterreich und Salzburg, ab 1920 in Linz tätig. Sein Interesse galt der Jagdkunde und Feldornithologie.

„**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**
In **Fortsetzung** des bisherigen Lehrkurses wurden die nachstehenden Unterweisungen durchgeführt....
Nach Beendigung des Lehrkurses **übernahm** Dr. Gerald MAYER die Leitung der **Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft**. ...." (KLOIBER & G. MAYER 1955).

An den Unterweisungen beteiligten sich Ä. KLOIBER, G. MAYER, O. TRÄGNER und H. RACHBAUER.

1953 stößt der ornithologisch ausgebildete Zoologe Dr. Gerald MAYER (Abb. 10), 27 Jahre alt, zum ornithologischen Kurs und übernimmt bereits ein Jahr später die Leitung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Seine Frau Dr. Gertrude Th. MAYER (Abb. 11), Zoologin, war seit 1953 in den Biologischen Sammlungen am OÖ. Landesmuseum beschäftigt. Um Verwechslungen zu vermeiden, werden die Namen Gerald MAYER und Gertrude Th. MAYER mit G. MAYER und G.Th. MAYER angegeben. Im Herbst fanden 7 Zusammenkünfte

© Ornith.Arge Biologiezentrum OÖ, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

statt. Als erste Zielsetzung wurden Vogelschutz und der Aufbau einer ornithologischen Datei festgelegt.

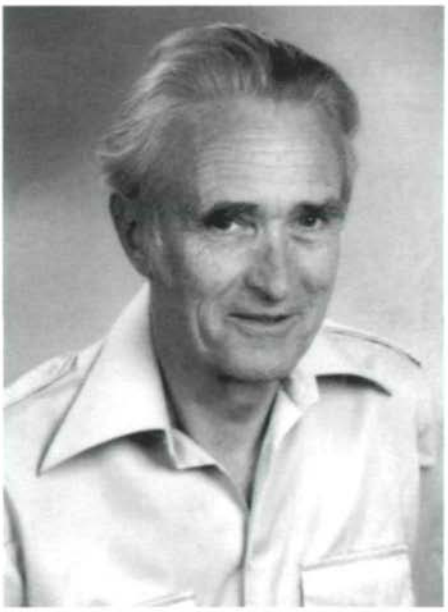


Abb. 10: Dr. Gerald MAYER (1926-1992)

Dr. Gerald MAYER, geb. 1.7.1926 Linz, gest. 29.9.1992 Linz
besuchte die Schule in St. Valentin und Linz und studierte an der Universität Graz Zoologie und das Lehramt Naturgeschichte. Seine berufliche Laufbahn begann er in Linz als Hauptschullehrer. 1968 trat er in den OÖ. Landesdienst ein und wurde Landesbeauftragter für Naturschutz. Als Ornithologe gründete er 1957 die Vogelschutzstation Steyregg und leitete die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft von 1954 bis zu seinem Tod 1992. Seine Tätigkeiten in Naturschutz und Ornithologie erstreckten sich auch national und international u.a. auf die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, den Österr. Arbeitskreis für Wildtierkunde und den Arbeitskreis für Alpenornithologie. G. MAYER übernahm das „Archiv KERSCHNER" und führte es gemeinsam mit seiner Frau, gestützt auf die Informationen von Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft und der Vogelschutzstation Steyregg, weiter. Dieses Archiv befindet sich derzeit für Fachinteressenten zugänglich bei Frau Dr. G. Th. MAYER in Linz. Nachruf: AUBRECHT (1993c).

Dr. Gertrude Th. MAYER, geb. 10.3.1927 Steinhaus/Semmering
besuchte die Schule in Steinhaus, Spital/Semmering, Mürzzuschlag und Bruck/Mur. Ihr Studium, Zoologie und Lehramt für Naturgeschichte, absolvierte sie an der Universität Graz. Von 1953 bis 1985 war sie freiberuflich am OÖ. Landesmuseum, vor allem in der Wirbeltiersammlung tätig. Ihr Hauptinteresse gilt den wirbeltierzoologischen Sammlungen, den faunistischen Veränderungen in der Vogelwelt Oberösterreichs und der Bewahrung des „Archiv KERSCHNER". Bis heute verfolgt sie kritisch die Aktivitäten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft.

© Ornith.Arge Biologiezentrum LinzÖsterreich; download unter www.biologiezentrum.at

G. Th. MAYER erlebte diese Entwicklung persönlich mit und vertritt die Meinung, dass der eigentliche Beginn der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft mit dem Jahr 1954 festzulegen sei.

Abb. 11: Dr. Gertrude Th. MAYER

Die „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" am OÖ. Landesmuseum (Pers. Mitt. Dr. G. Th. MAYER, Mai 2000):

Eine „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" am Oberösterreichischen Landesmuseum gibt es seit dem Jahr 1954. Im Jahresbericht der „Biologischen Abteilung" für das Jahr 1950 wurde jedoch von Dr. Ä. KLOIBER diese Bezeichnung als Überschrift für eine Einzelaktion fehlverwendet; ähnlich auch im Bericht für 1951. Danach wurde ihm das von der Museumsleitung untersagt.

Zur Biologischen Abteilung, die bis 1945 von Dr. Th. KERSCHNER geführt worden war, gehörten seit den 1920er Jahren, aktiv arbeitend, eine botanische und eine entomologische Arbeitsgemeinschaft (Laut Lexikon ist eine Arbeitsgemeinschaft eine sich in regelmäßigen Abständen treffende Gruppe mit gleicher Aufgabenstellung). Ihre Leiter, die nicht dem Museumspersonal angehörten, berichteten alljährlich unter diesen Titeln. Eine Ornithologische Arbeitsgemeinschaft gab es nicht. Dr. Th. KERSCHNER stand mit einer kleinen Zahl versierter Ornithologen aus den verschiedenen Teilen des Bundeslandes in Verbindung, die auch durch Einsendung von Tottieren am Aufbau der Sammlungen mithalfen. Der Museologe KERSCHNER hatte nicht vor, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen. KERSCHNER wurde 1945 des Dienstes enthoben und nicht wiedereingestellt.

Im März 1949 wurde der Anthropologe Dr. Ä. KLOIBER in den Museumsdienst aufgenommen. Ihm wurde, trotz geringer biologischer Fachkenntnisse, die Leitung der „Biologischen Abteilung" zugeteilt. Um sich hier zu bestätigen, versuchte er Kontakte zu den ornithologischen Mitarbeitern seines Vorgängers herzustellen. Vermutlich schrieb er 1950 an K.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

STEINPARZ (Steyr), A. WATZINGER (Gmunden) (? und andere Ornithologen?). Geantwortet hatte aus Gmunden DI. O. ADLER mit einer Einladung nach Schloß Orth.
Der Forst-Ing. Otto ADLER war in der Nachkriegszeit als Lehrer an die Försterschule im Schloß Orth gekommen. Er hatte schon vorher in Niederösterreich ornithologisch beobachtet, daher schloß er sich in Gmunden an A. WATZINGER an.
Die Zusammenkunft im Schloß Orth fand am 9. Juli 1950 statt. Es war das ein einmaliges Treffen der Ornithologen A. WATZINGER, K. STEINPARZ und O. ADLER mit Ä. KLOIBER. Weitere Kontakte von WATZINGER und ADLER mit KLOIBER gab es nicht. Wie mir O. ADLER später erzählt hat, war er sehr verärgert, dass Dr. KLOIBER als Bericht über dieses Treffen einen ihm (ADLER) unbekannten Text, ohne ihn zu fragen, mit seinem (ADLERs) Namen mit unterschrieben, publiziert hat!
1951 war nur der Kontakt zu STEINPARZ geblieben. KLOIBER hatte ihm den Zugang zu den ornithologischen Sammlungen erlaubt, wovon STEINPARZ mit Interesse Gebrauch machte. Über diese Alleinbesuche von STEINPARZ in den deponierten Sammlungen berichtete KLOIBER unter dem Titel „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" von „Arbeitssitzungen" in den Sammlungen der beiden großen Depots.
1952 gab es im Abteilungsbericht nur noch den Titel „Ornithologischer Kurs", Vermutlich hatte sich der 1952 als Sammlungsleiter für Avertebraten und Botanik eingestellte H. HAMANN dafür eingesetzt, dass Dr. Ä. KLOIBER die Fehlverwendung des Begriffes „Arbeitsgemeinschaft" untersagt wurde. Der Kurs sollte die Zahl der ornithologisch Interessierten erweitern. Gehalten wurde er vom Präparator B. STOLZ II. Wie mir ein Jahr später vom langjährig Bediensteten der „Biologischen Abteilung" A. HIMMELFREUNDPOINTNER erzählt wurde, waren die Kursteilnehmer großteils Damen aus der Anhängerschaft von Dr. Ä. KLOIBER.
1953 fanden im ersten Halbjahr noch 8 Kursabende statt. Dr. G. MAYER war im Herbst 1952 von Graz nach Linz zurückgekommen, wo er ornithologisch tätig war. Als langjähriges Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum war er seit KERSCHNERs Zeiten in Verbindung mit der „Biologischen Abteilung". Er nahm sich als Vortragender des „Ornithologischen Kurses" an, der aber schon im Herbst 1953 nicht mehr existierte. Ich hatte im August 1953 mit Vorbereitungen für die große Raubvogelausstellung im Museum zu arbeiten begonnen; vom ornithologischen Kurs wusste ich nur aus Erzählungen.
Im Vorfrühling 1954 waren Dr. Gerald MAYER und ich von K. STEINPARZ nach Steyr eingeladen worden. Nach einem Zusammentreffen mit dem damaligen Naturschutzbeauftragten Dr. H. SEIDL und der Besichtigung der STEINPARZschen Vogelsammlung wurde im Wesentlichen über die bevorstehende Gründung einer „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" in Oberösterreich gesprochen. Ein Datum der Arbeitsgemeinschaftsgründung lässt sich nicht mehr feststellen. Mitarbeiter kamen anfangs aus der 1952 von KLOIBER gegründeten Gesellschaft für angewandte Naturkunde (GEFANA). Laut Abteilungsbericht im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines für 1954 gab es 9 Vortragsabende: Dr. Ä. KLOIBER (1), Dr. Gerald MAYER (7) und O. TRÄGNER (1).

Die Jahre von 1955 bis 1959 waren geprägt durch den Aufbau gezielter ornithologischer Tätigkeiten in Oberösterreich.

„Die Teilnahme von G. MAYER bei der DOG-Tagung und Gründungsversammlung der „Internationalen Union für angewandte Ornithologie" 1955 in Frankfurt/Main beeinflussten ihn richtungweisend. Dort lernte er den Forstwissenschaftler Dr. O. HENZE kennen und dessen Gedanken und Untersuchungen über die natürliche Schädlingsbekämpfung durch höhlenbrütende Singvögel. G.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAYER beschloss, sich der Höhlenbrüter-Biologie zuzuwenden. Neben Mitarbeitern und einer Subvention waren geeignete Versuchsflächen Voraussetzung. Diese wurden im Bereich Ebelsberg gefunden und die Benützung vom Grundbesitzer im Frühsommer 1956 fix zugesagt.

Abb. 12: Stationshaus der Vogelschutzstation Steyregg. Foto: J. Donner

Abb. 13: „Tätigkeiten an der Vogelschutzstation Steyregg". Zeichnung A. FORSTINGER

© Ornith.Arge Biologie Salzburg; download unter www.biologiezentrum.at

Um eine von der OÖ. Landesregierung in Aussicht gestellte Subvention wurde am 15.6.1956 eingereicht. Nach Abwesenheit während der Ferien war die Zusage des Grundeigentümers zurückgezogen und somit die Subvention unnotwendig geworden. Danach verhandelte F. MERWALD mit dem Besitzer der Steyregger Donau-Auwälder Altgraf SALM und erhielt die Zusage, die notwendigen Versuchsflächen einrichten zu dürfen. Das Ansuchen um die bereits zugesagte Subvention wurde am 25.2.1957 an die Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung eingereicht. Die Mitarbeiter der Vogelschutzstation Steyregg (= Arbeitsgemeinschaft für angewandte Ornithologie) begannen im Frühling mit dem Aufhängen von Nistkästen, bald auch mit Kontrollen und Aufzeichnungen. Auf Grund des Themas schloss G. MAYER die Vogelschutzstation Steyregg dem damals wissenschaftlich bedeutenden „Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung" an, bei dem er (wie auch Th. KERSCHNER) Mitglied war. Das neue Stationshaus (am Beginn wurde die Fischerhütte von F. MERWALD benützt) war am 6. 4. 1957 fertiggestellt, liegt im Donauauwald südlich der Stadt Steyregg und dient als Stützpunkt für Planberingungen und zur Untersuchung von Höhlenbrütern (DONNER 1958, G. MAYER 1958a, 1959b, 1966, 1967c)" (Mitt. G. Th. MAYER).

Wie G. MAYER selbst ausführte, ließen sich die Aktivitäten von Arbeitsgemeinschaft, Vogelschutzstation und später auch der OÖ. Landesvertretung der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde nicht wirklich trennen, da es sich letztlich um den gleichen Mitarbeiterkreis handelte (G. MAYER 1974b).

Eine weitere Initiative, deren Tragweite man sich 1956 wohl kaum bewusst war, war der Beginn der Wasservogelzählungen in Oberösterreich. Diese methodischen Erhebungen haben mit zunehmender Untersuchungszeit unschätzbare Daten für Populationsökologie und Feuchtgebietsschutz erbracht (DONNER 1959, G. MAYER 1981a,c; AUBRECHT & BÖCK 1985, PFITZNER 1985b, AUBRECHT & WINKLER 1997a).

Die laufende ornithologische Tätigkeit umfasste zu dieser Zeit Exkursionen, den Aufbau einer Datensammlung, Gewölleaufsammlungen, Untersuchungen in Linz (HÖNINGER 1959, G. MAYER 1959a), in den Donauauen (G. MAYER 1957, G. MAYER & PERTLWIESER 1955, 1956, G. MAYER & MERWALD 1958, MERWALD 1955), an den Ennsstauseen (BERNHAUER, FIRBAS & STEINPARZ 1957, STEINPARZ 1950), im mittleren Mühlviertel (G. MAYER 1958b), Wiesenbrütererhebungen, Eintreffen von Zugvögeln (G. MAYER 1956b), Beobachtungen über das Vorkommen von Wintergästen (Bergfink, Seidenschwanz), Drosseln, Graureiher, Beringung und die Abhaltung von Arbeitsabenden (z.B. 18 im Jahr 1956).

Der Mitarbeiterkreis war von Beginn an nicht nur auf den Großraum Linz beschränkt, sondern auf das ganze Bundesland ausgerichtet. Bereits seit den 1950er Jahren scheinen u.a. Mitarbeiter auf, von denen manche jahrzehntelang

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

aktiv waren oder heute noch aktiv sind: Aus dem Linzer Raum Ing. J. DONNER, O. ERLACH, Dr. W. HEINRICH, W. HÖNINGER, A. JOCHINGER, Th. KERSCHNER, H. PERTLWIESER, F. MERWALD, H. SALMEN, B. TROLL-OBERGFELL, W. ULLMANN und D.I. E. WEIXLBAUMER, aus dem Machland und dem Enns- und Steyrtal Mag. W. BERNHAUER, Univ. Prof. Dr. W. FIRBAS, HEIDENTALER, M. KLAUER, F. MAYER, K. STEINPARZ und J. ZEITLINGER, aus dem Mühlviertel A. BRENNER, R. HUALA, J. RESCH, TINTI und A. WALTER, aus dem Salzkammergut O. ADLER, A. KONRATH, F. MITTENDORFER, PIETA und WITTEK, aus dem Innviertel Dr. A. ADLMANNSEDER und F. GRIMS, aus dem Hausruck Dr. J. GRUBER, weiters HAGMÜLLER (Sattledt), G. HAUSKA (Vöcklabruck), KINDLER (Uttendorf) und K. SCHOBER (Attnang). Die angeführten Personen wurden in den Vogelkundlichen Berichten und Informationen genannt.

Die zunehmende Mitarbeiterzahl benötigte verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten. Einem ersten Rundschreiben von STEINPARZ und G. MAYER 1956 folgte 1958 die erste Ausgabe der „Vogelkundlichen Berichte und Informationen" für Mitarbeiter, wovon bis Ende 1959 17 Folgen erschienen und die bis 1992 weiterbestanden. Im gleichen Jahr wurde auch der erste Band der „Egretta", der Zeitschrift der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, herausgegeben. Ein Spiegelbild der Geschichte der Arbeitsgemeinschaft ist das Impressum der Vogelkundlichen Berichte und Informationen, das sich im Laufe der Zeit an unterschiedliche Verhältnisse anpasste. In den 1950er Jahren scheinen auf: „Arge für angewandte Ornithologie in Oberösterreich", „Arge für angewandte Ornithologie in Oberösterreich im Arbeitskreis für Wildtierforschung & Landesgruppe Oberösterreich der Österreichischen Vogelwarte" und „Vogelschutzstation Steyregg & Landesgruppe Oberösterreich der Österreichischen Vogelwarte".

„Sehr geehrter Herr!
Die seit einem Jahre bestehende Ornithologische Arbeitsgemeinschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ornis Oberösterreichs zu bearbeiten. Diese Aufgabe ist aber ohne die Mitarbeit von Ornithologen und Vogelfreunden aller Landesteile nicht zu bewältigen. Wir bitten daher um Ihre Mitarbeit. ...."
(1. Rundschreiben März 1956, unterzeichnet von STEINPARZ & G. MAYER)

1. Erscheinen Vogelkdl. Ber. Inf. OÖ. Folge 1 (Abb. 14):
„ Die vogelkundliche Arbeit in Oberösterreich hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Leider macht sich das Fehlen eines engen Kontaktes zwischen den verschiedenen, im ganzen Lande verstreuten, jedoch an der Arbeit interessierten, Personen immer unangenehmer bemerkbar. Um diesem Übelstande abzuhelfen, wollen wir die vorliegenden Berichte und Informationen allmonatlich versenden. Sie sollen in kürzester Form über aktuelle ornithologische Ereignisse berichten und gleichzeitig für Rundfragen auf vogelkundlichem Gebiet offenstehen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung! (G. MAYER)"

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Arbeitsgemeinschaft für angewandte Ornithologie in Oberösterreich
Postanschrift: Dr. Gerald Mayer, Linz, Kroatengasse 14

Vogelkundliche Berichte und Informationen, Folge 1, Jänner 1958.

Die vogelkundliche Arbeit in Oberösterreich hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Leider macht sich das Fehlen eines engen Kontaktes zwischen den verschiedenen, im ganzen Lande verstreuten, jedoch an der Arbeit interessierten Personen immer unangenehmer bemerkbar. Um diesem Übelstande abzuhelfen, wollen wir die vorliegenden Berichte und Informationen allmonatlich versenden. Sie sollen in kürzester Form über aktuelle ornithologische Ereignisse berichten und gleichzeitig für Rundfragen auf vogelkundlichem Gebiet offenstehen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!

Der vorliegenden ersten Folge liegt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Entenvogelzählung 1956/57 bei. In der laufenden Zählperiode hat sich, dank der Initiative von Herrn Dipl.-Ing. Otto Adler die Zahl der Zählstellen von 3 auf 8 erhöht.

Und nun zwei, von der Vogelwarte Radolfzell ausgehende Anfragen:

1. An den deutschen Küsten und im Binnenland wurden große Schwärme wandernder Meisen (Kohl- Blau- und Tannenmeise) beobachtet. Im Jänner 1958 wurde auch in Steyregg bei Linz ein Schwarm von 300 - 500 Blau- und Schwanzmeisen festgestellt. Wo sind in Oberösterreich ähnliche Meisenverbände aufgetreten?
2. Im Herbst 1957 wurden in Deutschland mehrfach Seidenschwänze festgestellt. Herr Karl Steinparz berichtete über das Auftreten dieser Art in Steyr und Wolfern bei Steyr im Dezember 1957. Gelangte der Seidenschwanz noch an anderen Orten zur Beobachtung?

Wir bitten Sie, alle diesbezüglichen Beobachtungen (Datum, Zahl der Tiere, Verhalten usw.) an uns zu berichten. Wir werden Ihre Meldungen zusammengefasst an die Vogelwarte Radolfzell weiterleiten und die Zusammenfassung in einer der nächsten Folgen der Berichte und Informationen Ihnen zu Kenntnis bringen.

Für die Arbeitsgemeinschaft

Dr. Gerald Mayer, e.h.

Abb. 14: 1. Ausgabe der Vogelkundlichen Berichte und Informationen aus Oberösterreich

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ein besonderes Ereignis für die Ornithologen in Oberösterreich war 1958 das Mitarbeitertreffen der Österreichischen Vogelwarte in Linz. G. MAYER berichtet regelmäßig über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft und der Vogelschutzstation Steyregg (G. MAYER 1956a, 1957, 1967c).

Nach G.Th. MAYER (1982) publizierten in den 1950er Jahren folgende Personen aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Ornithologisches aus Oberösterreich: O. ADLER, W. BERNHAUER, J. DONNER, W. FIRBAS, J. GRUBER, G. HAUSKA, W. HÖNINGER, T. KERSCHNER, Ä. KLOIBER, G. MAYER, F. MERWALD, H. PERTLWIESER, K. STEINPARZ, J. ZEITLINGER.

Prof. Dr. Anton ADLMANNSEDER, geb. 22.12.1911 Pramet, gest. 6.9.1983 Pramet (Abb. 15) besuchte die Schule in Pramet und Ried/I. und studierte an den Universitäten Wien und Graz das Lehramt Naturgeschichte und Physik. Bis zu seiner Pensionierung 1972 unterrichtete er als Biologielehrer am Gymnasium Ried/I. Sein besonderes Interesse galt der Hydrobiologie und der Naturgeschichte des Innviertels. Nachruf: GUSENLEITNER (1984).

Mag. Wolfgang BERNHAUER, geb. 28.2.1932 Wien (Abb. 16)
besuchte die Schule in Steyr und studierte Pharmazie und Zoologie an den Universitäten Graz und Wien. Seit 1963 arbeitet er als Apotheker in Steyr. Sein Hauptinteresse bezieht sich auf die Ornithologie in der Steiermark (Rötelfalke) und in Oberösterreich sowie auf die Heimatforschung in Steyr.

Ing. Josef DONNER, geb. 1.3.1929, Weißenkirchen/Wachau (Abb. 17)
absolvierte seine Ausbildung in Waidhofen/Ybbs und Graz und wurde Konstrukteur in Linz-VOEST. Er ist freier Mitarbeiter am OÖ. Landesmuseum (Ornithologie, Botanik), Beringer und seit 1956 Mitarbeiter der Vogelschutzstation Steyregg, die er seit 1992 leitet. Er vertrat auch jahrelang Oberösterreich in der Österr. Ges. f. Vogelkunde und ist Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung.

Otto ERLACH, geb. 24.9.1912 Linz, gest. 1983 Sandl (Abb. 18)
besuchte die Schule in Linz und Berlin, wurde kaufmänn. Angestellter der VOEST und war als Ornithologe und Mitarbeiter der Vogelschutzstation Steyregg vor allem in Linz und Sandl tätig.

Univ.Prof. Dr. Wolfgang FIRBAS, geb. 4.2.1939 Wien (Abb. 19)
besuchte die Schule in Steyr und studierte Medizin an der Universität Wien. Er ist Univ. Prof. für Anatomie an der medizinischen Fakultät in Wien. Ornithologisch und säugetierkundlich war er vor allem im Machland in den 1950er und 1960er Jahren tätig und interessiert sich für lokale Faunistik und Vogelbeobachtungen international.

Prof. Franz GRIMS, geb. 29.9.1930 St. Willibald (Abb. 20)
besuchte die Schule in St. Willibald und Raab, danach die Lehrerbildungsanstalt in Linz. Als Lehrer unterrichtete er in mehreren Schulen im Bezirk Schärding, zuletzt in Taufkirchen/Pram. Seine naturwissenschaftlichen Interessen sind weit gestreut, sein Spezialfach ist die Botanik. Sein ornithologisches Hauptinteresse betrifft das Pramtal, den Sauwald und den Donauduchbruch. Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, Ehrenprofessur.

Dr. Johann GRUBER, geb. 21.12.1917 Hohenzell (Abb. 21)
besuchte die Schule in Ried/I. und studierte Medizin in Graz und Wien. Bis zu seinem Ruhestand war er Praktischer Arzt in Eberschwang. Sein Interesse gilt der Beringung, der Orni-

© Ornith.Arge Bildgartenum Naturschutzzentrum biologiezentrum.at

thologie und Säugetierkunde in der Umgebung von Eberschwang, St. Marienkirchen und Hohenzell.

Univ. Prof. Dr. Günter HAUSKA , geb. 27.11.1940 Wien (Abb. 22)
besuchte die Schule in Nußdorf/Attersee, Vöcklabruck und Wien und studierte Chemie an der Universität Wien. Weitere Ausbildungen in Biochemie führten ihn nach New York und Bochum. 1976 folgte er der Berufung als Professor an die Universität Regensburg, wo er am Institut für Botanik, Biochemie der Pflanzen lehrt. Gleichzeitig leitet er auch Vogelstimmenexkursionen an der Universität und für Naturschutzberbände. Sein besonderes ornithologisches Interesse gilt der Brutvogelkartierung, dem Schwarzstorch, Uhu und der Wiesenweihe in Bayern und den Rauhfußhühnern im Salzkammergut.

Dr. Wolfram HEINRICH, geb. 1892 ? Prag ?, gest. 2.11.1964 Linz
war Werkszahnarzt in Linz und betätigte sich ornithologisch in Linz.

Walter HÖNINGER, geb. 22.5.1929 Munkacevo, Tschechische Republik (Abb. 23)
lebt seit 1946 in Linz. Nach einer Ausbildung zum Chemielaboranten in den ehemaligen Stickstoffwerken arbeitete er als Sachbearbeiter in der Chemie Linz AG. Von den Anfängen der Vogelschutzstation Steyregg bis 1975 war er ehrenamtlicher Mitarbeiter und interessiert sich vor allem für die heimische Vogelwelt.

Friedrich MERWALD, geb. 30.7.1908 Linz, gest. 18.2.1987 Linz (Abb. 24)
besuchte die Schule in Schärding und Linz. Er war als Landesbeamter (Rechnungsdirektor) in Linz tätig. Als Mitbegründer der Vogelschutzstation Steyregg, Jäger und Berufsfischer galt sein Interessen der Ornithologie, Herpetologie, Fischkunde und Volkskunde. Er schrieb auch unter dem Pseudonym WALDMER. Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung. Nachruf: G. MAYER (1987c).

Franz MITTENDORFER, geb. 3.2.1922 Ebensee (Abb. 25)
absolvierte seine Schulausbildung in Gmunden und Linz. Von 1948 bis zu seiner Pensionierung 1982 unterrichtete er als Volks- und Hauptschullehrer in Vorchdorf und Gmunden, wo er ab 1977 Hauptschuldirektor war. Sein besonderes Interesse gilt der Beringung, den Wasservogelzählungen am Traunsee und der Ornis des Salzkammergutes. Von 1961 bis 1966 leitete er die Außenstelle Feuerkogel der Vogelschutzstation Steyregg. Seine Liebe zur Mathematik schlägt sich in seinen Publikationen nieder. Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung.

Johann RESCH, geb. 2.7.1930, Neumarkt/Mkr. (Abb. 28)
besuchte die Schule in Neumarkt/Mkr. und die Lehrerbildungsanstalt in Linz. Er wirkte als Volksschullehrer in Windhaag/Freistadt und als Hauptschullehrer in Gutau und Pettenbach und als Leiter der Hauptschule Wartberg/Krems. Sein ornithologisches Interesse bezog und bezieht sich jeweils auf die Umgebung seines Wohnortes, zuerst im Unteren Mühlviertel, später im Alm- und Kremstal.

Hans SALMEN, geb. 6.5.1896 Bukarest, gest. 15.9.1961 Linz (Abb. 29)
besuchte die Schule in Mediasch (Siebenbürgen, Rumänien) und war in der Tuchfabrik in Kronstadt angestellt. Die Kriegswirren verschlugen ihn nach Linz, wo er als kaufmänn. Angestellter in den Linzer Stickstoffwerken Arbeit fand. Sein Lebenswerk galt der Ornis Siebenbürgens, seine Sammlungen blieben in Rumänien. Als Ornithologe international bekannt, wurde er in Oberösterreich wenig gewürdigt. SALMEN (1980-1982).

Dr. Bruno TROLL-OBERGFELL, geb. 29.3.1890, Wien, gest. 12.10.1969, Kalksburg (Abb. 30)
besuchte die Schule in Kalksburg und studierte Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften an den Universitäten Wien und Innsbruck. Er war Ordenspriester der Jesuiten und

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unterrichtete als Mittelschullehrer Naturgeschichte an den Jesuitengymnasien in Mariaschein (Nordböhmen), Chile, Kalksburg und in Linz-Freinberg. Sein naturwissenschaftliches Hauptinteresse galt der Botanik und Vogelwelt, womit er sich auch während seines Aufenthaltes in Chile während des 2. Weltkrieges beschäftigte. Nachruf: Anonymus (1969).

Josef ZEITLINGER, geb. 24.10.1885 Leonstein, gest. 7.12.1969 Leonstein (Abb. 31) besuchte die Schule in Obergrünburg und Steyr und studierte an den Techn. Hochschulen in Wien und Graz. Seine Tätigkeiten waren weit gestreut, Sensenschmiedindustrie, Bürgermeister von Grünburg. Sein Interesse galt dem Naturschutz und der Heimatforschung. Schon unter KERSCHNER sammelte er für das OÖ. Landesmuseum Vögel und Kleinsäuger. Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung. Nachruf: RAUSCH & HOLTER (1969).

Die Anfangsperiode der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft wurde deshalb besonders ausführlich behandelt, da einige der handelnden Personen die zukünftige Arbeitsrichtung entsprechend nachhaltig beeinflussten.

Von den ornithologisch bedeutenden Publikationen in den 1950er Jahren hatte wohl das Erscheinen des ersten „PETERSON", Feldbestimmungsführer der Vögel Europas, den nachhaltigsten Einfluss auf die Entwicklung der Feldornithologie in Europa.

1950: Stresemann E.: Ornithologie als biologische Wissenschaft. Heidelberg.

1951: Bauer K. & G. Rokitansky: Die Vögel Österreichs. Arbeiten aus der Biologischen Station Neusiedlersee 4,1.

1951: Stresemann E.: Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart. Aachen.

1954: Lack D.: The natural regulation of animal numbers. Oxford.

1954: Peterson R., Mountfort F. & P.A.D. Hollom: A Field Guide to the Birds of Britain and Europe. London.

1955: Stresemann E.: Exkursionsfauna von Deutschland: Wirbeltiere. Berlin.

1959: Berndt R. & W. Meise: Naturgeschichte der Vögel. Stuttgart.

1959: Corti U.A.: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 15: Prof. Dr. A. ADLMANNSEDER (1911-1983)

Abb. 16: Mag. Wolfgang BERNHAUER

Abb. 17: Kons. Ing. Josef DONNER

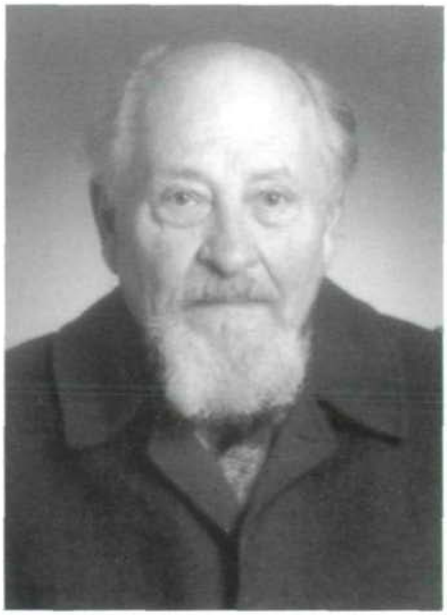


Abb. 18: Otto ERLACH

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 19: Univ. Prof. Dr. Wolfgang FIRBAS

Abb. 20: Kons. Prof. Franz GRIMS

Abb. 21: Dr. Johann GRUBER

Abb. 22: Univ. Prof. Dr. Günter HAUSKA

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 23: Walter HÖNINGER

Abb. 24: Kons. Fritz MERWALD (1908-1987)

Abb. 25: Kons. Franz MITTENDORFER

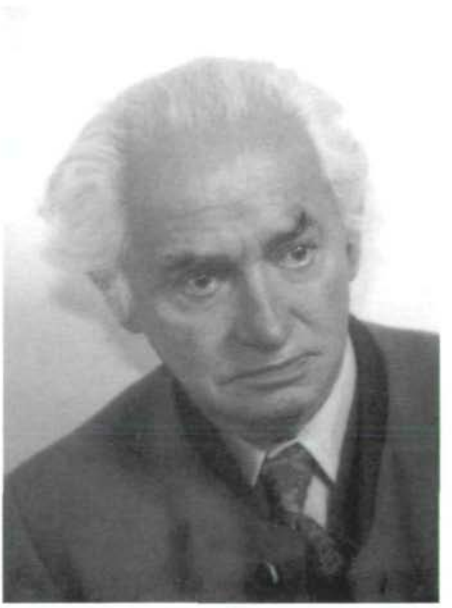


Abb. 26: Prof. Hans PERTLWIESER (1905-1996)

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 27: Hans RENNETSEDER (1891-1955)

Abb. 28: Johann RESCH

Abb. 29: Hans SALMEN (1896-1961)

Abb. 30: Kons. Dr. Bruno TROLL-OBERGFELL (1890-1969)

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

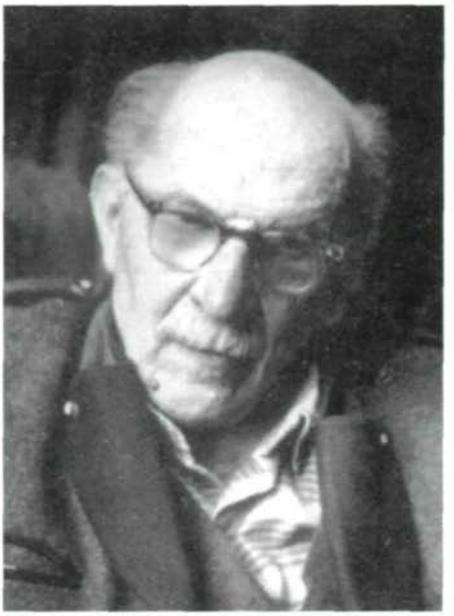


Abb. 31: Kons. Josef ZEITLINGER (1885-1969)

1960 bis 1969
Konsolidierung, Zuwachs von Mitarbeitern, Außenstellen, langfristige Arbeitsvorhaben

Neben dem Zuwachs von Mitarbeitern war in den 1960er Jahren die Einrichtung von Außenstellen der Vogelschutzstation Steyregg, deren Betreuer gleichzeitig in allen Vorhaben der Arbeitsgemeinschaft tätig waren, besonders bedeutend und zukunftsträchtig.

Innstauseen (Außenstelle Braunau):
1960 entstanden die ersten Kontakte zu Georg ERLINGER (G. MAYER 1967c), wenig später auch im Rahmen der Zoologischen Gesellschaft Braunau zu Dr. Josef REICHHOLF und Dr. Helgard REICHHOLF-RIEHM. G. ERLINGER und seine Mitarbeiter konzentrierten sich auf Beringungen und Beobachtungen in der Hagenauer Bucht bei Braunau und in der Reichersberger Au, J. REICHHOLF und H. REICHHOLF-RIEHM begannen umfangreiche faunistische und ökologische Studien am gegenüberliegenden bayrischen Innufer (ERLINGER 1965, 1969, ERLINGER & REICHHOLF 1969, REICHHOLF 1966). Die Kontakte zu den bayrischen Kollegen brachen leider wegen Unstimmigkeiten nach einigen Jahren wieder ab. Erst mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe „Unterer Inn" in den

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1990er Jahren entstand wieder eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit Frau H. REICHHOLF-RIEHM und den bayrischen „Inn-Ornithologen".

Außenstelle Feuerkogel:
1961 richtete F. MITTENDORFER mit den Mitarbeitern der Vogelschutzstation Steyregg die Station Feuerkogel ein, die bis 1966 existierte (G. MAYER 1967c). Erstmals gelangen umfangreiche Beobachtungen und Beringungen im alpinen Bereich (MITTENDORFER 1967). Dem Versuch einer Wiederbelebung von ornithologischen Untersuchungen auf dem Feuerkogel Anfang der 1990er Jahre durch F. MITTENDORFER in Zusammenarbeit mit J. DONNER, A. und G. FORSTINGER, P. HOCHRATHNER, R. KNAPP, W. RIEDER, I. und S. STADLER war leider kein Erfolg beschieden (AUBRECHT 1993a).

Aigen im Mühlkreis:
Ebenfalls Anfang der 1960er Jahre richtete Emmerich PETZ die Vogelberingungsstation Aigen/Mühlkreis ein. Neben der Beringung begann er auch eine umfangreiche Langzeitstudie über Höhlenbrüter im Böhmerwald, einschließlich säugetierkundlicher Untersuchungen. Unermüdlich baute E. PETZ die Vogelsammlung des Stiftes Schlägl (Sammlung Leo WEBER) aus. Es gelang ihm, diese Sammlung wieder aus dem Petrinum in Linz nach Aigen zu bringen, wo sie seit 1993 in einem eigens eingerichteten Vogelmuseum zu besichtigen ist. Bis Ende der 1980er Jahre wurden in Aigen etwa 65.000 Vögel beringt und etwa 1700 Nistkästen angebracht (PETZ 1984, 1989).

Mit diesen Aktivitäten war es gelungen, in den Donauauen bei Linz, im Salzkammergut, an den Innstauseen und im Oberen Mühlviertel fundierte Einrichtungen für die Vogelberingung und für Feldstudien aufzubauen. Als langjährige Mitarbeiter stießen auch Heinrich DOROWIN (Linz, vor allem Beringung) und Alfred FORSTINGER (Steyrermühl, Beringung, Wasservogelzählungen an der Traun, Naturschutz, Beobachtungen im Traunsteingebiet) zur Arbeitsgemeinschaft. Alle Aktivitäten wurden ehrenamtlich durchgeführt.

Dass die Suche nach gleichgesinnten Ornithologen in dieser Zeit nicht ganz einfach war, schrieb uns Herr A. FORSTINGER, Steyrermühl, als Zeitzeuge:

> „Zum Weihnachtsfest 1954 erhielt ich von meinem Bruder die Erstauflage „PETERSON", die Vögel Europas. Auf den letzten Seiten gab es Hinweise auf die ornithologischen Vereinigungen Europas. Mit Begeisterung schrieb ich damals bereits im Jänner 1955 an die „Österreichische Vogelwarte" (mit Rückporto) mit Bitte um Aufnahme. Ein weiteres Aufnahmegesuch erfolgte wieder 1956 ohne Erfolg. 1957 erfolgten erlebnisreiche Zelttage am Neusiedlersee, bei Exkursionen mit einem ortskundigen Förster wurde ich ermuntert, doch Mitglied der Österr. Vogelwarte zu werden!! Wieder erfolgte ein vergebliches Aufnahmeansuchen ohne Antwort bei beigelegtem Rückporto!! In meinem Dienstbetrieb, der Papierfabrik Steyrermühl, lernte ich den begeisterten Entomologen Kons. Rudolf LÖBERBAUER als Abteilungsleiter der Kraftzentrale bei Exkursionen am Hongar und dem Traunstein kennen. Kons. LÖBERBAUER, obwohl Mitarbeiter am OÖ. Landesmuseum, dürfte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft nicht gekannt haben. Er vermittelte mir nämlich die

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anschrift von Prof. Dr. TRATZ in Salzburg. Mein Schreiben an Dr. TRATZ wurde innerhalb von „drei"!! Tagen beantwortet mit der Privatanschrift von Dr. FREUNDL in Wien. Wieder verging fast ein Jahr, als ein Schreiben bei mir mit beigelegten „Egretta" Heften als Trostpflaster einlangte. Erst am Beginn des Jahres 1961 (31. März) erhielt ich den Mitgliedsausweis Nr. 483. Vorher aber 1959 wurde in einem Artikel der „Salzkammergut Zeitung" von einem HS-Lehrer MITTENDORFER berichtet, über die Beobachtungen am Traunsee. Mein Versuch, Kontakt aufzunehmen, endete mit einer Einladung zur Wohnung MITTENDORFERS. Es entwickelte sich eine äußerst gelungene Zusammenarbeit mit der Vermittlung an Dr. MAYER und der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum 1960."

Als langfristiges Ziel setzte man sich die Erstellung einer Ornis von Oberösterreich, wie sie schon KERSCHNER (1949) gefordert hatte. Dieses Ziel konnte leider auch nach 50jähriger Tätigkeit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft bis zum Jahr 2000 nicht erreicht werden. Aus pragmatischen Gründen erkannte man bald, dass die Publikation von Teilergebnissen die einzige realistische Möglichkeit ist.

Beobachtungsdaten über ausgewählte Vogelarten (Großer Brachvogel G. MAYER & WOTZEL 1967, Wildenten, Weißstorch MERWALD 1963a, b), über die Erstankunft von Zugvögeln, über Wintergäste (Seidenschwanz G. MAYER 1967a) wurden weiterhin langfristig gesammelt, Wasservogelzählungen, Beringungen und Exkursionen regelmäßig durchgeführt. 1961 wurde mit dem Arbeitsvorhaben „Letztbeobachtungen von Zugvögeln" begonnen, 1963 begann die Studie „Verbreitungstypen von Vogelarten in Oberösterreich" (G. MAYER 1964). Die Reiherente wurde erstmals als Brutvogel in Oberösterreich dokumentiert (GRIMS 1960) und die Abnahme der Graureiherkolonien festgehalten (G. MAYER 1960).

Spezielle Aufrufe um Beobachtungsdaten betrafen folgende Arten: Eichelhäher, Turteltaube, Türkentaube, Weißstorch, Meisen, Enten, Rotkehlchen, Drosseln, Höckerschwan (G. MAYER 1969), Dohle, Haubenlerche, Kiebitz, Grünling, Hohltaube, Rauhfußhühner, Feldsperling, Würger, Amsel, Greifvögel, Wachtelkönig, Silbermöwe, Vogelarten am Alpenrand.

Zur Kommunikation dienten neben regelmäßigen Treffen in Linz die Jahrestagungen der oberösterreichischen Ornithologen und natürlich die Weiterführung der Vogelkundlichen Berichte und Informationen, wovon in den 1960er Jahren die Folgen 19 bis 88 erschienen. Mit diesen Berichten und eigenen Publikationen baute G. MAYER einen internationalen Schriftentausch auf, der allen Mitarbeitern zugute kam.

In der 50. Folge der Berichte und Informationen OÖ. (1964) befindet sich eine Zusammenfassung über die bisherige Tätigkeit und Zukunftspläne:

„Die Berichte und Informationen wurden 1958 ins Leben gerufen, um einen Kontakt zwischen den im Bundesland Oberösterreich verstreuten Ornithologen herzustellen. Ich glau-

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

be, daß dieses Ziel auch erreicht wurde. ... zwei ständige Beobachtungsaufgaben: das Auftreten von Singvögeln als Wintergäste und die Ankunft der Zugvögel.....
Bisher abgeschlossene Arbeitsvorhaben: Graureiher (G. MAYER 1960), Enten (MERWALD 1963a), Turteltaube (G. MAYER & HÖNINGER 1963), Verbreitungstypen (G. MAYER 1964)
In Arbeit: Drosselarten, Höckerschwan, Haubenlerche
Ornithologisch noch kaum bekannt: In erster Linie ist hier das gesamte Alpengebiet zu nennen. Von den Tallagen bis in die Gipfelregionen hinauf sind nur vereinzelt gelegentliche Beobachtungen gemacht worden. Eine Ausnahme ist nur das Gebiet des Feuerkogels, wo seit drei Jahren eine Beobachtungsstation besteht. Im ganzen übrigen Gebiet wären Exkursionen vorwiegend in das Gebiet der Waldgrenze dringend notwendig. Auch außerhalb des Alpenraumes sind einige Gebiete praktisch unbekannt. Es handelt sich hier um das westlichste und das östlichste Mühlviertel, das mittlere Innviertel einschließlich Hausruck und Kobernaußerwald und um den zentralen Teil der Traun-Ennsplatte. .. Es geht daher an alle unsere Mitarbeiter die Bitte, neue Interessenten zu werben bzw. bekanntzugeben... (G. MAYER)".

1965 befindet sich in den Berichten und Informationen ein Aufruf, auf gefährdete Arten (Anfrage des Europarates) zu achten: Haubentaucher, Graureiher, Habicht, Sperber, Schwarzmilan, Steinadler, Wanderfalke, Auerhuhn, Birkhuhn (G. MAYER G. 1967b), Wachtel, Wachtelkönig, Großer Brachvogel, Waldschnepfe, Hohltaube, Eisvogel und Uferschwalbe. 1966 wird an die Mitarbeiter die Anfrage gerichtet, über das Vorkommen von Feuchtgebieten (Ödlandverzeichnis) zu berichten. Das Ergebnis davon ist leider unbekannt.

1965 erschien erstmals die Zeitschrift „Monticola" der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, mit der G. MAYER beständige Kontakte unterhielt. Drei Tagungen fanden seither in Oberösterreich statt, 1968 am Feuerkogel (39 Teilnehmer), 1988 in Obertraun (48 Teilnehmer) und 1996 in Gmunden (81 Teilnehmer) (G. MAYER 1989a, BRADER & FORSTINGER 1997).

Mittlerweile hatte sich auch die Österreichische Vogelwarte etabliert und versuchte, ihren Einflusskreis auszuweiten. Dazu versandte sie 1967 erstmals ein Mitteilungsblatt „Informationsdienst der österreichischen Vogelwarte" mit einem Aufruf zur Mitarbeit. G. MAYER reagierte kritisch, denn er sah seinen Einfluss in Oberösterreich gefährdet:

„Ein großer Teil aller Mitarbeiter dürfte in der letzten Zeit die erste Folge des Informationsdienstes der Österreichischen Vogelwarte mit dem Aufruf zur Mitarbeit erhalten haben. Dies geschah ohne vorherige Absprache mit der Landesgruppe Oberösterreich oder Vogelschutzstation Steyregg, von denen gemeinsam seit Jahren das oberösterreichische Beobachter- und Mitarbeiternetz organisiert und betreut wird. Es ist nicht gut möglich, in ein und demselben Gebiet zwei verschieden arbeitende Beobachternetze bestehen zu lassen, da dies nur Verwirrung stiften würde. Ein Abbruch der bisherigen Zusammenarbeit in Oberösterreich, verbunden mit einer Einstellung der „Berichte und Informationen" würde auch das Ende aller Arbeitsvorhaben in Oberösterreich bedeuten.
Um eine Zusammenarbeit zwischen Informationsdienst und dem bestehenden Mitarbeiternetz in Oberösterreich zu gewährleisten - eine Meldung aller Beobachtungsdaten erscheint als zu zeitraubend - wurden der Österreichischen Vogelwarte folgende Vorschläge unter-

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

breitet. Da innerhalb einer festgesetzten Frist keine Gegenäußerung erfolgte, müssen diese Vorschläge als angenommen angesehen werden.

- Die Zusammenarbeit in Oberösterreich erfolgt wie bisher. Jeder Mitarbeiter notiert seine Beobachtungen und gibt sie auf Anfrage in den Berichten und Informationen auf den beilgelegten Formblättern bekannt. Auffallende Beobachtungen werden wie bisher brieflich mitgeteilt. Die Berichte und Informationen stehen jedem Mitarbeiter für eigene Anfragen offen.
- Anfragen und Anregungen des Informationsdienstes werden in den Berichten und Informationen weitergegeben, Karteiblätter zur Beantwortung werden beigelegt. Diese Antworten werden von uns gesammelt und als Zusammenfassung an den Informationsdienst weitergegeben, diese Zusammenfassung erscheint auch in den Berichten und Informationen. Meldungen der einzelnen Mitarbeiter an den Informationsdienst entfallen damit.
- Allen Mitarbeitern geht der Informationsdienst zu."

Damit war klargestellt, wer in Oberösterreich den Ton angibt. Die Haltung zur ornithologischen Zentralstelle in Wien war in der Folge von Höhen und Tiefen begleitet und kulminierte in den 1980er Jahren leider mit dem Austritt G. MAYERS aus der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, deren Gründungsmitglied er war. Für die einzelnen Mitarbeiter, die vor allem Freude an der Vogelbeobachtung hatten, waren der Streit um Organisationsstrukturen und Einflusssphären nicht immer klar durchschaubar und oft unangenehm. In den 1990er Jahren wurde eine neue Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt, die sich für alle Beteiligten zufriedenstellend bewährt.

Wie auch in späteren Jahren erwies sich das Mitarbeiternetz nicht nur als ausgezeichnete Informationsquelle für die Dokumentation der Avifauna (Linz, Eferdinger Becken, ERLACH 1962, 1969; ERLACH & G. MAYER 1963, HÖNINGER 1966, TROLL-OBERGFELL 1963); Machland, FIRBAS 1962; Unterer Inn, GRIMS 1963; Ibmer Moor, MERWALD 1964) sondern bewährte sich auch bei der Zusammenstellung von Daten über Amphibien, Reptilien und Säugetiere. 1969 begann man Daten über das Vorkommen der Kreuzotter (*Vipera berus*) in Oberösterreich zu sammeln (G.Th. MAYER 1972). In Korrespondenz mit K. BAUER, dem Mitherausgeber des „Handbuches der Vögel Mitteleuropas", wurden regelmäßig Informationen aus Oberösterreich für dieses Standardwerk bereitgestellt.

1966 bestand die Vogelschutzstation Steyregg 10 Jahre und betreute 30 Außenstellenmitarbeiter (G. MAYER 1966, 1967c).

In den 1960er Jahren stießen folgende MitarbeiterInnen zur Arbeitsgemeinschaft (s. Vogelkundliche Berichte und Informationen):

DORN (Linz), H. DOROWIN (Linz), EBNER (Taufkirchen), H. ECKHEL (Ibm), G. ERLINGER (Braunau), A. FORSTINGER (Steyrermühl), F. FUCHS (Braunau), G. HASLINGER (Linz), R. HÖLLER (Frauenstein), F. HUMMELBRUNNER (Linz), M. JUNGREITHMEYER (Wels), A. KASBAUER (St. Willibald), J. KRANTZ (Bad Kreuzen), NARST (St. Leonhart/Freistadt), L. PAMMER (Braunau), PERNDL (Ottensheim), E. PETZ (Aigen/Mkr.), K. POINTNER (Braunau), J.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ROHRHOFER, H. SALOMON (Traun), H. und J. SAMHABER (St. Marienkirchen), W. SEILINGER (Braunau), Dr. W. STADLMANN (Linz), J.J. STONBOROUGH (Gmunden), SUMMERSBERGER (Linz), W. WERNER, F. ZAND (Bad Goisern), F. ZIERLER, A. ZISCH.

Nach G.Th. MAYER (1982) publizierten in den 1960er Jahren folgende Personen aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Ornithologisches aus Oberösterreich: A. ADLMANNSEDER, J. DONNER, O. ERLACH, G. ERLINGER, W. FIRBAS, F. GRIMS, W. HEINRICH, W. HÖNINGER, T. KERSCHNER, G. MAYER, G.Th. MAYER, F. MERWALD, F. MITTENDORFER, E. PETZ, K. STEINPARZ, B. TROLL-OBERGFELL.

Heinrich DOROWIN, geb. 7.5.1915, gest. 17.1.1993 Linz (Abb. 32)
war ÖBB Angestellter, Revisor. Sein ornithologisches Interesse galt vor allem der Beringung. Nachruf: Anonymus (1993).

Georg ERLINGER, geb. 18.2.1939 Braunau (Abb. 33)
absolvierte eine Rotgerberlehre und wurde Angestellter der AMAG, Ranshofen. Als Ornithologe leitet er die Außenstation Braunau-Hagenau der Vogelschutzstation Steyregg an den Innstauseen. Seine Tätigkeit als Naturfilmer, Beringer und Feldornithologe bezieht sich in erster Linie auf den Bereich der Innstauseen und deren Schutz. Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung.

Alfred FORSTINGER, geb. 25.1.1929 Laakirchen (Abb. 34)
besuchte die Schule in Steyrermühl und Gmunden und war als Betriebselektriker und Angestellter in der Finanzbuchhaltung der Papierfabrik Steyrermühl tätig. Als Ornithologe widmet er sich dem oö. Alpen- und Voralpengebiet, insbesondere dem Traunstein. Ein besonderes Anliegen bedeutet ihm der Naturschutz, wozu er eine Gruppe von Naturwacheorganen aufbaute. Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung.

Gernot HASLINGER, geb. 12.8.1939, Linz (Abb. 35)
besuchte Schule und Lehrerbildungsanstalt in Linz. Neben der Lehrtätigkeit Mitautor von Schulbüchern für Biologie und Arbeit in der Lehrerausbildung, Hauptschuldirektor. Seit den 1960 Jahren im Naturschutz aktiv als Geschäftsführer des Naturschutzbundes, seit 1974 beim WWF, Stützpunktleiter und Repräsentant für Oberösterreich. Konsulent der OÖ. Landesregierung für Wissenschaft und Umwelt. Ornithologisches Hauptinteresse Eulen.

Emmerich PETZ, geb. 2.5.1931 Ebensee (Abb. 36)
besuchte die Schule in Ebensee und Linz und war bis zur Pensionierung als Volksschullehrer im Bez. Gmunden und Rohrbach, zuletzt als Direktor in Aigen/Mkr. tätig. Als Ornithologe, aber auch Herpetologe und Säugetierkundler gilt sein Hauptinteresse der Beringung und Nistkastenstudien im Böhmerwaldgebiet. Er leitet die Beringungsstation Aigen der Vogelschutzwarte Steyregg. Wiss. Konsulent der OÖ. Landesregierung.

Für mitteleuropäische Ornithologen war wohl das Jahr 1966, als der erste Band des Handbuches der Vögel Mitteleuropas erschien, ein besonderer Höhepunkt.

1962: Voous K.H.: Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg, Berlin.
1963: Wettstein-Westersheimb O.: Die Wirbeltiere der Ostalpen. Wien.
1963: Mayr E.: Animal Species and Evolution.Cambridge, Massachusetts.
1964: Rokitansky G.: Catalogus Faunae Austriae: Aves. Wien.
1965: Kühnelt W.: Grundriß der Ökologie. Jena.
1965: Bauer K.: Entwicklung und Bestand der österreichischen Vogelfauna, vorläufiger Versuch einer quantitativen Beurteilung. Natur und Land 51.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1966: Bauer K.M. & U.N. Glutz von Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 1. Bd., Frankfurt/Main.
1968: Grizmeks Tierleben: Vögel. Zürich.

Abb. 32: Heinrich DOROWIN

Abb. 33: Kons. Georg ERLINGER

© Ornith.Arge Biologiezentrum OÖ, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 34: Kons. Alfred FORSTINGER

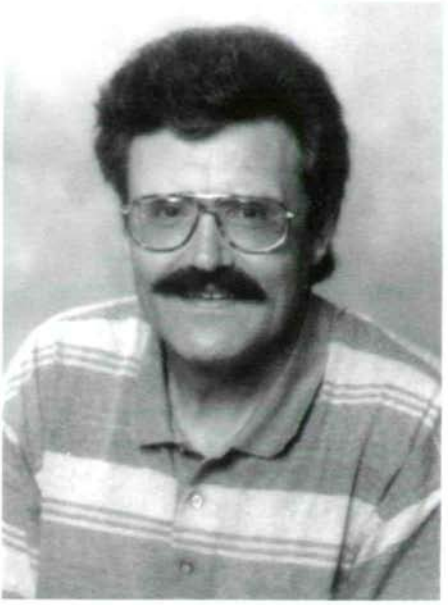


Abb. 35: Kons. Gernot HASLINGER

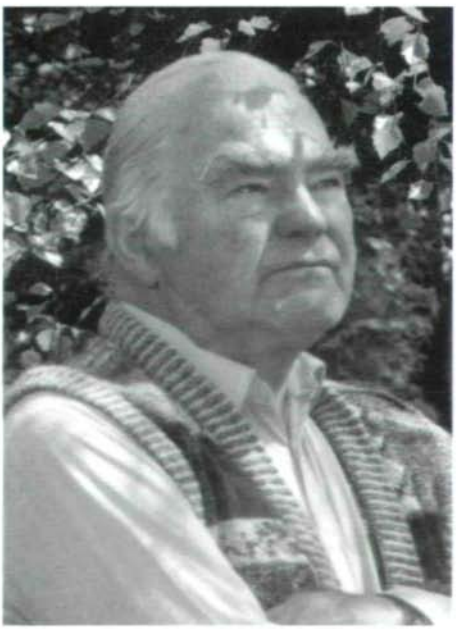


Abb. 36: Kons. Emmerich PETZ

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1970 bis 1979
Einführung der Rasterkartierung, ökologische Bewertung durch das Vorkommen von Vogelarten

In den 1970er Jahren wurden bewährte Arbeitsvorhaben wie Zugvogelankunft (G. MAYER 1970, 1977b) und -wegzug (G. MAYER 1979b), Wintergäste (Seidenschwanz, Grünling, G. MAYER 1972b, 1979a), Wasservogelzählungen (AUBRECHT 1979, MITTENDORFER 1977, MOOG & MÜLLER 1979, MÜLLER 1979, REICHHOLF 1976), Beringung (G. MAYER & ERLINGER 1971) und die Sammlung von Beobachtungsdaten spezieller Vogelarten (z. B. Beutelmeise, ERLINGER 1977, Haussperling, Raubmöwen, Regenbrachvogel, G.Th. MAYER 1975, 1976, 1977; Haubentaucher, MERWALD 1970) fortgesetzt. Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter blieb eher dem Zufall überlassen. An den Jahrestreffen der oberösterreichischen Ornithologen in Linz nahmen zwischen 1975 bis 1979 15 bis 20 Mitarbeiter teil. Ein Großteil der Kommunikation mit den Mitarbeitern außerhalb von Linz wurde auf dem Korrespondenzweg erledigt.

Die nachhaltigste Initiative war eindeutig die Einführung von Rasterkarten (G. MAYER 1974b). Die Übertragung von Beobachtungsdaten in ein geographisches Rastersystem ermöglichte erstmals einen Überblick über den quantitativen Bearbeitungsstand eines Gebietes. In der Arbeitsgemeinschaft entschied man sich aus pragmatischen Gründen (allgemeine Verfügbarkeit des Kartenmaterials, sinnvolle Rastergröße) für ein Netz mit 1 Quadratkilometer Einheiten auf der Österreichischen Karte 1:50000, ausgehend von der linken oberen Kartenecke. Die senkrechten Spalten waren mit laufenden Zahlen gekennzeichnet, die Querreihen durch Buchstaben (z.B. Kartenblatt 65/E 19). Bei der Erstellung des Österreichischen Brutvogelatlas in den 1980er Jahren entschied man sich - der internationalen Vergleichbarkeit wegen - österreichweit zu einem Raster, der auf einer Einteilung in geographische Minuten (geogr. Länge und Breite, z. B. 1415/4816) basiert. Da die oberösterreichischen Ornithologen weiterhin den Quadratkilometerraster beibehielten, liefen über etwa 10 Jahre hinweg beide Systeme parallel, was der Datenübermittlung nicht gerade zuträglich war. Erst Anfang der 1990er Jahre entschied man sich, auch in Oberösterreich auf den geogr. Minutenraster umzusteigen. Gründe dafür waren die bessere Eignung dieses Systems für digitale Datenbanken. In der Zoogeographischen Datenbank von Univ.Prof. Dr. E. REICHL (vor allem entomologische Daten) waren von Beginn an geogr. Minuten als Referenz festgelegt worden, ähnliches gilt auch für die floristische Erfassung in Österreich.

In der Arbeitsgemeinschaft wurde das Festhalten von Daten in einem Rastersystem jedenfalls rasch konkret angewendet, wie die „1. Durchforstungskarte" 1969-1974" der avifaunistischen Untersuchungen in Oberösterreich zeigt. Auf diese Weise wurden auch sehr konkret Bearbeitungslücken sichtbar (Abb. 37).

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

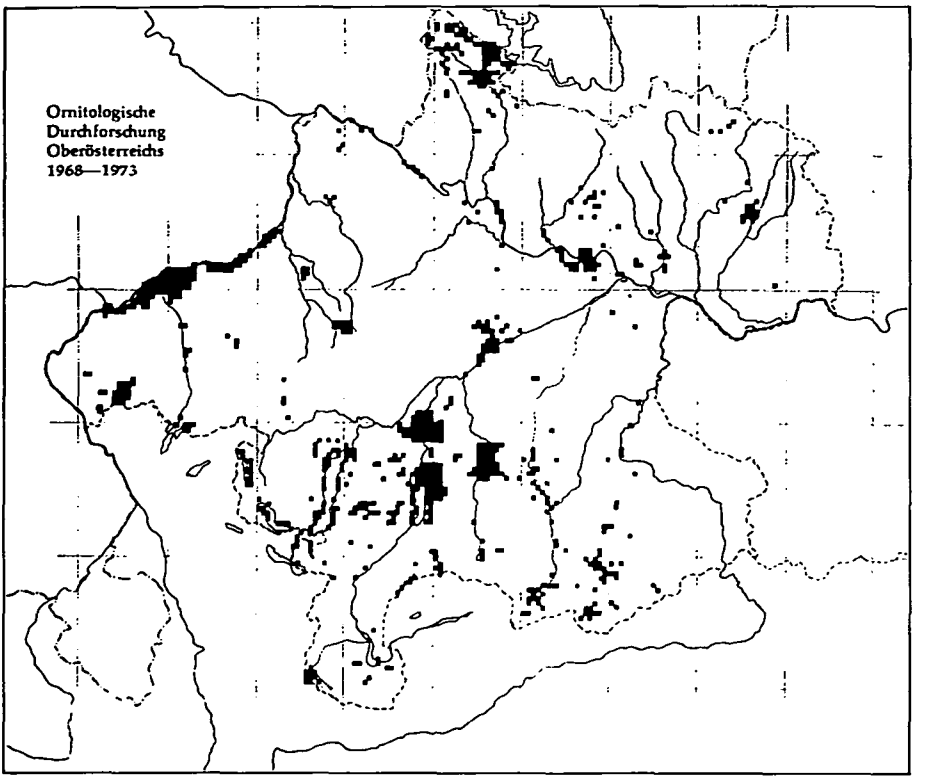


Abb. 37: Karte der ornithologischen Durchforschung Oberösterreichs 1968-1973. (G. MAYER 1974b)

In den 1970er Jahren erschienen die Folgen 89 bis 150 der Vogelkundlichen Berichte und Informationen. Nach einer größeren Zeitspanne wurde das Impressum der Vogelkundlichen Berichte und Informationen 1978 in die folgende Form abgeändert „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum & Vogelschutzstation Steyregg & Landesgruppe Oberösterreich der Österr. Vogelwarte". In den Folgen 100 (1971) und 150 (1979) berichtet G. MAYER über die geleistete Arbeit:

„Abgeschlossenes Arbeitsvorhaben: Höckerschwan (G. MAYER 1969), Verbreitung Würgerarten (ERLACH & G. MAYER 1968), Gimpel (G. MAYER 1976b), Haselhuhn (G. MAYER 1978a).

In Arbeit: Rauhfußhühner in Oberösterreich, Ödlandverzeichnis, Greifvogelhorste, Wachtelkönig, Alpenrandvögel, Kreuzotter.

Überblickt man die vorstehende Zusammenstellung, so muß festgestellt werden, daß eine überraschende Fülle von vogelkundlicher Arbeit in Oberösterreich geleistet wurde. (G. MAYER)"

Neu waren konkrete Aufrufe über Fluchtdistanzen, Angaben zur Salmonellose durch Winterfütterung und das Ersuchen, Belege für das OÖ. Landesmuseum zu sammeln. Dazu ist zu sagen, dass die Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum einen Großteil seiner Belege der Sammeltätigkeit von MitarbeiterInnen

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Arbeitsgemeinschaft verdankt. Die Einführung der Rasterkarten kam einer Aufforderung gleich, verstärkt Informationen zur Anlage von Verbreitungskarten oberösterreichischer Brutvögel zusammenzutragen. Dem wurde auch in immer umfangreicherer Form Rechnung getragen. Gebietsbezogene Vorhaben betrafen Alpenrandvögel, Tieflandvögel und Berglandvögel (Freiwald, ERLACH & LEGO 1975; Traunstein, FORSTINGER 1973; Alpennordrand, G. MAYER 1974a; Hohenstein, MERWALD 1972). Eine ökologisch ausgerichtete und für den Naturschutz richtungsweisende Arbeit, die durch gezielte Kartierungsarbeit im Raum Linz-Enns möglich wurde, publizierte G. MAYER (1977a). Zur Dauereinrichtung wurde die Eulenforschung in Oberösterreich, deren Beginn 1977 durch Gernot HASLINGER (WWF Oberösterreich) eingeleitet wurde. Im Laufe der Jahre baute G. HASLINGER ein sehr effektives Team auf, das sich dem Eulenschutz in Oberösterreich widmet (PLASS, WIESINGER & HASLINGER 1994, PLASS 1995, 1996, 1997, 1999).

Die Arbeitsgemeinschaft traf sich nun regelmäßig in der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum. G. MAYER (1974b, 1975, 1976a, 1977c, 1978b, 1979c, 1980b) berichtet darüber im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines und bezeichnet die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft als ein Koordinationszentrum für alle aktiven Mitarbeiter im Lande.

> „Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum ist ein Teil eines Komplexes verschiedener Einrichtungen und Organisationen, die sich mit ornithologischer Forschung befassen, wie die Vogelschutzstation Steyregg und die Landesstelle Oberösterreich der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Das beschränkte Potential an Mitarbeitern bringt es zwangsläufig mit sich, daß alle in allen Organisationen tätig und die einzelnen Aktivitäten nicht bestimmten Organisationen zuzuordnen sind. Dieser Umstand hat den entscheidenden Vorteil, daß Rivalitäten zwischen den einzelnen Gruppen ausgeschlossen werden, erschwert es aber ungemein, für eine einzelne dieser Gruppen einen Tätigkeitsbericht zu verfassen. ... Wesentlich ist im Grunde genommen nur das Ergebnis... Unter dieser Voraussetzung ist die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum als Koordinationszentrum für alle Aktivitäten auf dem Gebiet der Ornithologischen Forschung in Oberösterreich anzusehen...." (G. MAYER 1974b).

1974 fand das Treffen der österreichischen Ornithologen in Braunau statt. In diesem Jahr erschien auch eine vielbeachtete Arbeit von ERLINGER & REICHHOLF (1974) über Störungen durch Angler in Wasservogel-Schutzgebieten.

Ein Meilenstein für den Vogelschutz in Österreich war 1977 das Erscheinen der ersten Roten Liste gefährdeter Vogelarten (G. MAYER et al. 1977). 1979 erschien unter der Schriftleitung von Mag. G. PFITZNER erstmals die Zeitschrift „Öko-L" als Nachfolger von „Apollo" und wurde zur einem beliebten und viel beachteten Publikationsorgan der Naturkundlichen Station Linz.

Ende der 1970er Jahre kam G. AUBRECHT als Zoologiestudent an der Universität Wien, Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde und freier

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mitarbeiter des „OECD - Seeneutrophierungsprogrammes" in der limnologischen Station Weyregg am Attersee durch seine Untersuchungen an Wasservögeln (AUBRECHT 1979) mit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Kontakt. Aufgrund seiner Anstellung als Kustos der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum 1980 ist er seither weit über das Berufliche hinaus eng mit der Entwicklung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft verbunden.

In den 1970er Jahren stießen folgende MitarbeiterInnen zur Arbeitsgemeinschaft (s. Vogelkundliche Berichte Informationen):

E. ALMER (Waidhofen/Ybbs), Dr. G. AUBRECHT (Gallneukirchen), W. CHRISTL (Schärding), J. JANICH (Braunau), J. KREINER, Dr. KREMLICKA, Mag. H. KRIEGER (Steyregg), E. LEGO (Sandl), F. LITTRINGER (Steyrermühl), L. PENZENSTADLER (Wels), E. PETER, P. PILSL (Ried/I.), Dr. A. und Mag. F. PRIEMETZHOFER (Freistadt), N. PÜHRINGER (Scharnstein), ÖHLINGER (Linz), Ing. H. REISINGER (Linz), M. RIEDER (Neuhofen/Krems), Dr. W. RIEDER (Linz), H. SCHLÄGER, Mag. A. SCHMALZER (Schönau/Mkr.), E. WEBENDORFER (Wels), Dr. K.H. WEGLEITNER (Linz), W. WIESINGER und W. WINDSPERGER.

Nach G.Th. MAYER (1982) publizierten in den 1970er Jahren aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Ornithologisches aus Oberösterreich: G. AUBRECHT, O. ERLACH, G. ERLINGER, A. FORSTINGER, G. HASLINGER, E. LEGO, H. KRIEGER, G. MAYER, G.Th. MAYER, F. MERWALD, F. MITTENDORFER, E. WEBENDORFER.

Dr. Gerhard AUBRECHT, geb. 17.2.1953 Wiener Neustadt (Abb. 38)
besuchte die Schule in Wr. Neustadt und studierte Zoologie und Botanik an der Universität Wien. 1980 wurde er als Kustos der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum angestellt, wo er im Biologiezentrum auch für die Verbindung zum Naturschutz und für die biologischen Datenbanken zuständig ist. Er ist langjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Beirates von BirdLife Österreich und Koordinator der österreichischen Wasservogelzählungen bei Wetlands International. Sein Hauptinteresse gilt der Wirbeltierfaunistik, Populationsökologie von Wasservögeln, Naturschutz, Sammlungsgeschichte, biogeograhischen Datenbanken und der Entwicklung der Ornithologie in Oberösterreich.

Walter CHRISTL, geb. 12. 6. 1948, Brunnenthal b. Schärding (Abb. 39)
absolvierte eine kaufmännische Lehre zum Grosshandels- und Bürokaufmann und arbeitet als Sekretär des BAV Schärding. Allgemein der Natur- und Umweltkunde verbunden, gilt sein besonderes Interesse der Feldornithologie. Ornithologisch beteiligt er sich an den Programmen der Vogelschutzstation Steyregg, der Arbeitsgemeinschaft und von BirdLife. Sein besonderes Interesse gilt Waldkauz, Graureiher und Uhu und er nimmt jede Gelegenheit wahr an vogelkundlichen Exkursionen teilzunehmen. Naturschutzwacheorgan.

Ing. Egon LEGO, geb. 5. 8. 1940, Sandl (Abb. 40)
besuchte die Schule in Sandl und die Forstliche Ausbildungsstätte Ort/Gmunden. Als Forstingenieur ist er in der Forstverwaltung Schloss Rosenhof tätig. Sein Hauptinteresse gilt der Avifauna von Sandl und Umgebung.

Dr. Angela PRIEMETZHOFER, geb. 11.2.1952, Wuppertal, Deutschland (Abb. 41)
studierte Zoologie an der Universität Wien. Nach beruflicher Tätigkeit in der Privatwirtschaft unterrichtet sie heute an der Landesmusikschule Freistadt. Ornithologisch aktiv vor allem in den 1980er Jahren gemeinsam mit F. PRIEMETZHOFER.

Mag. Franz PRIEMETZHOFER, geb. 3.6.1951, Freistadt (Abb. 41)

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

besuchte die Schule in Weitersfelden und Freistadt und studierte das Lehramt Biologie an der Universität Wien. Er unterrichtet Biologie am BG/BRG Freistadt. Das ornithologische Hauptinteresse betraf die Wasseramsel im Unteren Mühlviertel und die Ansiedlung des Weißstorches in Freistadt sowie die Avifauna um Weitersfelden/Mkr. Nach dem Abschied von der lokalen Ornithologie in den 1990er Jahren Hinwendung zur Lichenologie.

Norbert PÜHRINGER, geb. 10.9.1961, Kirchdorf/Krems (Abb. 42)
besuchte die Schule in Viechtwang und Kirchdorf/Krems (Matura 1981). Die vielseitige berufliche Tätigkeit umfasst Bildhauerei, Musikinstrumentenbau, Drechslerei und Landwirtschaft. Das ornithologische Hauptinteresse betrifft Alpinornithologie, u. a. im Nationalpark Kalkalpen, und die Vogelwelt des Almtales.

Manfred RIEDER, geb. 14.9.1960 Salzburg (Abb. 43)
ist gelernter Glaser und interessiert sich besonders für die Vogelberingung. Mitarbeit an der Vogelschutzstation Steyregg.

Dr. Walter RIEDER, geb. 11.9.1938 Ebensee (Abb. 44)
besuchte die Schule in Ebensee und absolvierte eine Lehre als Chemiefacharbeiter. Anschließend besuchte er die Arbeitermittelschule und die Lehrerbildungsanstalt in Linz und studierte Erziehungswissenschaften und Psychologie an der Universität Salzburg. Er arbeitete als Lehrer an der Volksschule und Hauptschule, im Polytechnischen Lehrgang und an der Pädagogischen und Berufspädagogischen Akademie in Linz. Ende der 1980er Jahre war er Vertreter der Österr. Ges. f. Vogelkunde in Oberösterreich. Sein ornithologisches Interesse gilt besonders der Vogelwelt um Ebensee.

Mag. Alois SCHMALZER, geb. 1.5.1962 Schönau/Mkr. (Abb. 45)
studierte Biologie und Theologie an der Universität Wien und arbeitet seit 1990 bei der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg, Abt. Waldviertel in Rosenburg am Kamp. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den Rauhfußhühnern, Eulen und Wiesenvögeln, vor allem im nordöstlichen Mühlviertel und im Waldviertel.

Engelbert WEBENDORFER, geb. 20.12.1935, Jeutendorf, Niederösterreich (Abb. 46)
besuchte die Schule in Hofkirchen/Trattnach und Bad Goisern. Beruflich tätig als Dreher in der VOEST und Stellwerksmeister bei der ÖBB. Ornithologische Hauptinteresse ist die Avifauna im Großraum Wels.

In den 1970er Jahren erschien als Vorbild für viele weitere Brutvogelatlanten der erste britische Brutvogelatlas. Meilensteine waren auch die Publikationen zum angewandten Naturschutz von BEZZEL und die ersten großräumigen Auswertungen von Wasservogelzählungen.

1970: Svensson L.: Identification Guide to European Passerines. Stockholm.
1972: Krebs C.J.: Ecology. The Experimental Analysis of Distribution and Abundance. N.Y.
1973: Zink G.: Der Zug europäischer Singvögel. Radolfzell.
1973: Wilson E.O. & H.W. Bossert: Einführung in die Populationsbiologie. Berlin, Heidelberg, N.Y.
1973: Ellenberg H.: Ökosystemforschung. Heidelberg, Berlin, N.Y.
1974: Berthold P., Bezzel E. & G. Thielcke: Praktische Vogelkunde. Greven.
1975: Wolters H.E.: Die Vogelarten der Erde. Hamburg, Berlin.
1976: Bezzel E.: Vögel als Bewertungskriterien für Schutzgebiete - einige einfache Beispiele aus der Planungspraxis. Natur und Landschaft 51.
1976: Sharrock J.T.R.: The Atlas of Breeding Birds in Britain and Ireland. Berkhamsted.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1976: Atkinson-Willes: The numerical distribution of ducks, swans and coots as a guide in assessing the importance of wetlands in midwinter. Proc. Int. Conf. Cons. Wetland and Waterfowl, Heiligenhafen, 1974.

1977: Bezzel E.: Ornithologie. Stuttgart.

1977: Schwerdtfeger F.: Ökologie der Tiere. Hamburg, Berlin.

Abb. 38: Dr. Gerhard AUBRECHT

Abb. 39: Walter CHRISTL

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 40: Ing. Egon LEGO

Abb. 41: Dr. Angela PRIEMETZHOFER
Mag. Franz PRIEMETZHOFER

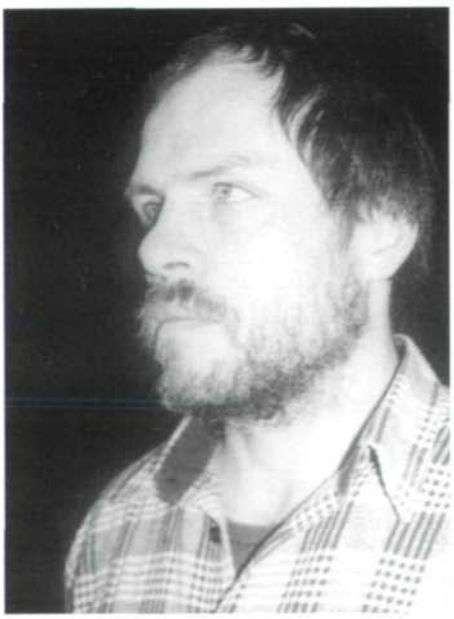


Abb. 42: Norbert PÜHRINGER

Abb. 43: Manfred RIEDER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 44: Kons. Dr. Walter RIEDER

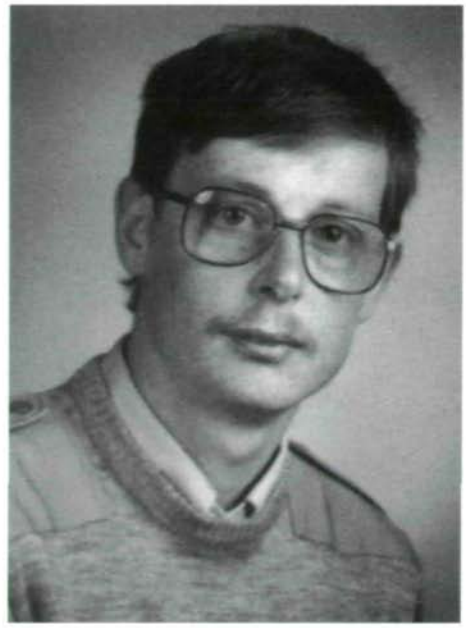


Abb. 45: Mag. Alois SCHMALZER

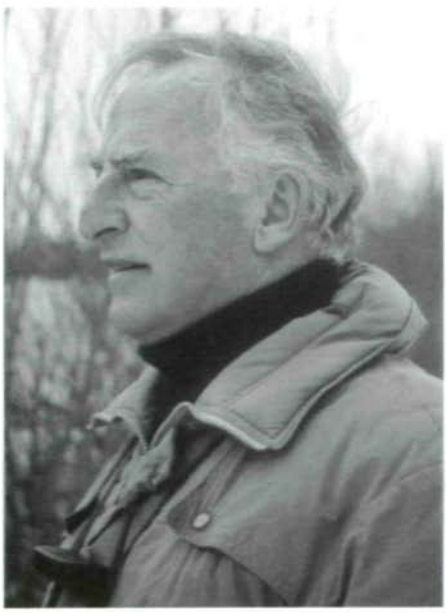


Abb.: 46: Engelbert WEBENDORFER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1980 bis 1989
Erster OÖ. Brutvogelatlas, OÖ. Rote Liste, Missstimmungen

In den 1980er Jahren entstand Unruhe in der Arbeitsgemeinschaft. Während der parallel laufenden Projekte, „Österreichischer Brutvogelatlas" und „OÖ. Brutvogelatlas" kam es zum Bruch G. MAYERs mit der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. G. AUBRECHT und W. RIEDER versuchten, den daraus entstandenen Schaden einigermaßen im Rahmen zu halten. Ende der 1980er Jahre entwickelte sich eine spürbare Unzufriedenheit vor allem jüngerer Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft. Die von allen akzeptierten, wertvollen langfristigen Arbeitsvorhaben waren gewissermaßen in Routine erstarrt. Auch die von G. MAYER geleiteten Arbeitssitzungen in der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum liefen nach gleichförmigem Schema ab. Um einer Zersplitterung der Ornithologenszene in Oberösterreich entgegenzuwirken, rief G. MAYER wiederholt zur Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft auf, versäumte es möglicherweise aber, verstärkt Aufgaben an die auf Änderungen drängenden Mitarbeiter zu delegieren. Zusammengefasst schwelte ein Generationenkonflikt zwischen den langjährigen MitarbeiterInnen, denen Bewährtes genügte und jüngeren Ornithologen, die sich mit ihren Ideen und Elan zu wenig vertreten fühlten. Dazu kam eine starke Steigerung der Aktivitäten und verbesserte Kommunikation in der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde und eine äußerst aktive ornithologische Tätigkeit der Naturkundlichen Station Linz (z.B. PFITZNER 1984, 1985a,b, 1989).

Ornithologisch wurde dieses Jahrzehnt von den Erhebungen zum österreichischen und oberösterreichischen Brutvogelatlas geprägt. Die Arbeiten zum OÖ. Brutvogelatlas begannen 1981. Alle Mitarbeiter erhielten regelmäßig Zwischenberichte über den Fortgang der Erhebungen. Das gleiche galt auch für den österreichischen Atlas, wo die Daten von Beginn an digital verarbeitet wurden. Für den österreichischen Atlas wurden alle Daten im geographischen Bezugssystem des „Minutenrasters" erfasst. G. MAYER leitete die oberösterreichischen Daten im gröberen Maßstab bezogen auf das halbe Kartenblatt der Österr. Karte 1:50.000 weiter. Diese Vorgangsweise war mit den Projektleitern des Österreich-Atlas besprochen worden, denn G. MAYER wollte nicht, dass Detaildaten aus Oberösterreich in die österreichweite Datenbank einfließen. Als 1983 bei einer Zwischenauswertung des Österreich-Atlas die in Oberösterreich konkret erhobenen Daten auf Kartenausdrucken mit einer Fragezeichen-Signatur aufschienen, war Feuer am Dach. Bei der Jahrestagung 1984 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Weyer, Oberösterreich, kulminierten die Meinungsunterschiede mit dem Austritt G. MAYERs aus der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde:

„Mit Datum vom 16.2.1984 erging an eine Anzahl von Mitarbeitern ein Brief der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, mit dem diese Mitarbeiter angeregt werden sollten,

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ihre Beobachtungen in vollem Umfang zur Speicherung in der Datenbank einzusenden. Dieser Brief enthält neben anderem die Behauptung, die Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum würde der Gesellschaft nicht gestatten, Kopien von den für den oberösterreichischen Verbreitungsatlas gesammelten Beobachtungen anzufertigen. Jeder Mitarbeiter weiß, daß für unseren Atlas nur Zusammenfassungen für halbe Kartenblätter erbeten wurden. Da die Gesellschaft ein Atlasexemplar bekam, in dem alle diese Zusammenfassungen verarbeitet sind, hat sie diese ohnedies. Diese Nachweise wurden im zweiten Ausdruck des Österreich-Atlas aber mit Fragezeichen dargestellt, genauso wie in anderen Bundesländern bloße Vermutungen.... Aufgrund dieser Vorfälle bin ich aus der Gesellschaft ausgetreten."

Durch zwei verschiedene Erhebungsblätter mit unterschiedlichen Wünschen nach Angabe von Daten, war es den Ornithologen in Oberösterreich nicht leicht gemacht, an beiden Atlas-Projekten mitzuarbeiten. Es waren auch nicht alle MitarbeiterInnen über beide Projekte in gleichem Ausmaß informiert. Aufgrund der Differenzen mit der Österreichischen Gesellschaft legte auch J. DONNER seine Vertretung für Oberösterreich zurück, die durch Dr. Walter RIEDER übernommen wurde. W. RIEDER und G. AUBRECHT riefen wiederholt zur Zusammenarbeit für das österreichische Atlas-Projekt auf. Das Konfliktlösungspotential war damals auf beiden Seiten nicht sehr ausgeprägt. Kritik wurde häufig als persönliche Beleidigung aufgefasst. Für G. AUBRECHT war die Situation besonders unangenehm, da er Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde war und mit dieser eng zusammenarbeitete, andererseits aber natürlich der Arbeitsgemeinschaft verpflichtet war. Die Entscheidung G. MAYERS ließ sich nicht mehr rückgängig machen.

„verschiedene umstände haben dazu geführt, dass die rasterkartierung der brutvögel österreichs in unserem bundesland nur spärlich daten aufweist. um dem abzuhelfen, wende ich mich heute mit einer grossen bitte an sie ... sehr wertvoll wäre es, wenn sie sich dazu entschliessen könnten, auch daten der vorjahre, die sie nicht nach wien gemeldet haben, einzusenden. ..." (W. RIEDER).

G. MAYER fügte hinzu:

„Um Mißverständnissen vorzubeugen ist dazu zu bemerken, daß hier ausschließlich von dem Atlas-Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde die Rede ist. Dieses Atlas Projekt wurde zunächst von uns unterstützt, aufgrund des geringen Erfolges jedoch die Aufnahmemethode vereinfacht. Leider wurde die vereinfachte Form von der Gesellschaft nicht anerkannt und die Nachweise als Vermutung wiedergegeben. Unser (OÖ.) Atlas wird nun unabhängig von dem der Gesellschaft weiter und zu Ende geführt. .. Genaue Orts-, Raster- und Datumsangaben sind in diesem Fall (wohl aber bei anderen Arbeitsvorhaben) nicht erforderlich. ...
Persönlich habe ich gegen das Projekt Brutvogelkartierung der Österreichischen Gesellschaft folgende Einwände:
..... Verfahren zeitraubend, ... Verfahren nicht notwendig ... ; Es geht nicht um den Österreichischen-Atlas sondern um die zentrale Datenbank, die dabei entsteht und zweifellos auch nach dem Erscheinen des Atlas weitergeführt werden soll. Jeder, der sich dort Zutritt verschaffen kann, hat die Möglichkeit, diese Daten beliebig auszuwerten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß derartige Arbeiten meist fehlerhaft sind, weil der Bearbeiter die örtlichen

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verhältnisse nicht kennt und auch nicht kennen kann. Solche Arbeiten können beträchtlichen Schaden anrichten - beispielsweise auf dem Gebiet des Naturschutzes, wo schon mehrmals Auswertungen von Daten ohne Kenntnis der Verhältnisse zu Schlußfolgerungen führten, die Naturschutzprojekte schwer behindert haben. Die Zentralen müssen in den Ländern bleiben, hier kann der Überblick über die Daten und die örtlichen Verhältnisse gewahrt bleiben.

Grundsätzlich muß festgehalten werden, daß die Vogelschutzstation Steyregg kein Verein ist, wo es Mitglieder mit Pflichten und Rechten gibt. Jeder der an den verschiedenen Vorhaben mitarbeiten will, ist willkommen, unabhängig davon, ob und welches Vereinsabzeichen er trägt. Es bleibt jedem überlassen ob er hier mitarbeiten oder anderswo Daten liefern oder beides tun will. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß alle Dienstleistungen der Station ausschließlich den Mitarbeitern zur Verfügung stehen." (G. MAYER).

Nach unglaublich rascher Bearbeitung erschien 1987 der OÖ. Brutvogelatlas einschließlich einer darauf basierenden Bewertung für die Rote Liste der oberösterreichischen Brutvögel. Damit lag ein neues Standardwerk der ornithologischen Erforschung Oberösterreichs vor (G. MAYER 1987a). Der österreichische Brutvogelatlas erschien erst 1993 (DVORAK, RANNER & BERG 1993), der Vorarlberger Atlas 1991 (KILZER & BLUM 1991) und der Steirische Atlas 1997 (SACKL & SAMWALD 1997).

Die Auswertungen der Wasservogelzählungen (Abb. 47) nahmen an Umfang beträchtlich zu (z.B. AUBRECHT & WINKLER 1984; EISNER 1989; KNOFLACHER & MÜLLER 1984; G. MAYER 1981a,c, 1984; MITTENDORFER 1980; MÜLLER & KNOFLACHER 1981, SCHRATTER et al. 1985). Die langfristigen Arbeitsvorhaben Wintergäste (Buchfink, G. MAYER 1982a), Letztbeobachtungen (G. MAYER 1987,1988), Bearbeitung von Gebieten (Untere Enns, BRADER 1987; Unterer Inn, ERLINGER 1984, 1985; Steyregger Au, Weikerlsee, KRIEGER 1980, 1983; Traunauen, Eferdinger Becken, Inneres Salzkammergut, G. MAYER 1981c, 1983, 1989a; Weitersfelden im Mühlkr., PRIEMETZHOFER 1983, 1987; Aisttal, PRIEMETZHOFER & PRIEMETZHOFER 1984; Oberes Mühltal, ZIMMERHACKL 1983, 1987) und Beringung (G. MAYER 1987b) wurden in den 1980er Jahren weitergeführt. Darüber berichten auch die Ausgaben 151 bis 215 der Vogelkundlichen Berichte und Informationen. Wieder änderte sich das Impressum, wofür die Gründe wie oben beschrieben auf der Hand liegen, in „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum & Vogelschutzstation Steyregg". Ergebnisse über die Verbreitung von Rebhuhn, Kleinspecht, Wendehals, Pirol, Elster, Gelbspötter, Misteldrossel, Wacholderdrossel, Gimpel, Bläßhuhn und Weißstorch veröffentlichte G. MAYER (1980a,c, 1984b, 1985a,b, 1989b). Von verschwundenen Brutvögeln in Oberösterreich berichtet G.Th. MAYER (1986). Anlässlich der OÖ. Landesausstellung „Das Mühlviertel. Natur - Kultur - Leben" wurde auch Ornithologisches aufgearbeitet (AUBRECHT 1988, 1989; AUBRECHT & GUSENLEITNER 1988; Schwarzstorch, HEMETSBERGER 1989; Birkhuhn, Wiesenvögel, SCHMALZER 1988a,b). Als unschätzbares Arbeitsinstrument erwies sich die „Ornithologische Bibliographie Oberösterreichs" von G.Th.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAYER (1982, 1983). 1985 wurden die Originallisten der Wasservogelzählungen der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum übergeben.

Abb. 47: „Studie zur Methodik der Wasservogelzählungen". Zeichnung. A. FORSTINGER

Besonders aufsehenerregend waren in den 1980er Jahren die Beringungen und Ringfundablesungen an Höckerschwänen in Oberösterreich durch H. DOROWIN unter Mitarbeit von H. MOSER (DOROWIN 1986, 1989). Die oberösterreichischen Höckerschwäne erhielten massiven Zuzug aus dem nördlichen Mitteleuropa. Ähnlich überraschend war auch die Ansiedlung von Gänsesägern als Brutvögel in Oberösterreich (AUBRECHT & MOOG 1982, BAUER 1989,1990; LIEB 1993, RIEDER 1982), der erste Brutnachweis des Blutspechtes (HOLZER & HOLZER 1982) in Oberösterreich und die Neuansiedlungen von Rohrweihe, Uferschnepfe, Kolbenente und Schwarzkopfmöwe am Unteren Inn (ERLINGER 1982, 1989) sowie das Jahrhundertereignis des Auftretens einer Großtrappe (MARTYS 1989).

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vergleicht man die Vogelkundlichen Berichte und Informationen der 1970er und 1980er Jahre, so lassen sich in den 1980er Jahren mit Ausnahme der ausführlichen Informationen zum Projekt „OÖ. Brutvogelatlas" wenige Neuerungen erkennen. Die daraus entstandene Unzufriedenheit unter einigen Mitarbeitern versuchte G. MAYER unter dem Titel „Kontakt zwischen den Mitarbeitern" 1986 auszuräumen:

> „Es wurde mehrfach beklagt, daß die Kontakte zwischen den einzelnen Mitarbeitern zu gering sind und sich im Wesentlichen auf die jährliche Mitarbeiterbesprechung beschränken. Außerdem ist die Kenntnis der Arbeit jedes einzelnen zu gering....".

Zur Abhilfe sollte die Jahrestagung mit Referaten ausgebaut werden und es sollten „offene" Exkursionen gemeinsam mit W. RIEDER angeboten werden. Das geschah auch und diese Exkursionen führten in den Attergau, Kobernaußerwald und an den Almsee.

Der OÖ. Brutvogelatlas bot nun auch eine Grundlage, um in Zukunft Bestandsveränderungen bzw. Arealveränderungen zu erkennen. Es erfolgte deshalb auch ein Aufruf zur Weiterführung der Atlaskartierung. Um u.a. auch das Wissen über die Nichtbrüter zu aktualisieren, regten G. AUBRECHT und G. MAYER parallel dazu die Erstellung einer „Liste der OÖ. Wirbeltiere" an (AUBRECHT & G. MAYER 1986, 1991; AUBRECHT, BRADER & WEIßMAIR 1996).

Zum Erscheinen der 200. Folge der Vogelkundlichen Berichte und Informationen 1987 berichtet G. MAYER in einem Rückblick:

> „... 200 Folgen der Berichte und Informationen spiegeln ein sehr beachtliches Maß an ornithologischer Arbeit in unserem Bundesland wieder. Daß überhaupt die Berichte und Informationen über so lange Zeit erscheinen konnten, ist nur der intensiven Arbeit vieler Mitarbeiter zu verdanken. Blättert man diese 200 Folgen durch, so fallen zwei Dinge besonders auf. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die einzelnen Berichte im Laufe der Zeit immer umfangreicher wurden. Das zeigt, daß die einlaufenden Meldungen immer ausführlicher wurden - was sehr zu begrüßen ist - aber auch, daß die Arbeit bei der Zusammenstellung der einzelnen Folgen ebenfalls beträchtlich mehr geworden ist. Als zweites fällt jedoch auf, daß in den früheren Folgen wesentlich mehr Einzelmitteilungen und Anfragen von Mitarbeitern enthalten sind als in den späteren. Diese späteren Folgen enthalten fast nur noch Berichte über die Langfristprogramme und sind so gewissermaßen in der Routine erstarrt. Die Ursachen dafür liegen zum Teil beim Herausgeber, der einfach nicht in der Lage ist, neben der Zusammenstellung der umfangreichen Berichte auch noch Mitteilungen aus Briefen der Mitarbeiter für die Berichte umzuschreiben. Wir sollten aber trachten, daß in den nächsten 100 Folgen wieder mehr Abwechslung einkehrt. Helfen Sie bitte mit! Schicken Sie Beobachtungen, die Sie anderen mitteilen wollen oder Fragen an andere Ornithologen auf einem eigenen Blatt und in einer Form daß sie direkt abgeschrieben werden können. Die Berichte und Informationen sollten das bleiben (oder wieder werden), als was sie vor 30 Jahren gedacht waren - ein lebendiges Bindeglied zwischen den oberösterreichischen Ornithologen." (G. MAYER).

G. PFITZNER hatte die Wasservogelzählungen in Oberösterreich durch zusätzliche Untersuchungsgebiete und durch eine eigene Arbeitsgruppe stark erweitert.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Um Zweigleisigkeiten bei der Koordination der Wasservogelzählungen zu vermeiden, regte G. AUBRECHT an, die Gesamtkoordination von der Naturkundlichen Station Linz durchzuführen zu lassen.

> „In den vergangenen Jahren hat die Naturkundliche Station der Stadt Linz (Mag. Pfitzner) ein eigenständiges Zählnetz in OÖ. Aufgebaut. Da es wenig sinnvoll erscheint, in einem Bundesland zwei Zählnetze, die sich zu einem Teil überlappen, zu betreiben, wurde mit der Naturkundlichen Station vereinbart, daß diese zukünftig allein als Zentrale für die Wasservogelzählungen für ganz OÖ. zuständig ist...." (G. MAYER)

Durch das Projekt „OÖ. Brutvogelatlas" stieg die Anzahl der Mitarbeiter in den 1980er Jahren an, was auch zu einem entsprechend guten Besuch der Jahrestreffen führte (G. MAYER 1981b, 1982b). 1982 bestand die Vogelschutzstation Steyregg seit nunmehr 25 Jahren. Am 22.4.1985 beendete Frau Dr. G.Th. MAYER nach mehr als 30jähriger Tätigkeit ihr Dienstverhältnis am OÖ. Landesmuseum.

Da die oben beschriebenen Konflikte die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft nachhaltig beeinflussten, wurde ihnen auch breiter Raum gewidmet. Wie sich zeigen wird, fanden die Bemühungen G. MAYERs, die Arbeitsgemeinschaft weiterhin zentralistisch weiterzuführen und nach den Konflikten mit der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde wieder zur Tagesordnung zurückzukehren, bei einigen Mitarbeitern wenig Anklang.

In den 1980er Jahren stießen folgende MitarbeiterInnen zur Arbeitsgemeinschaft (s. Vogelkundliche Berichte Informationen):

Dr. O. BALDINGER (Linz), W. BAUER (Linz), M. BRADER (Garsten), O. BRAUNSCHMID (Zwettl/Rodl), Dr. J. EISNER (Staning), Mag. O. ENDELWEBER (Timelkam), A. ERNST (Lenzing), F. EXENSCHLÄGER (Haibach/Donau), Ing. Dr. G. FORSTINGER (Steyrermühl), J. GAMSJÄGER (Linz), H. GLÜCK (Schwanenstadt), F. GRUBER (Laakirchen), Mag. H. HABLE (Ried/I.), H. HADRABA (Laakirchen), S. HALLER (Linz), Mag. J. HEMETSBERGER (Grünau/Almtal), K. HILLINGER (Leonding), Mag. P. HOCHRATHNER (Linz), N. HOFER (Linz), Dr. Gerold und Dr. Günter HOLZER (Linz), Dr. W. JIRESCH (Wels), H. KUMPFMÜLLER (Obernberg/Inn), H. LACKNER (Ansfelden), R. LAUTERBRUNNER, K. LECHNER, K. LIEB (Ostermiething), Dr. M. MARTYS (Grünau/Almtal), H. MOSER (Linz), L. MÜHLLECHNER (Schildorn), Mag. K. NADLER (Auerbach b. Hirschbach), Mag. A. NOUAK (Linz), N. PACHER (Bad Hall), E. PILS (Alberndorf, Gutau), E. PILZ (Aigen/Mkr.), J. PILZ (Hallstatt), J. PLASS (Linz), J. PÖLZ (Sandl), F. PÜRMAYR (Schärding), H. RUBENSER (Linz), C. SCHLAGER (Haibach/Donau), Dr. D. und Dr. H. SCHRATTER (Staning), Mag. A. SCHUSTER (Wels), F. SCHWARZ, S. SEIDL (Weyregg), Dr. S. STADLER (Bad Ischl), H. STOCKHAMMER (Linz), Dr. W. SYDOW (Schlierbach), F. UIBLEIN (St. Valentin), A. VEITS (Grieskirchen), S. WEGLEITNER (Linz), Mag. S. WEIGL (Linz), Mag. U. WIESINGER (Bad Hall) und K. ZIMMERHACKL (Haslach/Mühl).

Nach G.Th. MAYER (1982) und AUBRECHT (1992a) publizierten in den 1980er Jahren aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Ornithologisches aus Oberösterreich: G. AUBRECHT, W. BAUER, J. BLUMENSCHEIN, M. BRADER, H. DOROWIN, J. EISNER, G. ERLINGER, F. GRIMS, H. HABLE, G. HASLINGER, J. HEMETS-

© Ornith.Arge Biologiezentrum OÖ, download unter www.biologiezentrum.at

BERGER, Gerold HOLZER, Günter HOLZER, H. KRIEGER, H. KUMPFMÜLLER, M. MARTYS, G. MAYER, G.Th. MAYER, F. MERWALD, F. MITTENDORFER, A. NOUAK, E. PETZ, A. PRIEMETZHOFER, F. PRIEMETZHOFER, N. PÜHRINGER, W. RIEDER, A. SCHMALZER, D. SCHRATTER, H. SCHRATTER, K. ZIMMERHACKL

Martin BRADER, geb. 19.2.1968 Steyr (Abb. 72)
besuchte die Schule in Garsten und Steyr. Er erlernte den Beruf eines Einzelhandelskaufmannes und arbeitet seit 1992 hauptberuflich beim Roten Kreuz in Steyr als Bezirkslehrbeauftragter und Sanitätsgehilfe. Sein ornithologisches Interesse ist weit gestreut, vor allem Avifaunistik in Oberösterreich.

Dr. Josef EISNER, geb. 19.3.1958 Köflach (Abb. 48)
studierte Limnologie und Botanik an der Universität Graz und ist seit 1987 Angestellter der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg, wo er mit der Leitung und Durchführung von Forschungsprojekten in Zusammenhang mit wasserbaulichen Maßnahmen und wasserwirtschaftlicher Nutzung beschäftigt ist. Freiberuflicher Biologe. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Rolle von Vögeln in der Gewässerökologie (Wasserkraftnutzung, Revitalisierung von Gewässern, Zoobenthosnutzung).

Mag. Heinrich HABLE, geb. 1.7.1958 Ried/Innkreis (Abb. 49)
besuchte die Schule in Ried/Innkr. und studierte Lehramt Biologie an der Universität Salzburg. Seit 1985 unterrichtet er am Bundesgymnasium Ried/Innkr. Biologie, Chemie und Physik. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Avifauna des Gebietes um Ried/Innkr. und dem Europareservat Unterer Inn.

Mag. J. HEMETSBERGER, geb. 8.12.1958, Innerlohen/Straß im Attergau (Abb. 50)
besuchte die Schule in St. Georgen/Attergau und Salzburg und studierte Biologie an der Universität Salzburg. Seit 1991 ist er technischer Assistent an der Konrad Lorenz Forschungsstelle in Grünau/Almtal. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt Verhalten und individ. Fortpflanzungserfolg bei Graugänsen, der Beringung und den Populationsveränderungen heimischer Vogelarten.

Dr. Gerold HOLZER, geb. 5.10.1959, St. Ulrich b. Steyr (Abb. 51)
besuchte die Schule in Linz und studierte Rechtswissenschaften an der Universität Linz. Er ist in Linz als selbständiger Versicherungsmakler tätig. Sein ornithologisches Hauptinteresse bezieht sich vor allem auf Reisen, wo er endemischen Inselarten nachspürt.

Dr. Günther HOLZER, geb. 25.6.1961, St. Ulrich b. Steyr (Abb. 52)
besuchte die Schule in Linz und studierte Rechtswissenschaften an der Universität Linz. Er arbeitet als Filialleiter bei der VKB-Bank in Haid/Ansfelden. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Fotografie.

Dr. Winfried F. L. JIRESCH, geb. 29.8.1941 Wien (Abb. 53)
besuchte die Schule in Wien, wo er auch an der Universität Chemie studierte. Er arbeitete als Chemiker in Wien und wurde HTL Lehrer in Wels. Als Ornithologe gilt sein besonderes Interesse dem Wanderfalken und den Projekten der Arbeitsgemeinschaft.

Hans KUMPFMÜLLER, geb. 3.7.1953, St. Georgen b. Obernberg/Inn (Abb. 54)
widmet sich vor allem der Feldornithologie und der Vogelfotografie, hält einschlägige Vorträge und ist auch literarisch in der Heimatkunde tätig. Ornithologisch ist er besonders an Langzeitstudien interessiert.

Dr. Michael MARTYS, geb. 15.8.1952 Salzburg (Abb. 55)

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

besuchte die Schule in Salzburg und studierte Zoologie und Psychologie an der Universität Salzburg. Von 1975 bis 1989 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Ethologie in Grünau/Almtal. Seit 1992 ist er Direktor des Alpenzoos in Innsbruck. Sein ornithologisches Interesse bezieht sich vor allem auf Ethologie und Zoobiologie.

Ludwig MÜHLLECHNER geb. 24.10.1963 Schildorn (Abb. 56)
wuchs in Schildorn, Bez. Ried/Innkr. auf und ist gelernter Tischler. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den Hohltauben im Hausruck und Kobernausserwald und der Alpenornithologie im Salzkammergut.

Mag. Kurt NADLER, geb. 12.12.1965 Linz
besuchte die Schule in Linz, Dachsberg und Wilhering und studierte an der Universität Wien Biologie und Ökologie. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Naturschutzarbeit, der Untersuchung von Avicoenosen und der Habitatökologie, insbesondere in der Böhmischen Masse und in Naturwäldern. Freiberuflicher Biologe.

Mag. Dr. Andrea NOUAK, geb. 12.7.1962 Linz (Abb. 57)
besuchte die Schule in Linz, wo sie nach der Matura eine Ausbildung für den gehobenen Radiologisch-Technischen Dienst absolvierte und in Gmunden arbeitete. Anschließend studierte sie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Linz und absolvierte ein Postgraduate Studium an der diplomatischen Akademie in Wien sowie ein Praktikum bei der Europäischen Kommission, DG XI in Brüssel. Seit 1991 arbeitet sie am Bundesministerium für Umwelt in Wien an der Abteilung für internationale Angelegenheiten und erhielt 1999 einen Lehrauftrag für „politische Ökologie" an der Universität Linz. Ihr ornithologisches Hauptinteresse gilt den Singvögeln.

Herbert RUBENSER, geb. 6.3.1954, Freistadt (Abb. 58)
besuchte die Schule in Schenkenfelden und Gallneukirchen. Nach einer KFZ-Lehre trat er 1973 in den Dienst des Magistrates Linz, Gartenbauamt, ein. Seit 1985 ist er an der Naturkundlichen Station mit Arbeitsschwerpunkt Ornithologie tätig. Sein ornithologisches Interesse ist weit gefächert.

Dr. Dagmar SCHRATTER, geb. 26.3.1954 Klagenfurt (Abb. 59)
besuchte die Schule in Klagenfurt und studierte Psychologie und Biologie an der Universität Graz und ist als Tierpflegerin ausgebildet. Seit 1979 arbeitete sie als freie Mitarbeiterin am Institut für vergleichende Verhaltensforschung der Akademie der Wissenschaften, Wien, und seit 1981 als wissenschaftliche Angestellte an der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg am Institut für angewandte Öko-Ethologie in Staning. Seit 1993 ist sie zoologische Kuratorin und seit 1999 stellvertretende Direktorin im Tiergarten Schönbrunn. Lehrbeauftragte für Psychologie-Ethologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ihr ornithologisches Hauptinteresse gilt den Wasservögeln, insbesondere der Kormoranproblematik, sowie Schutz- und Zuchtprojekten bei Bienenfresser und Waldrapp.

Dr. Hans SCHRATTER, geb. 17.4.1953 Wolfsberg/Kärnten (Abb. 60)
besuchte das Stiftsgymnasium in St. Paul/Lavanttal und absolvierte die Ausbildung zum Hauptschullehrer für Englisch und Naturgeschichte. Danach studierte er Wildbiologie an der Universität Graz und machte auch eine Ausbildung als Tierpfleger. Als Schüler von Otto KOENIG betrieb er den Aufbau des Forschungsinstitutes für Ethologie in Staning, dessen Leitung er auch übernahm (1981-1988). In seiner weiteren beruflichen Laufbahn wurde er Landesbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz bei der oö. Naturschutzabteilung, Lektor an der Techn. Universität Wien und ist derzeit stellvertr. Leiter des Naturschutzinstitutes der oö.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Akademie für Umwelt und Natur. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Wasservogelökologie und weltweiten Naturstudienreisen.

Mag. Alexander SCHUSTER, geb. 13.6.1966 Wels (Abb. 61)
besuchte die Schule in Wels und studierte Landschaftsökologie an der Universität für Bodenkultur und Biologie an der Universität Wien. Seine umfangreiche zoologische Tätigkeit umfasst Ornithologie, Herpetologie und Heuschrecken. Er ist Spezialist für das Trauntal in Oberösterreich, wissenschaftlich und als Gutachter für den Naturschutz aber auch österreichweit und international tätig. Freiberuflicher Biologe.

Mag. Stefan WEIGL, geb. 23.3.1963, Linz (Abb. 62)
besuchte die Schule in Linz und studierte Biologie an der Universität Salzburg. Seit 1990 ist er am Biologiezentrum/OÖ. Landesmuseum beschäftigt und zuständig für das Ausstellungsreferat und die Präparation. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt ornithologischen Sammlungen. Expeditionen führten ihn in das Himalayagebiet und nach SO-Sibirien.

MAG. UDO WIESINGER , geb. 9.1.1949 Kirchdorf/Krems (Abb. 63)
besuchte die Schule in Bad Hall und Steyr und studierte an der Universität Linz Betriebswirtschaft, wo er auch als Assistent tätig war. Seit 1985 ist er am Museum Arbeitswelt in Steyr beschäftigt. Sein besonderes Interesse gilt der Mitarbeit im Naturschutz, WWF, BirdLife und Nationalpark Kalkalpen. Ornithologisch ist er Mitarbeiter bei der Eulenschutzgruppe und am Unteren Inn.

Karl. ZIMMERHACKL, geb. 8.4.1948 in Aigen/Mkr. (Abb. 64)
maturierte im Stiftsgymnasium Lambach und absolvierte die Ausbildung zum Volks- und Hauptschullehrer in Linz. Er unterrichtet an der Hauptschule in Haslach/Mühl und ist Gründer und Leiter der Österrr. Naturschutzjugend Haslach. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Vogelwelt des Böhmerwaldes, den Eulen und Störchen.

Für österreichische Ornithologen war die Herausgabe von „Artenschutz in Österreich" ein wichtiger Schritt in Richtung angewandter Naturschutz, ähnliches gilt wohl auch für die erste Analyse der österreichischen Wasservogelzählungen. International erregte die erste Zusammenstellung über „Important Bird Areas in Europe" Aufsehen.

1982: Bezzel E.: Vögel in der Kulturlandschaft.Stuttgart.
1983: Perrins C.M. & T.R. Birkhead: Avian Ecology. Glasgow, London.
1985: Aubrecht G. & F. Böck: Österreichischen Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Wien.
1985: Cody M.L.: Habitat Selection in Birds. Orlando.
1986: Blab J.: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. Schriftenr. Landschaftspfl. Landschaftsschutz 24.
1987: Bergmann H.H.: Die Biologie des Vogels. Wiesbaden.
1988: Spitzenberger F.: Artenschutz in Österreich. Wien.
1989: Grimmet R.F.A. & T.A. Jones: Important Bird Areas in Europe. Cambridge.
1989: Wiens J.A.: The Ecology of Bird Communities. Cambridge.
1989: Bauer K. & H.M. Berg: Artenliste der österreichischen Vogelfauna. Wien.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 48: Dr. Josef EISNER

Abb. 49: Mag. Heinrich HABLE

Abb. 50: Mag. Josef HEMETSBERGER

Abb. 51: Dr. Gerold HOLZER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 52: Dr. Günther HOLZER

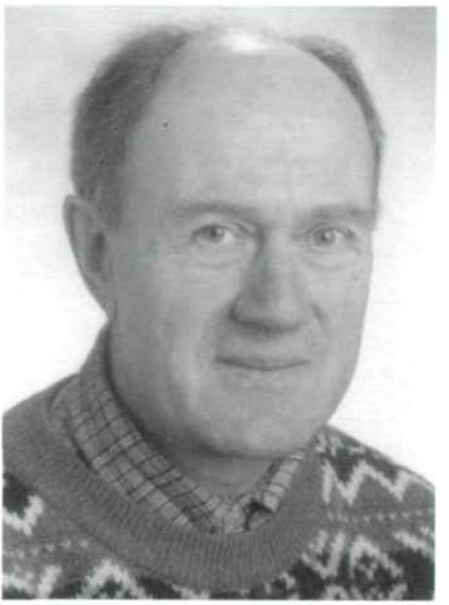


Abb. 53: Dr. Winfried F. L. JIRESCH

Abb. 54: Hans KUMPFMÜLLER

Abb. 55: Dr. Michael MARTYS

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 56: Ludwig MÜHLLECHNER

Abb. 57: Mag. Dr. Andrea NOUAK

Abb. 58: Herbert RUBENSER

Abb. 59: Dr. Dagmar SCHRATTER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Lin. / Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 60: Dr. Hans SCHRATTER

Abb. 61: Mag. Alexander SCHUSTER

Abb. 62: Mag. Stefan WEIGL

Abb. 63: Mag. Udo WIESINGER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 64: Karl ZIMMERHACKL

1990 bis 1999
Personelle Veränderungen mit Erwin PILS und Martin BRADER, eigene Zeitschrift, Datenbanken (EDV), BirdLife Österreich, Projekt „Brutvogelatlas 1997-2001", Kooperationen mit Südböhmen, Niederbayern und Ungarn

Der Tod G. MAYERS am 29. 9. 1992 traf die Arbeitsgemeinschaft als schwerer Schock. Trotz zentrifugaler Tendenzen in der Arbeitsgemeinschaft seit den 1980er Jahren war G. MAYER durch sein immenses Wissen und seine Erfahrung als ornithologische Autorität weit über Oberösterreich hinaus allgemein anerkannt und geschätzt.

Als Kustos an der Wirbeltiersammlung am OÖ. Landesmuseum rief G. AUBRECHT noch Ende 1992 am neu bezogenen Biologiezentrum eine repräsentative Gruppe von MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft zusammen, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Es formierte sich ein provisorisches Führungsteam mit G. AUBRECHT, J. DONNER und E. PILS. Nach umfangreichen Diskussionen wurde ein neues Konzept mit Arbeitszielen, Koordinations- und Kooperationsplänen beschlossen. Damit zusammen fiel auch die Gründung der Zeitschrift „Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich - Naturschutz aktuell" und der Aufbau einer digitalen Datenbank für ornithologische Daten in

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz, download unter www.biologiezentrum.at

Oberösterreich. Nach dem Rücktritt von E. PILS 1994, wurde M. BRADER logischer Nachfolger. Die Betonung auf Teamarbeit, die neue Zeitschrift als Publikationsorgan und das strukturierte Programm der Arbeitstreffen führten zu einer raschen Zunahme hoch motivierter MitarbeiterInnen. 1996 war sich ein Team um M. BRADER einig, dass die Voraussetzungen für einen neuen „OÖ. Brutvogelatlas" optimal seien. Der Umfang der darauffolgende Kartierungstätigkeit und Projektorganisation überstieg die ursprünglichen Vorstellungen bei weitem und brachte die Beteiligten manchmal an die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Mit der verstärkten Grundlagenarbeit für die Anwendung im Naturschutz und die enge Kooperation mit BirdLife Österreich, WWF Oberösterreich und OÖ. Naturschutzbund stieg der Bekanntheitsgrad der Arbeitsgemeinschaft als Zentrum ornithologischen Wissens in Oberösterreich stark an. Zum Zusammenhalt zwischen den MitarbeiterInnen trugen auch die gemeinsamen Exkursionen in Oberösterreich und mit den Kollegen aus Südböhmen und Ungarn entsprechend bei. Ende der 1990er Jahre ist sich das Führungsteam der Arbeitsgemeinschaft sehr bewusst, dass es beständiger Energie und Einfühlungsvermögens bedarf, um die positive Arbeitsstimmung sowie den fachlich und freundschaftlich geprägten Umgang zwischen den MitarbeiterInnen weiterhin aufrechtzuerhalten.

In den 1990er Jahre wurden die langfristigen Arbeitsvorhaben der Arbeitsgemeinschaft, wie z.B. Wintergäste (Seidenschwanz, G. MAYER 1990) und die Bearbeitung von Gebieten, Rannatal (JIRESCH 1994), Ibmer Moor und Irrsee (SLOTTA-BACHMAYR 1993, SLOTTA-BACHMAYR & LIEB 1996), Koaserin, Innviertel (LIMBERGER 1995), Trauntal (FORSTINGER 1994; SCHUSTER 1990, 1992), Kremstal (G. MAYER 1994), Untere Enns (BRADER & ESSL 1994), Steyrtal (G.Th. MAYER 1997, WEIßMAIR 1999), Almseegebiet (PÜHRINGER & BRADER 1998), Gmunden Umgebung (BRADER & FORSTINGER 1997) und Sengsengebirge (HOCHRATHNER 1994, 1997) sowie die Wasservogelzählungen (AUBRECHT 1992c, 1993d; AUBRECHT & WINKLER 1997b; AUBRECHT et al. 1990; BRADER 1994b,c, 1995b, 1996c, 1997, 1998, 1999; MITTENDORFER 1993, 1996) fortgeführt.

Die Weiterführung der Brutvogelkartierung 1986 bis 1990 war abgeschlossen. Sie wurde nicht publiziert, die Ergebnisse flossen aber in die Revision der Roten Liste oberösterreichischer Brutvögel ein (G. MAYER 1991). Exkursionen führten an den Irrsee, nach Sarleinsbach und Maria Schmolln. H. UHL rief 1990 erstmals zur Kartierung von Wiesenvögeln auf, um bessere Argumentationsgrundlagen für den Schutz dieser Vogelgruppe zu erhalten. Dieses Projekt, das vom WWF Oberösterreich getragen wurde, weitete sich enorm aus und setzte Prioritäten für den Wiesenvogelschutz (UHL 1993, 1995, 1998).

Ende der 1980er Jahre war die oberösterreichische Vertretung bei der Österr. Ges. für Vogelkunde von W. RIEDER an Erwin PILS übergegangen. E. PILS war

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von Beginn an ein sehr aktives und zielorientiertes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, der auch Kontakte zu anderen Ornithologen suchte.

1990 resultierte aus einer Zusammenarbeit der Österr. Ges. f. Vogelkunde und dem OÖ. Landesmuseum ein gut besuchter und erfolgreicher Siedlungsdichtekurs in Gutau im Unteren Mühlviertel. Interessant war, dass davon nur die jüngere Ornithologengeneration der Arbeitsgemeinschaft Gebrauch machte.

E. PILS begnügte sich nicht mit der üblichen Mitarbeit an den Vorhaben der Arbeitsgemeinschaft, sondern sprach Unzufriedenheit und Konflikte offen an. 1990 erschien für Niederösterreich, Wien und das Burgenland erstmals ein regionales Publikationsorgan der Österr. Ges. f. Vogelkunde, die „Vogelkdl. Nachrichten aus Ostösterreich". Das war sicher einer der Gründe, weshalb sich E. PILS gemeinsam mit M. BRADER, H. KRIEGER, J. HEMETSBERGER und H. UHL entschloss, eine neue Informationsreihe in Oberösterreich ins Leben zu rufen. Damit war ein Konflikt offen ausgebrochen. Die Zugeständnisse von G. MAYER 1992 in der 231. Folge der Vogelkundlichen Berichte und Informationen, die gleichzeitig die letzte sein sollte, kamen zu spät:

„Mitteilungsblatt der Österr. Ges. f. Vogelkunde:
Ende Mai erhielten alle Mitglieder der ÖGV ein Rundschreiben des von der Arbeitsgemeinschaft in ihrer statutengemäßen Funktion als Landesgruppe der ÖGV dorthin entsandten Vertreters, Herrn Erwin PILS, in dem die Herausgabe eines Mitteilungsblattes angekündigt wurde. Ich selbst erfuhr erst nachträglich davon, weil ich mich zu dieser Zeit im Spital befand und - da ich kein Mitglied der ÖGV bin - dieses Rundschreiben nicht erhielt. Ich hatte (und habe immer noch) gegen dieses Vorhaben schwere Bedenken, da damit eine Zweigleisigkeit in der OÖ. Ornithologischen Arbeit eintritt und letztendlich eine Spaltung befürchtet werden muß.
Um das einerseits zu verhindern und andererseits neue Aktivitäten nicht zu behindern, habe ich in einem Gespräch mit Herrn PILS am 4. Juni 1992 im Beisein von Herrn Dr. G. AUBRECHT und zeitweilig Herrn Ing. J. DONNER die folgenden Angebote gemacht:

- Die Vogelkundlichen Berichte und Informationen stehen in unbegrenztem Ausmaß für jede Art von Berichten, Mitteilungen und Anfragen zur Verfügung (was ohnehin für jeden Mitarbeiter gilt)
- Die Vogelkundlichen Berichte und Informationen gehen über den Kreis der bisherigen Mitarbeiter hinaus allen Mitgliedern der ÖGV, unabhängig vom Ausmaß ihrer Mitarbeit, zu (bisher wurden die Berichte und Informationen nur Mitarbeitern an den einzelnen Programmen zugestellt)
- In das Impressum wurden die Worte „Landesgruppe der ÖGV" eingefügt
- Alle Beiträge werden mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet
- Als Anschrift wird neben der meinen auch die von Herrn PILS angeführt, eingehende Meldungen werden an die jeweiligen Bearbeiter weitergeleitet.

Ich habe darüber hinaus noch angeboten, daß einzelne Programme neue Bearbeiter finden und so die Arbeiten langsam in die Hände anderer Betreuer übergehen könnten. Herr PILS erbat sich Zeit, um mit anderen Proponenten (seiner Angabe nach die Herren M. BRADER, Mag. J. HEMETSBERGER und H. KRIEGER) beraten zu können. Am 25. Juni 1992 lehnte er - wiederum in Gegenwart der Herrn Dr. G. AUBRECHT und Ing. J. DONNER - meine Angebote zur Gänze ab. Als Begründung sagte er (wörtlich) es solle neuer Schwung in die Sa-

© Ornith.Arge Biologiezentrum LINZ/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

che gebracht werden. Dazu kann ich keinen Kommentar geben, ohne den Boden der Sachlichkeit zu verlassen.
Es wird also in Zukunft in Oberösterreich zwei Mitteilungsblätter geben. An den Ber.Inf. wird sich dadurch nichts ändern, die Arge steht ebenso nach wie vor allen ornithologisch Interessierten in jeder Hinsicht offen." (G. MAYER, Juli 1992)

In der ersten Folge der „Vogelkundlichen Nachrichten aus Oberösterreich", die vorerst nur für den privaten Gebrauch gedacht war und von M. BRADER, Mag. J. HEMETSBERGER, Mag. H. KRIEGER, E. PILS und H. UHL (ÖGV Österreich) im August 1992 herausgegeben wurde, ist folgendes nachzulesen:

„... Der vor Ihnen liegende Informationsdienst soll die Koordination ornithologischer Vorhaben vereinfachen und den Informationsfluß zwischen den einzelnen Vogelkundlern beschleunigen und erleichtern. Die „Vogelkundlichen Nachrichten..." sind zu verstehen als eine Ergänzung zu bereits bestehenden Programmen und Einrichtungen. .. nicht zitierfähig, nur privater Gebrauch..."

Verfasser von Beiträgen sind G. HASLINGER, W. JIRESCH, E. PILS und H. UHL.

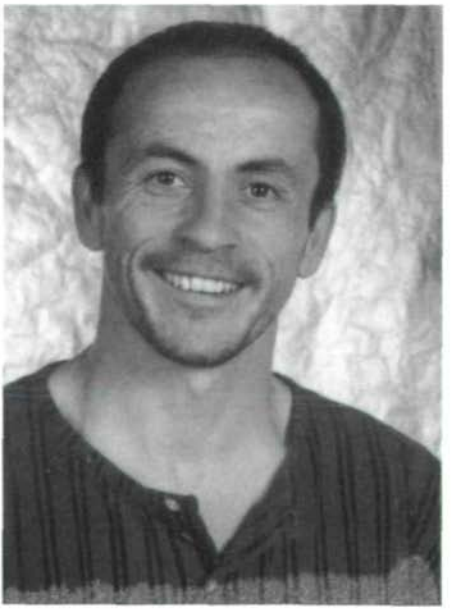


Abb. 65: Erwin PILS

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Tod von G. MAYER am 29. 9. 1992 kam für uns alle völlig überraschend und traf uns zutiefst. Die Ornithologie in Oberösterreich und die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft war über Jahrzehnte hinweg von der Person G. MAYERS geprägt worden. Trotz Unstimmigkeiten seit den 1980er Jahren war sein umfangreiches Wissen von allen anerkannt und geschätzt. Wie der Unterzeichnete G. AUBRECHT aus persönlichen Gesprächen weiß, versuchte G. MAYER mit seiner Argumentationslinie immer die Einheit der oberösterreichischen Ornithologen zu bewahren. Der Druck der jüngeren, gut ausgebildeten Ornithologengeneration, einen neuen Stil der Zusammenarbeit einzuleiten, war jedoch im Sommer 1992 zu groß geworden.

G. AUBRECHT versammelte noch im Herbst 1992 MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft, um die zukünftige Ausrichtung zu besprechen. Schwerpunkte dabei waren Zusammenarbeit aller oberösterreichischen Ornithologen, Aufteilung der Arbeit, Öffnung nach außen und umfangreiche Kooperation in Wissenschaft und Naturschutz. Beim Jahrestreffen im März 1993 wurde beschlossen, dass die Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von G. AUBRECHT, J. DONNER und E. PILS bis 1995 gemeinsam weitergeführt werden soll. Es wurden auch die zukünftige Arbeitsweise und die Ziele der Arbeitsgemeinschaft vorgestellt (AUBRECHT 1993a, AUBRECHT et al. 1994).

„... Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum versteht sich als Personengruppe,

- die durch das gemeinsame Interesse an der Vogelkunde speziell in Oberösterreich verbunden ist,
- die an ornithologischen Programmen und Veranstaltungen mitwirkt, die sie sich selbst zur Aufgabe gemacht hat,
- die eng mit der Sammlung Zoologie/Wirbeltiere am OÖ. Landesmuseum zusammenarbeitet,
- die mit einschlägigen Institutionen wie Vogelschutzstation Steyregg, Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Naturkundliche Station Linz und Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung kooperiert.

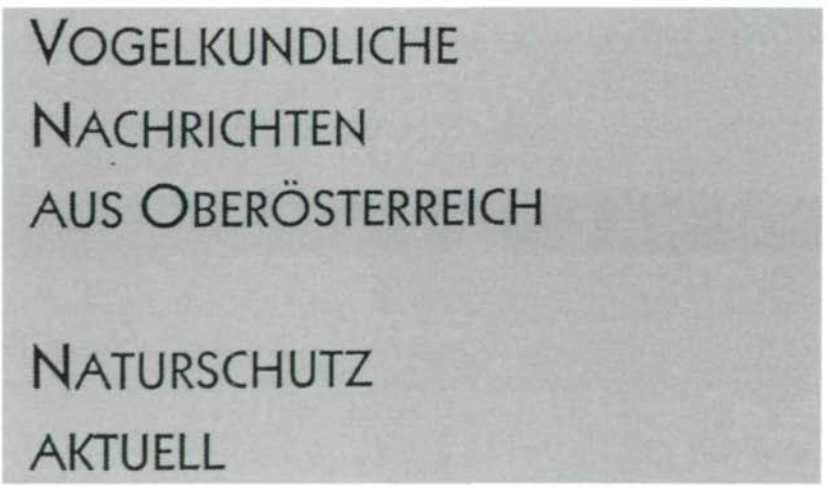
Die Arge stellt sich die Aufgabe, durch vor allem feldornithologische Programme die Kenntnisse über die Vogelwelt, speziell in Oberösterreich, zu vermehren und Grundlagendaten für die praktische Anwendung im Naturschutz zu sammeln und bereitzustellen. Die dynamischen Abläufe in der Natur und die schwerwiegenden Eingriffe des Menschen erfordern eine kontinuierliche Naturbeobachtung, um Änderungen zu erkennen, Gefahren abzuschätzen und auf der Basis von fundierten Daten darauf reagieren zu können. ..."
AUBRECHT (1993a)

Die Vogelschutzstation Steyregg, ab nun unter der Leitung von J. DONNER, fungiert als Beringungszentrale (DONNER 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999) für Oberösterreich und führt das Höhlenbrüterprogramm weiter. Mittlerweile sind alle an der Vogelschutzstation Steyregg erhobenen Daten von J. DONNER unter der Mithilfe von F. NITTMANN digital erfasst worden und liegen als Dokumentation vor.

© Ornith.Arge Biologiezentrum LinzAustria; download unter www.biologiezentrum.at

Für die neue Ornithologengeneration kam nun die Zeit der Bewährung. G. AUBRECHT versuchte in dieser Zeit sein Möglichstes, damit die Arbeitsgemeinschaft weiterhin für alle Ornithologen in Oberösterreich attraktiv sein kann. Er hatte in den 1980er und 1990er Jahren als österreichischer Vertreter bei IWRB (International Waterfowl Research Bureau, später Wetlands International) auf internationalen Tagungen reichlich Erfahrungen über die Entwicklung von Strategien und Projektplanung gemacht, die nun in die Arbeitsgemeinschaft einflossen.

1993 erschien erstmals die neue Zeitschrift „Vogelkundliche Nachrichten OÖ. - Naturschutz aktuell" herausgegeben von G. AUBRECHT, E. PILS und H. SCHRATTER mit den Redaktionsmitgliedern M. BRADER, J. HEMETSBERGER, P. HOCHRATHNER, H. KRIEGER, E. PILS, S. STADLER, H. STEINER und H. UHL, finanziert von der OÖ. Naturschutzabteilung. Ab 1994 fungieren die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum und BirdLife Österreich, Landesstelle OÖ., als Herausgeber. Die Zeitschrift (Abb. 66) mit einer Auflage von ca. 500 Exemplaren wurde von Beginn an genützt, um besondere ornithologische Beobachtungen in Oberösterreich bekannt zugeben und einen Schriftentausch auszubauen. Ein Verzeichnis dieser Beiträge bis 1995 ist unter Anonymus (1995) zu finden.



BAND 4 HEFT 1 1996

Abb. 66: Das Erscheinungsbild der Vogelkundlichen Nachrichten OÖ. - Naturschutz aktuell seit 1995.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 67: Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, J.W. Kleinstraße 73, A-4040 Linz-Dornach. Foto J. PLASS.

Im Jahr 1992 wurden noch weitere Initiativen gesetzt, welche die Arbeitsgemeinschaft nachhaltig beeinflussten. Die biologischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums wurden in das neu ausgestattete Biologiezentrum in Linz-Dornach übersiedelt (SPETA 1993) (Abb. 67). Die völlig neue Infrastruktur eröffnete auch der Arbeitsgemeinschaft neue Möglichkeiten. Zuerst herrschte Skepsis, ob das neue, am Ortsrand von Linz gelegene Biologiezentrum als Veranstaltungsort der Arbeitsgemeinschaft angenommen wird. Das umfangreiche Programm aller Arbeitsgemeinschaften mit Vorträgen, Arbeitsabenden und Seminaren führte zu einem regen Besucherstrom. Die Attraktivität des Biologiezentrums war damit rasch bewiesen. Seit 1992 wurden im Rahmen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft nicht weniger als 145 Veranstaltungen, davon 39 Vorträge mit folgenden Referenten durchgeführt: AUBRECHT G. (Linz), BRADER M. (Garsten), BÜRGER P. (Budweis), DICK G. (Wien), ERDEI K. (Linz), GAMAUF A. (Wien), GRÜLL A. (Illmitz), HANUSCH G. (Regensburg), KARNER E. (Wien), LANDMANN A. (Innsbruck), LIMBERGER J. (Peuerbach), MALICKY M. (Linz), MOSER J. (Bad Zell), PÜHRINGER N. (Scharnstein), RANNER A. (Wien), REICHHOLF-RIEHM H. (Aigen/Inn), RUBENSER H. (Linz), SACKL P. (Graz), SCHINDELBAUER G. (Linz), SCHMALZER A. (Rosenburg/Kamp), SCHÖN B. (Molln), SCHUSTER A. (Wien), SLOTTA-BACHMAYR L. (Salzburg), SÖHNLEIN B. (Bayern), SOPRONI J. (Sopron), STRAKA U. (Wien), THALER A. (Wien), UHL H.

© Ornith.Arge.Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

(Schlierbach), WEBENDORFER E. (Wels), WEGLEITNER S. (Wien), WEIGL S. (Linz), WEIßMAIR W. (Wolfern), WENGER A. (Krems), WERNER S. (Salzburg).

Von Anfang an war der Naturschutz ein vorrangiges Anliegen der Arbeitsgemeinschaft. Durch die berufliche Tätigkeit G. MAYERS als Naturschutzbeauftragter in der OÖ. Naturschutzabteilung liefen bis zu seinem Tod alle Verbindungen zum amtlichen Naturschutz über ihn. Dank der guten Zusammenarbeit mit Beamten der Naturschutzabteilung, besonders seien Dr. H. SCHRATTER, Dr. G. SCHINDELBAUER und Mag. H. URBAN als unmittelbare Ansprechpartner hervorgehoben, konnte, dem Wunsche der Arbeitsgemeinschaft nachkommend, eine positive und enge Kooperation weiterhin fortgesetzt werden. Die großen Problemzonen für den Naturschutz in den 1990er Jahren waren und sind die Untere Traun (Kraftwerksprojekt Lambach), das Aiterbachtal (Welser Westspange), der Untere Inn (Zonierungen, Managementpläne) und das Rannatal (Kraftwerksprojekt), wofür in Absprache mit der Naturschutzabteilung ornithologische Grundlagendaten zur Verfügung gestellt wurden. Das gilt auch für die Kormoranproblematik und die Ausweisung von IBAs und NATURA 2000 Gebieten. Über das Thema Arbeitsgemeinschaft und Naturschutz berichtet U. WIESINGER in einem eigenen Kapitel.

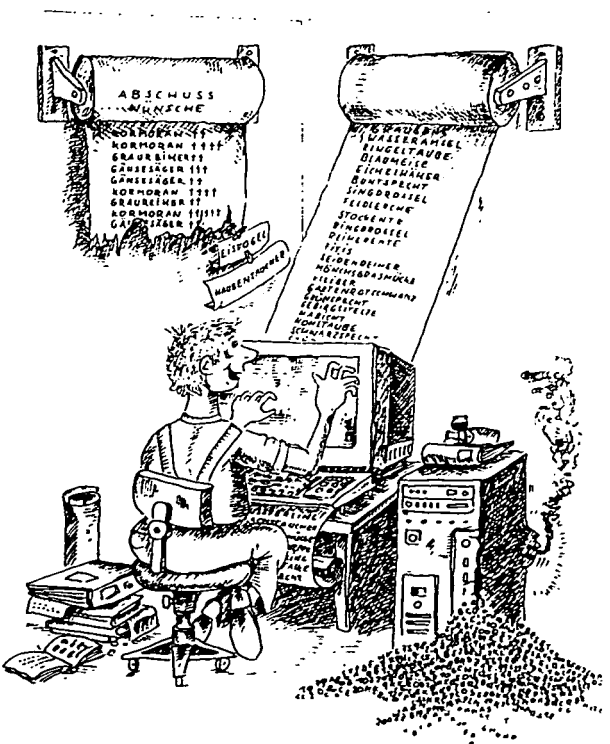


Abb. 68: „Einsatz des PC's im Rahmen der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Zeichnung: A. FORSTINGER.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anfang der 1990er Jahre setzte sich auch in der Wirbeltiersammlung des Biologiezentrums der Gebrauch von PCs durch (AUBRECHT 1993b). Die österreichische Gesellschaft für Vogelkunde nützte für ihre Datenbanken seit den Zeiten der Erhebungen für den Österreichischen Brutvogelatlas das Rechenzentrum der Universität Wien. Der Leiter des Rechenzentrums, Dr. P. RASTL, war in den 1980er Jahren auch Generalsekretär der Österr. Ges. f. Vogelkunde. Die Erfahrungen mit der Technik einer Großrechneranlage waren damals für die ersten Schritte am PC nicht hilfreich. Deshalb experimentierten E. PILS und G. AUBRECHT mit einer von Dr. A. WENGER, Arbeitsgruppe Lanius in Krems, für Ornithologen selbstgebastelten dbase - Datenbank. In Anlehnung an die tiergeographische Datenbank ZOODAT von Univ.Prof. Dr. E. REICHL wurde von G. AUBRECHT eine neue ornithologische Datenbank eingerichtet, an die herrschenden Bedürfnisse angepasst und ausgebaut. Ab 1992 wurden alle verfügbaren ornithologischen Daten aus Oberösterreich in dieser Datenbank mit Sitz am Biologiezentrum niedergelegt. Heute ist diese Einrichtung mit 340.241 Datensätzen (Stand Ende 1999) nicht mehr wegzudenken (Abb. 68). Über das neue und sich rasch entwickelnde Medium Internet berichtet ERDEI (1998).

Schon anlässlich der OÖ. Landesausstellung „Das Mühlviertel. Natur - Kultur - Leben" 1988 nahm G. AUBRECHT Kontakte zu Ornithologen in Südböhmen auf. Um diese Kooperation auf eine breitere Basis zu stellen, lud die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft 1992 erstmals Ornithologen des Südböhmischen Ornithologen-Clubs in Budweis zu einer gemeinsamen Exkursion ein (AUBRECHT 1992b). Daraus entwickelten sich jährliche Exkursionen, die abwechselnd in Oberösterreich und Südböhmen stattfanden und neben den wissenschaftlichen Kontakten zu persönlichen Freundschaften führten. Die Exkursionen in Südböhmen führten vor allem in früher für uns unzugängliche Grenzgebiete im Böhmerwald (Sumava) 1993 (KRIEGER 1993), in die Teichgebiete um Budweis und Trebon 1995, 1997, 1999 und in den Freiwald (Novorhadske Hory) zur Wachtelkönig-Beringung 1997 (AUBRECHT 1997). Das Interesse der tschechischen Kollegen, vor allem von Dr. P. BÜRGER (Leiter des südböhmischen Ornithologen-Clubs, Abb. 69), Dr. J. HORA und Dr. J. PYKAL war vor allem auf den oberösterreichischen Alpenraum ausgerichtet. Die Exkursionen auf die Wurzeralm 1992 (FORSTINGER 1992), den Dachstein 1994 (BRADER 1995a, HOCHRATHNER 1995), den Ebenseer Hochkogel 1996 (HOCHRATHNER & WEGLEITNER 1997) und den Feuerkogel 1998 (AUBRECHT 1998) trugen zu einer erfreulichen Belebung der Alpenornithologie in Oberösterreich bei (Abb. 71). Die erst 1999 auf Anregung unseres Mitarbeiters D.I. K. ERDEI begonnene Zusammenarbeit mit einer ungarischen Ornithologengruppe aus Sopron führte 1999 auf den Dachstein. Leiter dieser Gruppe ist J. SOPRONI, BirdLife Ungarn (Abb. 70).

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 69: Dr. Petr BÜRGER,
Südböhmischer Ornithologen-Club

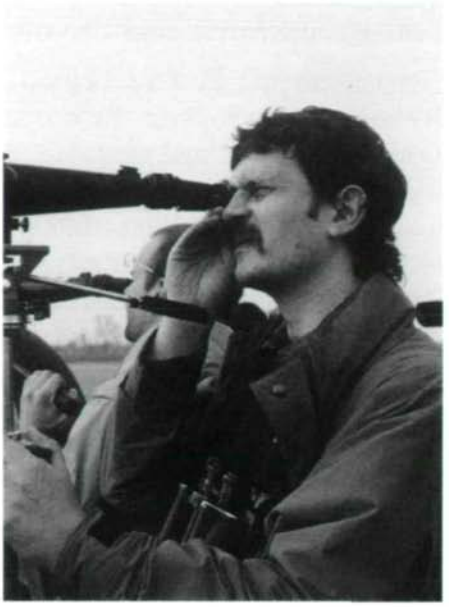


Abb. 70: Janos SOPRONI
Orn. Arbeitsgruppe Sopron

Abb. 71: „Studie. Alpinexkursion in Oberösterreich". Zeichnung A. FORSTINGER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dank der eingehenden Kenntnis der Arbeitsgemeinschaft und auch des zeichnerischen Talentes von A. FORSTINGER werden seit 1992 alle Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft in einer Chronik im Detail festgehalten.

Gemeinsam mit E. PILS begann sich die Arbeitsgemeinschaft in eine neue Richtung zu entwickeln. Es wurden zwar weiterhin alle Daten zentral in einer Datenbank erfasst und verwaltet, doch begannen sich, wie immer wieder angeregt, dezentrale Arbeitsgruppen in Steyr unter M. BRADER, J. BLUMENSCHEIN und W. WEISSMAIR (seit 1993), im Salzkammergut um S. STADLER und P. HOCHRATHNER und am Unteren Inn um K. BILLINGER und H. REICHHOLF-RIEHM zu bilden.

Als E. PILS 1994 überraschend aus privaten Gründen von allen seinen Funktionen in der Arbeitsgemeinschaft und bei der Österr. Ges. f. Vogelkunde zurücktrat, hinterließ er eine große menschliche und fachliche Lücke. Erfreulicherweise kam es jedoch zu keinem schmerzlichen Einschnitt in der Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft, denn M. BRADER gelang es innerhalb kürzester Zeit, das Vertrauen aller MitarbeiterInnen zu gewinnen.

Abb. 72: Martin BRADER

Durch seine umfangreiche ornithologische Beobachtertätigkeit in ganz Oberösterreich kennt er mittlerweile fast alle MitarbeiterInnen persönlich und so gelingt es ihm immer wieder, neue Ideen im Konsens durch- und umzusetzen. M. BRADER wurde 1994 Leiter der OÖ. Landesgruppe von BirdLife Österreich und es war ein logischer Schritt, ihm auch die Leitung der Ornithologischen Ar-

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beitsgemeinschaft anzuvertrauen. Dieser Vorschlag von G. AUBRECHT wurde beim Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft am 4.3.1995 mit großer Zustimmung angenommen (AUBRECHT 1995a). BRADER übernahm auch die Koordination der Wasservogelzählungen in Oberösterreich.

Die Zusammenarbeit von Ornithologen in Oberösterreich, die G. MAYER aufgebaut hatte, wurde in den 1990er Jahren sukzessive ausgebaut und neue MitarbeiterInnen gewonnen. Die umfangreichen Aktivitäten und Kooperationen bedurften einer eingehenden Planung und Strukturierung, die besonders unter der Leitung von M. BRADER zu greifen begannen. Seit Mitte der 1990er Jahren fungiert Mag. U. WIESINGER als Naturschutzsprecher der Arbeitsgemeinschaft und Dr. G. HOLZER als Kassier. Art- und Gebietsbearbeiter und Projektteams kümmern sich um die laufenden Aktivitäten. Die folgenden Arbeitsgruppen in den 1990er Jahren existierten zum Teil bereits unter G. MAYER.

Aus der Zusammenarbeit mit der Zoologischen Gesellschaft Braunau entstand die Arbeitsgruppe „Unterer Inn", betreut von K. BILLINGER, Obernberg/Inn und H. REICHHOLF-RIEHM Aigen am Inn (Bayern) unter der Mitarbeit des langjährigen, leider erkrankten „Innbetreuers" G. ERLINGER. Die Kooperation am Inn verlief so positiv, dass sogar die bayerischen Inn-Ornithologen ihre Beobachtungsdaten der Arbeitsgemeinschaft anvertrauten. In den Beiträgen „Ornithologische Beobachtungen aus Oberösterreich" in der Zeitschrift „Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich - Naturschutz aktuell" lässt sich diese Entwicklung anhand der zahlreichen BeobachterInnen am Unteren Inn gut verfolgen. Neben den schon langfristig bestehenden Untersuchungsgebieten im Böhmerwald unter E. PETZ, in Sandl unter E. LEGO und in Langzwettl unter O. BRAUNSCHMID, starteten E. PILS, H. RUBENSER, K. NADLER und R. GRÜN neue Untersuchungen im mittleren Mühlviertel. Die untere Traun, von A. FORSTINGER und Mitarbeiter betreut, wurde - auch aus Naturschutzgründen - zum Spezialgebiet für A. SCHUSTER. Vor allem J. HEMETSBERGER, P. HOCHRATHNER, R. KNAPP, F. MAYER, F. MITTENDORFER, N. PÜHRINGER, S. STADLER, , und W. WEIßMAIR sind in den Voralpen, Alpen und inneralpinen Becken ornithologisch aktiv. Salzachauen und Ibmer Moor sind die bevorzugten Beobachtungsgebiete von K. LIEB. Frau Dr. O. BALDINGER und Frau H. STOCKHAMMER sind ebenso wie M. BRADER und Mag. W. WEIßMAIR regelmäßig in ganz Oberösterreich unterwegs.

Besonders erfreulich gestaltet sich die enge Zusammenarbeit mit akademisch ausgebildeten OrnithologInnen Ende der 1990er Jahre:

Dr. Josef EISNER: Öko-Ethol. Institut Staning, Kormorane

Mag. Heinrich HABLE: Avifauna Ried/Innkreis

Mag. Wolfgang HEINISCH: Naturschutz, Graureiher

Mag. Josef HEMETSBERGER: Schwarzstorch, Beringung, K. Lorenz Inst. Grünau/Almtal, Redaktion Vogelkdl. Nachrichten OÖ.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mag. Peter HOCHRATHNER: Alpinornithologie, Redaktion Vogelkdl. Nachrichten OÖ.
Mag. Hubert KRIEGER: Mitarbeit beim Brutvogelatlas
Dr. Gertrude Th. MAYER: Archiv „Kerschner"
Mag. Johannes MOSER: Mitarbeit beim Brutvogelatlas, Herpetologie
Mag. Kurt NADLER: Mittleres Mühlviertel, Naturwälder
Dr. Helgard REICHHOLF-RIEHM: Unterer Inn, Brutvogelatlas
Mag. Alois SCHMALZER: Rauhfußhühner, Wiesenvögel, Unteres Mühlviertel
Dr. Dagmar SCHRATTER: Kormorane
Dr. Hans SCHRATTER: Naturschutz, Vogelkdl. Nachrichten OÖ.
Mag. Alexander SCHUSTER: Traun, Brutvogelatlas, Herpetologie, Redaktion Vogelkdl. Nachrichten OÖ.
Dr. Susanne STADLER: Salzkammergut und Alpinornithologie, Brutvogelatlas, Redaktion Vogelkdl. Nachrichten OÖ.
Mag. Dr. Helmut STEINER: Greifvögel und Kulturlandforschung im Voralpengebiet, Brutvogelatlas, Redaktion Vogelkdl. Nachrichten OÖ.
Mag. Stefan WEIGL: Biologiezentrum, Federnsammlung
Mag. Werner WEIßMAIR: Enns- und Steyrtal, Alpenornithologie, Herpetologie, Brutvogelatlas

Nicht wegzudenken ist auch die langjährige fruchtbare Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station Linz, die von Mag. G. PFITZNER und H. RUBENSER getragen wird und die Kooperation mit dem Otto Koenig Institut für angewandte Ökoethologie in Staning unter Dr. D. und H. SCHRATTER und Dr. J. EISNER.

Die Zusammenarbeit mit dem WWF unter H. UHL u.a. beim Wiesenbrüterprojekt und G. HASLINGER und J. PLASS beim Eulenschutz sowie mit dem OÖ. Naturschutzbund unter J. LIMBERGER verläuft reibungslos unter Einbeziehung zahlreicher MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft.

Neue Brutnachweise betrafen in den 1990er Jahren Rothalstaucher (MITTENDORFER 1991), Stelzenläufer (RUBENSER 1990), Sperbergrasmücke (PILS 1992) und Schellente (SCHUSTER 1993, SCHUSTER & WEBENDORFER 1994). Über die Neuansiedlung des Weißstorches in Freistadt berichten PRIEMETZHOFER & PRIEMETZHOFER (1993) und PRIEMETZHOFER (1996), über die Dynamik einwandernder Vogelarten AUBRECHT (1995b).

In den 1990er Jahren begannen sich auch indirekte Nachweismethoden, wie z.B. die Analyse von Greifvogelrupfungen, durchzusetzen (PÜHRINGER & WEIGL 1995, STEINER 1998).

1990 begann H. STEINER im Alpenvorland mit einer umfangreichen Langzeitstudie über Greifvögel als Indikatoren für den ökologischen Zustand der Kulturlandschaft (STEINER 1992, 1993a,b, 1994, 1996, 1997b, 1999a,b).

Zahlreich entstanden auch Abhandlungen über die Verbreitung und Bestandsentwicklung einzelner Vogelarten in Oberösterreich oder Teilregionen, Schwarzstorch (HEMETSBERGER 1996), Reiher und Rohrdommel (REICHHOLF-RIEHM & BILLINGER 1998), Graureiher (AUBRECHT 1994b, BRADER 1996a), Schwimmvögel (BRADER 1996b), Kiebitz (STEINER, UHL & BRADER 1997),

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Knäckente und Ziegenmelker (G.Th. MAYER 1991), Rohrweihe (STEINER & ERLINGER 1995), Wanderfalke (JIRESCH 1993, 1997), Pfuhlschnepfe (BRADER 1991), Sperlingskauz (NADLER 1994, 1995a,b, 1996), Uferschwalbe (BRADER 1994a, 1996d), Haubenlerche (RIEDER & AUBRECHT 1994, G.Th. MAYER 1995), Dohle (AUBRECHT 1994a, G.Th. MAYER 1993), Kolkrabe (STEINER 1997a), Neuntöter (PILS 1992), Nachtigall (BRADER & AUBRECHT 1995), Braunkehlchen (UHL 1996), Zwergschnäpper (STADLER 1998) und Grauammer (G.Th. MAYER 1996).

Die europaweite Kormoranproblematik wurde auch in Oberösterreich zu einem heißen Naturschutzthema (OÖ. Umweltanwaltschaft 1994, EISNER 1995, BRADER & PARZ-GOLLNER 1999, REICHHOLF-RIEHM 1990, SCHRATTER & TRAUTTMANSDORFF 1993, TRAUTTMANSDORFF & SCHRATTER 1993).

Im auslaufenden 20. Jahrhundert bzw. 2. Jahrtausend ist der Begriff „global" zum Schlagwort geworden. Die meisten der oben genannten Aktivitäten betreffen das Bundesland Oberösterreich und umfassen somit nur einen winzigen Bereich des Vogelarten-Spektrums und der Vogelhabitate. Viele der MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft sind jedoch weltweit unterwegs und nützen diese Erfahrungen und Eindrücke für ihre Arbeit in Oberösterreich.

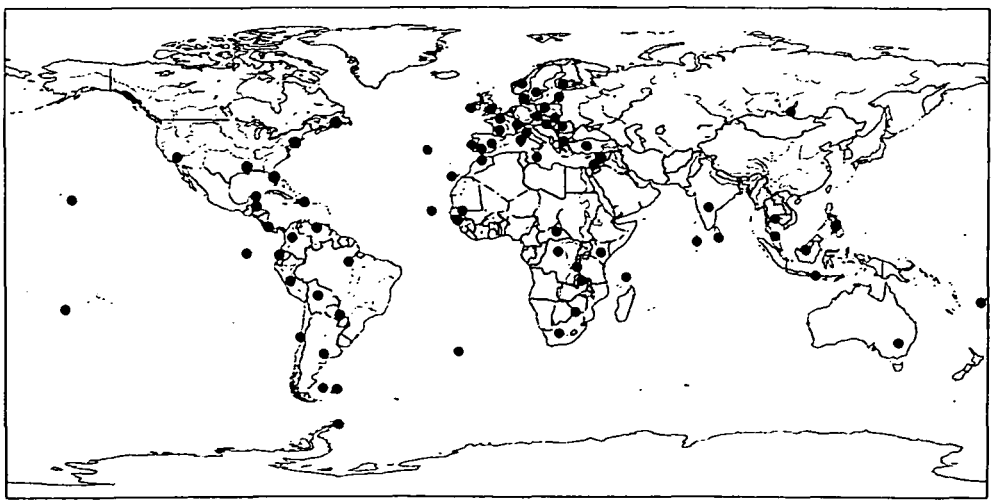


Abb. 73: Ornithologische Reiseziele von 10 ausgewählten MitarbeiterInnen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zwischen 1990 und 1999.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Beitritt Österreichs zur EU erforderte neue Aktivitäten und Kooperationen zur Umsetzung der Vogelschutz-Richtlinie mit Ausweisungen von Vogelschutzgebieten (SPAs) und Studien über davon betroffenen Vogelarten. Aus einer Zusammenfassung des aktuellen Wissens unter der Mitarbeit der gesamten Arbeitsgemeinschaft resultierte 1997 ein Sonderband der Vogelkundlichen Nachrichten OÖ. - Naturschutz aktuell „Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich" (AUBRECHT & BRADER 1997). Dafür wurden die Arbeitsgemeinschaft und BirdLife Österreich 1997 mit dem Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Das große Mitarbeiternetz, die gute Zusammenarbeit und die Möglichkeit von Datenbanken bewogen M. BRADER und Mitarbeiter, 1997 (BRADER & BILLINGER 1997) das Projekt „OÖ. Brutvogelatlas 1997 bis 2001" in Angriff zu nehmen. Die umfangreichen Kartierungsarbeiten, die Papier- und Computerarbeit, die Organisation und Koordination konnten bisher durch die gute Zusammenarbeit aller bewältigt werden. Um den Informationsaustausch mit allen MitarbeiterInnen zu optimieren, wurden jährliche Besprechungen durchgeführt und Zwischenberichte zusammengestellt. Ende 1999 lagen 149.049 Datensätze über Brutvögel in Oberösterreich aus den Jahren 1997 (n=35.617), 1998 (n=53.018) und 1999 (n=30.593) vor. 29.821 Daten stammen aus der Linzer Brutvogelkartierung 1998 und 1999 der Naturkundlichen Station Linz. Die Beobachtungsdaten stammen von insgesamt 341 MitarbeiterInnen, 1997 von 200, 1998 von 234 und 1999 (noch nicht alle Beobachtungen) von 175 Beobachtern. Folgende Personen und Institutionen waren koordinierend tätig und übertrugen die Beobachtungsdaten auf EDV: G. AUBRECHT, M. BARTH, K. BILLINGER, M. und S. BRADER, F. BURGSTALLER, J. DONNER, K. ERDEI, B. ERNECKER, H. HABLE, J. HEMETSBERGER, Institut Staning, W. JIRESCH, R. KNAPP, G. KÖSSNER, H. KRIEGER, T. LECHNER, U. LINDINGER, J. MOSER, Naturkundliche Station Linz, F. NITTMANN, J. PLASS, N. und W. PÜHRINGER, C. RAGGER, H. RUBENSER, A. SCHMALZER, A. SCHUSTER, S. STADLER, H. STEINER, U. STREESE-BROWA, H. UHL und W. WEIßMAIR. Damit ist das Projekt „OÖ. Brutvogelatlas 1997 bis 2001" das bisher größte Projekt der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Der Atlas soll 2002 erscheinen.

1999 kam die tiergeographische Datenbank ZOODAT von Univ. Prof. Dr. E. REICHL an das Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums. Unter der fachlichen Zuständigkeit von G. AUBRECHT und dem Informatiker D.I. M. MALICKY soll sie umbenannt in ZOBODAT zu einer umfassenden Informationseinrichtung zur Biodiversität in Österreich ausgebaut werden. Das Engagement M. MALICKYs erstreckt sich bereits seit 1997 auch auf die ornithologische Arbeitsgemeinschaft und trägt maßgeblich zur Verwaltung und Dokumentation der ornithologischen Datenbanken für das Projekt Brutvogelatlas bei.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schon Anfang der 1990er Jahre wirkte die Arbeitsgemeinschaft bei der Ausweisung von IBAs in Oberösterreich maßgeblich mit (DVORAK & KARNER 1995). Ende der 1990er Jahre greift die OÖ. Naturschutzabteilung in zunehmenden Maße auf die Erfahrungen und den Datenschatz der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zurück, wenn es um die Ausweisung von NATURA 2000 Gebieten und die Umsetzung von EU-Richtlinien geht. Durch die EU Vogelschutz-Richlinie wurde das Wissen über das Vorkommen bestimmter Vogelarten (Anhang I) zum öffentlichen Interesse erhoben. Die Arbeitsgemeinschaft stellt sich mit allen ihren Partnern dieser Anforderung mit großem Elan.

Soweit wir wissen, kam es bei der Ausübung von ornithologischen Tätigkeiten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft bis 1999 nie zu Unfällen. Im Sommer 1999 stürzten N. PÜHRINGER bei der Suche nach Mauerläufern und J. PLASS bei der Kontrolle von Uhus ab und verletzten sich schwer. Wir appellieren an alle MitarbeiterInnen, vorsichtig zu sein und sich bei allem Eifer nicht zu übertriebenen Aktionen hinreißen zu lassen!

In den 1990er Jahren stießen folgende MitarbeiterInnen zur Arbeitsgemeinschaft (s. Vogelkundliche Berichte Informationen, Ornithologische Datenbank am OÖ. Landesmuseum/Biologiezentrum):

H. AUER (Ried/I.), M. AUINGER (Roitham), M. BARTH (Neumarkt/Mkr.), K. BILLINGER (Obernberg/Inn), Dr. J. BLASCHEGG (Schörfling), Mag. H. BLATTERER (Linz), J. BLUMENSCHEIN (St. Ulrich/Steyr), S. BRADER (Klein) (Garsten), K. BREUER, P. BÜHLER, F. BURGSTALLER (Waldzell), F. DAUCHER, J. DORFER (Schardenberg), E. DREXLER, E. ELLINGER, D.I. K. ERDEI (Linz), B. ERNECKER (Linz), F. FLANKL (Aschach), R. GATTRINGER (Baumgartenberg), F. GRAMLINGER (Ostermiething), S. GRATZER (Ebensee), R. GRÜN (Puchenau), J. HABSBURG (Traunkirchen), S. HADRABA (Laakirchen), K. HERING, P. HERZL, J. HINTERBERGER (Alkoven), L. HÖRL, K. HUBER (Linz), Dr. G. HUSPEK-KASERER (Bad Ischl), Ing. E. JÄGER (Wallern), A. KALTENBÖCK, A. und B. KAPPLMÜLLER, Mag. R. KNAPP (Ebensee), J. KOLLER, E. KONTUR (Attnang), Mag. G. KÖßNER (Wien), J. KROTTENBÖCK, H. LACHMAYR, M. LACKNER, T. LECHNER (Riedau), T. LEEB, H. LEITNER (Waldhausen), J. LIMBERGER (Peuerbach), U. LINDINGER, F. MAIRHOFER (Gallneukirchen), D.I. M. MALICKY (Linz), H. MARTERBAUER (Laakirchen), Mag. J. MOSER (Bad Zell), F. NITTMANN (Linz), R. OSTERKORN (Linz), S. PERNEGGER (Schlierbach), M. PLASSER (Wels), M. PLATZER (Scharnstein), M. POKORNY (Kleinreifling), H. POLLAK (Gallneukirchen), C. PONSCHAB (Linz), U. PRENTNER, W. PÜHRINGER (Wels), C. RAGGER, Dr. H. REICHHOLF-RIEHM (Aigen/Inn), C. RINGL (Gmunden), W. RUTTENSTORFER (Behamberg), U. SCHEDELBERGER (Steinbach/Steyr), Dr. K. SCHILCHER (Hellmonsödt), F. SCHLEMMER (Molln), R. SEVCIK (Saxen), J. SPERRER (Eberstallzell), Dr. I. STADLER (Bad Ischl), J. STAMMLER (Aschach), F. STAUDINGER (Antiesenhofen), Dr. H. STEINER (Wartberg/Krems), G. STÖCKL (Altheim), M. STRASSER (St. Konrad), U. STREESE-BROWA, K. TANZMANN (Laakirchen), C. TONGITSCH (Windischgarsten), B. TRAXLER, A. TRUNK (Steyr), E. ÜBLEIS (Grieskirchen), H. UHL (Schlierbach), S. WAHL (St. Pantaleon), Ing. E., H. und Dr. H. WEIGL (Linz), T. WEISMANN, B. WEISSENBRUNNER, Mag. W. WEIßMAIR (Wolfern), A. und E. WINKELMAYR und I. ZVIEGER.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In den 1990er Jahren publizierten aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Ornithologisches aus Oberösterreich: G. AUBRECHT, H. AUER, W. BAUER, K. BILLINGER, J. BLUMENSCHEIN, M. BRADER, J. DONNER, J. EISNER, K. ERDEI, G. ERLINGER, A. FORSTINGER, S. HALLER, G. HASLINGER, J. HEMETSBERGER, P. HOCHRATHNER, W. JIRESCH, H. KRIEGER, K. LIEB, J. LIMBERGER, G. MAYER, G.TH. MAYER, F. MITTENDORFER, L. MÜHLLECHNER, K. NADLER, E. PILS, J. PLASS, A. und F. PRIEMETZHOFER, N. PÜHRINGER, H. REICHHOLF-RIEHM, J. RESCH, M. RIEDER, H. RUBENSER, J. SAMHABER, A. SCHMALZER, D. SCHRATTER, A. SCHUSTER, S. STADLER, H. STEINER, H. UHL, E. WEBENDORFER, S. WEGLEITNER, S. WEIGL, W. WEIßMAIR, U. WIESINGER

Karl BILLINGER, geb. 4.3.1957 in Obernberg am Inn (Abb. 74)
ist Hauptschullehrer für Biologie und Mathematik in Obernberg/Inn. Dort betreut er die Datenbank der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterer Inn und koordiniert gemeinsam mit Frau Dr. H. REICHHOLF-RIEHM feldornithologische Aktivitäten. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den „Wasservögeln".

Johann BLUMENSCHEIN, geb. 20. 6. 1937 St. Ulrich b. Steyr (Abb. 75)
besuchte die Schule in St. Ulrich und war von 1961 bis 1997 als Landwirt tätig. Sein Hauptinteresse gilt der Ornithologie, Herpetologie und Säugetierkunde im Bezirk Steyr.

Karoly ERDEI, geb. 6.7.1949, Debrecen, Ungarn (Abb. 76)
ist diplomierter Physiker und Informatiker. Derzeit ist er EDV-Leiter des Rechenzentrums der Universität Linz und dort am Institut für Informatik und am RISC-Institut in Hagenberg tätig. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den Wasservögeln, Limikolen und Feuchtgebieten. Durch seine Kontakte entstand 1999 die Zusammenarbeit mit den ungarischen Ornithologen aus Sopron.

Mag. Peter HOCHRATHNER, geb. 9.9.1964, Linz (Abb. 77)
besuchte die Schule in Linz und studierte an der Universität Salzburg Biologie. Sein Hauptinteresse gilt der Ornitho-Ökologie, speziell im Alpenraum. Freiberuflicher Biologe.

Karl LIEB, geb. 2.12.1937, Reichenthal, Mkr. (Abb. 78)
ist gelernter Bäcker und arbeitete beruflich von 1958 bis 1994 als Zollwachebeamter an der oberösterreichisch-bayerischen Grenze an der Salzach. Sein ornithologisches Interesse gilt der Vogelwelt der Ettenau und Salzach, insbesondere Schleiereule, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Eisvogel und Kleinspecht.

Josef LIMBERGER, geb. 4.10.1958, Micheldorf (Abb. 79)
ist Maler, Bildhauer und Naturfotograf und seit 1997 Obmann des OÖ. Naturschutzbundes. Neben der Fotografie und dem Naturschutzengagement gilt sein besonderes ornithologisches Interesse dem Wiesengebiet „Koaserin" im Innviertel.

D.I. Michael MALICKY, geb. 4.3.1969, Klagenfurt (Abb. 80)
besuchte die Schule in Lunz/See und Scheibbs und studierte Informatik an der Universität Linz. Seit 1990 arbeitete er als Administrator bei der biogeogr. Datenbank ZOODAT und ist seit 1999 am OÖ. Landesmuseum/Biologiezentrum als Informatiker angestellt und für EDV und Datenbanken zuständig. Über die ornithologischen Datenbanken stieß er auch zur Arbeitsgemeinschaft.

Erwin PILS, geb. 23.9.1960, Linz (Abb. 65)

© Ornith.Arge Biologiezentrum, download unter www.biologiezentrum.at

wuchs in Gallneukirchen auf und besuchte die Schule in Linz. Seit 1983 unterrichtet er als Hauptschullehrer Deutsch und Biologie in Gutau, wo er auch seit 1994 wohnhaft ist. Sein ornithologischer Werdegang wurde durch die Tatsache beeinflusst, dass in den 1980er Jahren auch H. RUBENSER und G. AUBRECHT in Gallneukirchen wohnten. 1992 war er Mitbegründer der „Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell" und fungierte als OÖ. Landesvertreter von BirdLife Österreich und Mitglied im Führungsteam der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den Greifvögeln und dem Neuntöter. 1994 zog er sich aus privaten Gründen von der Ornithologie weitgehend zurück.

Jürgen PLASS, geb. 6.11.1962, Linz (Abb. 81)
besuchte die Schule in Linz und Wels und arbeitete als kaufmännischer Angestellter bis 1993 in Enns und Linz. Seit 1993 ist er am Biologiezentrum/OÖ. Landesmuseum angestellt, wo er in den zoologischen Sammlungen und im Ausstellungsbereich tätig ist. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt der Aufzucht von Jungvögeln und den Eulen.

Dr. Helgard REICHHOLF-RIEHM, geb. 8.11.1940 Stuttgart
besuchte die Schule in Nürtingen am Neckar und studierte Zoologie, Botanik und Chemie an der Universität Tübingen, in Sao Paulo (Brasilien) und München. Als freiberufliche Biologin beschäftigt sie sich seit Jahrzehnten mit der „Ökosystemforschung Innstauseen" und mit Naturschutzarbeit, vor allem am Unteren Inn. Reiseleitung auf zahlreichen Reisen vor allem nach Südamerika, in das tropische Afrika und in die Antarktis, seit 1999 Lektorentätigkeit bei Hapag Lloyd. Ihr ornithologisches Hauptinteresse bezieht sich auf den Unteren Inn, die umfangreiche Reisetätigkeit und den Naturschutz.

Johanna SAMHABER, geb. 16.6.1935, Ried/Innkr. (Abb. 82)
ist seit ihrer Jugend ornithologisch interessiert und arbeitet mit ihrem Mann bei Beringungsprogrammen und Projekten der Arbeitsgemeinschaft mit. Für Lehrer, Bildungshäuser und Kinder führt sie vogelkundliche und Vogelstimmen-Exkursionen durch.

Dr. Susanne STADLER, geb. 14.7.1959, Bad Ischl (Abb. 83)
besuchte die Schule in Bad Ischl und studierte Zoologie und Botanik an der Universität Salzburg. Zoologische Sachverständige im Naturschutzfachdienst der Salzburger Landesregierung. Ihr ornithologisches Hauptinteresse betrifft vor allem Alpinornithologie, den Lebensraum Wald und die Avifauna des Salzkammergutes.

Mag. Dr. Helmut STEINER, geb. 4.10.1972 Kirchdorf/Kr. (Abb. 84)
besuchte die Schule in Wartberg/Krems und Schlierbach und studierte Biologie einschließlich Lehramt an der Universität Salzburg. Sein Hauptinteresse gilt der Populationsökologie, vor allem von Greifvögeln im OÖ. Alpenvorland, Monitoringstudien für den angewandten Naturschutz und der Kulturlandforschung.

Hans UHL, geb. 16.5.1959 Steyr (Abb. 85)
absolvierte Handelsschule und Sozialakademie. Nach Mitarbeit an Sozialprojekten ab 1982 Tätigkeit bei Umwelt- und Bürgerinitiativen, Koordinator der Naturschutzorganisationen zur Gründung des Nationalpark Kalkalpen und seit 1996 Leiter der WWF Landesorganisation Oberösterreich. Sein ornithologisches Interesse gilt vor allem den Wiesenvögeln und der Vogelwelt der nördlichen Kalkalpen.

Stefan WEGLEITNER, geb. 6.1.1969 Wien (Abb. 86)
maturierte in Linz, absolvierte eine Präparatorlehre in St. Pölten und ist nach beruflicher Tätigkeit in Ebensee und in den USA seit 1996 Präparatormeister. 1996 begann er das Studium der Biologie an der Universität Wien. Ornithologisch motivierte Reisen führten ihn nach Australien, Sibirien, Afrika, Nord- und Mittelamerika.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAG. WERNER WEIßMAIR, geb. 18.10.1965 Steyr (Abb. 87)
besuchte die Schule in Sierninghofen und Sierning, die Försterschule in Bad Vöslau und studierte an der Universität Wien Zoologie und Ökologie. Sein ornithologisches Hauptinteresse gilt den Alpen und dem Steyrtal, weiters ist er als Herpetologe tätig und ist Spezialist für Schwammfliegen. Freiberuflicher Biologe.

In den 1990er Jahren erschienen die langerwarteten Atlasstudien über die österreichische und europäische Brutvogelverbreitung.

1992: Del Hoyo J.: Handbook of the Birds of the World. Barcelona.

1992: Bibby C.J. et al.: Bird Census Techniques. London.

1993: Dvorak M., Ranner A. & H.M. Berg: Atlas der Brutvögel Österreichs. Wien.

1993: Furness R.W. & J.J.D. Greenwood: Birds as Monitors of Environmental Change. London.

1994: Tucker G.M. & M.F. Heath: Birds in Europe. Their Conservations Status. Cambridge.

1996: Bauer H.G. & P. Berthold: Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

1997: Hagemeijer W.J.M. & M.J. Blair: The EBCC Atlas of European Breeding Birds. London.

Abb. 74: Karl BILLINGER

Abb. 75: Johann BLUMENSCHEIN

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 76: D.I. Karoly ERDEI

Abb. 77: Mag. Peter HOCHRATHNER

Abb. 78: Karl LIEB

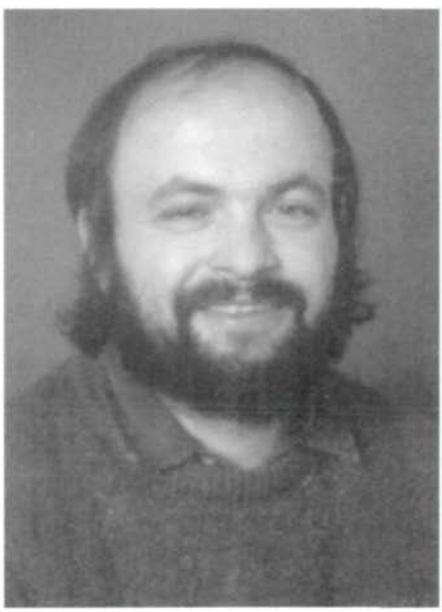


Abb. 79: Josef LIMBERGER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

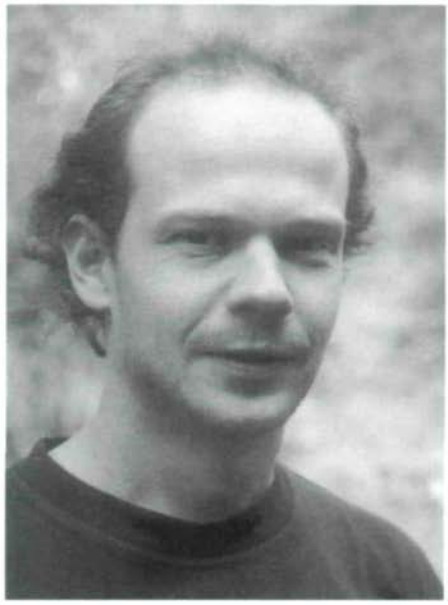


Abb. 80: D.I. Michael MALICKY

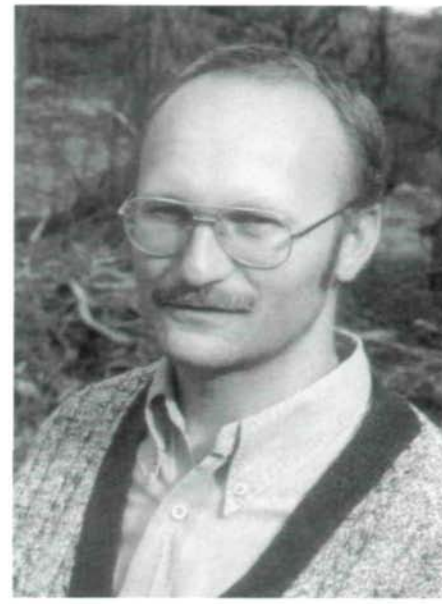


Abb. 81: Jürgen PLASS

Abb. 82: Johanna SAMHABER

Abb. 83: Dr. Susanne STADLER

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 84: Mag. Dr. Helmut STEINER

Abb. 85: Hans UHL

Abb.: 86: Stefan WEGLEITNER

Abb. 87: Mag. Werner WEIßMAIR

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ausblick

Der Rückblick auf die 50jährige Tätigkeit der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zeigt eine Fülle von Studien über die Vogelwelt Oberösterreichs. Im Zentrum stehen Dokumentationen zur Landeskunde und Grundlagenforschung für den Naturschutz. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft entstanden keine bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten, aber es wurden neue feldornithologische Methoden, Analysemethoden und Naturschutzinitiativen immer rasch aufgegriffen. Beispiele dafür sind Planberingung, langfristige standardisierte Höhlenbrüterstudien, Wasservogelzählungen, Rasterkartierungen, Rote Listen, Brutvogelatlas, Monitoring-Programme, Kulturlandforschung. Die erfreuliche Zunahme der Zahl der MitarbeiterInnen und die Beteiligung von professionellen OrnithologInnen lässt uns in dieser Hinsicht positiv in die Zukunft blicken.

Der Arbeitsstil hat sich mit der Zeit und der Generationenabfolge gewandelt, alles andere wäre unnatürlich. Die Autorität G. MAYERS bestimmte die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft ebenso wie die Teamarbeit mit E. PILS und M. BRADER. Wir hoffen aus Konflikten und Erfolgen gelernt zu haben und bemühen uns intensiv, die Wünsche aller MitarbeiterInnen mit den Zielen der Arbeitsgemeinschaft zu vereinbaren. Solange die Diversität von erfahrenen älteren und von ungeduldigen jüngeren Ornithologen hoch bleibt, ist eine dynamische Weiterentwicklung gewährleistet. Der Rückblick beschreibt die Arbeit vieler MitarbeiterInnen, von denen wir neben dem fachlichen Wissen auch die menschliche Seite nicht vergessen wollen. Eine Arbeitsgemeinschaft birgt die verschiedensten Persönlichkeiten, auf die es immer wieder neu einzugehen gilt. Die Freude an der Ornithologie soll gleichzeitig auch eine Freude an der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit sein.

Danksagung

Dank wollen wir an erster Stelle allen MitarbeiterInnen sagen, die durch ihre ornithologische Tätigkeit des Beobachtens und Sammelns die Arbeitsgemeinschaft ausmachen und damit die Basis für das Wissen über die oberösterreichische Avifauna schaffen. Wir wissen es zu schätzen, wie viele Stunden der Freizeit und welcher finanzieller Einsatz dafür aufgebracht wurden. Dank gilt auch jenen Personen, die in der Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlich Funktionen ausübten, die für eine Organisation unumgänglich sind. Dank gilt aber auch dem OÖ. Landesmuseum, nicht nur als räumlicher sondern auch als geistiger Sitz der Arbeitsgemeinschaft. Ohne das Interesse der leitenden Stellen wären das umfangreiche Programm und viele der Ziele nicht zu verwirklichen gewesen. Wir wollen es nicht verabsäumen, uns auch bei allen Partnern zu bedanken, seien diese aus Oberösterreich, Österreich oder den Nachbarländern, die mit uns zu-

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sammenarbeiten und uns motivieren. Zur Umsetzung von Ideen bedarf es auch der materiellen Grundlagen. Wir bedanken uns deshalb für regelmäßige finanzielle Zuwendungen bei der Naturschutzabteilung, insbesondere für die Finanzierung der Zeitschrift „Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich - Naturschutz aktuell", und bei der Kulturabteilung beim Amt der OÖ. Landesregierung sowie bei BirdLife Österreich.

Literatur

ADLER O. & K. STEINPARZ (1951): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **96**: 33-34.

Anonymus (1969): Oberstudienrat P. Dr. Bruno TROLL-OBERGFELL S.J. [Nachruf]. — Freinberger Stimmen **40**,1: 80-81.

Anonymus (1993): Nachruf [Heinrich DOROWIN]. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,1: 21.

Anonymus (1997): Inhaltsverzeichnis der Vogelkundlichen Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell 1993 bis 1997 (einschließlich Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Folge 1/1992). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,2: 35-40.

AUBRECHT G. (1979): Die Wasservögel des Attersees 1977 und 1978 - Diskussion der Ursachen für die zeitliche und räumliche Verteilung sowie Hinweise auf Naturschutzprobleme. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **124**: 193-238.

AUBRECHT G. (1983): Wirbeltierkundliche Sammlungen. 1932-1945. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **128**/II: 125-127.

AUBRECHT G. (1988): Die Vogelwelt des Mühlviertels - wenig beachtet - international bedeutend. — Kat. OÖ. Landesaustellung, Beiträge, 187-194.

AUBRECHT G. (1989): Kenntnisstand über die Wirbeltierfauna des Mühlviertels (Oberösterreich) und deren Erforschungsgeschichte. — Stapfia **20**: 33-49.

AUBRECHT G. (1992a): Wirbeltiere. — Bibliographie zur Landeskunde von Oberösterreich 1981-1990. Naturwissenschaften. Ergänzungsband Jb. OÖ. Mus. Ver. **137**/I: 175-186.

AUBRECHT G. (1992b): „Joint venture" - Erste gemeinsame oberösterreichisch-südböhmische vogelkundliche Exkursion. — OÖ. Museumsjournal **2**,9: 39-40.

AUBRECHT G. (1992c): Die Bedeutung verschiedener Traunabschnitte in Oberösterreich für überwinternde Wasservögel - eine langfristige Populationsanalyse. — Kat. OÖ. Landesmus., N.F. **54**/Bd. 2: 53-67.

AUBRECHT G. (1993a): Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum. Neuorganisation und Programm 1993 bis 1995. — OÖ. Museumsjournal **3**,5: 2-3.

AUBRECHT G. (1993b): EDV und Datenverwaltung in den biologischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums. — OÖ. Museumsjournal **3**,7, 5-6.

AUBRECHT G. (1993c): Nachruf W. Hofrat Dr. Gerald MAYER. 2. Juli 1926 - 29. September 1992. — Jb. OÖ. Mus.-Ver. **138**: 337-345.

AUBRECHT G. (1993d): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1993. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,2: 15-16.

AUBRECHT G. (1994a): Dokumentation der Erhebung der Dohlenbrutbestände (*Corvus monedula*) in Oberösterreich 1993 (Projekt von Birdlife Österreich). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 9-11.

AUBRECHT G. (1994b): Graureiher (*Ardea cinerea*) - Brutbestand 1993 in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,2: 54-57.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

AUBRECHT G. (1995a): Martin BRADER - Neuer Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum. — OÖ. Museumsjournal **5**,5: 4.

AUBRECHT G. (1995b): Eingewandert - Eingebürgert - Ausgekommen? Unsere Vogelwelt wandelt sich. — Stapfia **38**: 173-194.

AUBRECHT G. (1997): Zu den Lebensräumen des Wachtelkönigs im südböhmischen Grenzgebiet. 6. Gemeinsame oberösterreichisch-südböhmische ornithologische Exkursion 5. bis 7. Juni 1997. — OÖ. Museumsjournal **7**,7: 27-28.

AUBRECHT G. (1998): 7. Oberösterreichisch-südböhmische ornithologische Exkursion auf den Feuerkogel bei Ebensee, Höllengebirge/Oberösterreich von 25. Bis 27. Juni 1998. — OÖ. Museumsjournal **8**,9: 35.

AUBRECHT G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Wien, Bd. **3**: 270 S.

AUBRECHT G. & M. BRADER (Hsgb.) (1997): Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell, Sonderband, 148 S.

AUBRECHT G. & F. GUSENLEITNER (1988): Die Tierwelt des Mühlviertels - wie wir sie derzeit kennen. — Kat. OÖ. Landesaustellung, Beiträge, 159-168.

AUBRECHT G. & G. MAYER (1986): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. — Linzer biol. Beitr. **18**: 191-238.

AUBRECHT G. & G. MAYER (1991): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. 2. Fassung. — Linzer biol. Beitr. **23**: 787-836.

AUBRECHT G. & O. MOOG (1982): Gänsesäger (*Mergus merganser*) - östlichster alpiner Brutnachweis am Attersee, 47°52'N, 13°32'E. — Egretta **25**: 12-13.

AUBRECHT G. & H. WINKLER (1984): Zusammenhänge zwischen überwinternden Wasservögeln und der Beschaffenheit der Uferzone am Attersee. — Egretta **27**: 23-30.

AUBRECHT G. & H. WINKLER (1997a): Analyse der Internationalen Wasservogelzählungen (IWC) in Österreich 1970-1995 - Trends und Bestände. — Biosystematics and Ecology Series **13**: 175 S.

AUBRECHT G. & H. WINKLER (1997b): Fluctuations of waterbird numbers wintering on lake Attersee (Austria): global versus local effects. — Wetlands Intern. Publ. **43**: 43-51.

AUBRECHT G., BRADER M. & W. WEIßMAIR (1996): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. 3. Fassung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **4**: 303-335.

AUBRECHT G., DONNER J. & E. PILS (1994): Durch Teamwork auf Erfolgskurs. Jahrestreffen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum. — OÖ. Museumsjournal **4**,4: 15-16.

AUBRECHT G., LEUZINGER H., SCHIFFERLI L. & S. SCHUSTER (1990): Starker Einflug von Samtenten (*Melanitta fusca*) ins mitteleuropäische Binnenland in den Wintern 1985/86 und 1988/89. — Orn. Beob. **87**: 89-97.

BAUER W. (1989): Gänsesäger (*Mergus merganser*) - Brutnachweis an der Donau bei Ottensheim, Oberösterreich. — Egretta **32**: 28-29.

BAUER W. (1990): Die Entwicklung des Gänsesäger-Brutbestandes im oö. Zentralraum an Donau und Traun. — Öko-L **12**,4: 26-30.

BERNHAUER W., FIRBAS W. & K. STEINPARZ (1957): Die Vogelwelt im Bereich zweier Enns-Stauseen. — Naturkdl. Jb. Linz, 185-227.

BRADER M. (1987): Veränderungen in der Avifauna (Passeriformes) im Bereich der unteren Enns (Oberösterreich). — Naturkdl. Jb. Linz **31/32**: 45-66.

BRADER M. (1991): Die Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*) in Österreich. — Egretta **34**,2: 86-96.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BRADER M. (1994a): Dokumentation der Uferschwalben-Erhebung (*Riparia riparia*) in Oberösterreich 1993. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 28-29.

BRADER M. (1994b): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1994 (einschließlich der Zählungen November 1993 und März 1994). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,2: 70-74.

BRADER M. (1994c): Die Wasservögel an der Enns im Stadtgebiet von Steyr, OÖ., von 1986 bis 1991. — Naturkdl. Jb. Linz **37-39**: 91-138.

BRADER M. (1995a): Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Dachsteingebietes. — Monticola **7**,78: 214-224.

BRADER M. (1995b): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1995 (einschließlich der Zählungen November 1994 und März 1995). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,2: 74-78.

BRADER M. (1996a): Graureiher *Ardea cinerea* - Erhebung in Oberösterreich. Zwischenbericht 1995. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,1: 7-10.

BRADER M. (1996b): Erhebung von Schwimmvogelbruten in Oberösterreich. Zwischenbericht 1995. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,2: 11-24.

BRADER M. (1996c): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1996 (einschließlich der Zählungen November 1995 und März 1996). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,2: 83-88.

BRADER M. (1996d): Uferschwalben *Riparia riparia* - Erhebung in Oberösterreich. Zwischenbericht 1995. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,2: 29-32.

BRADER M. (1997): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1997 (einschließlich der Zählungen November 1996 und März 1997). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,2: 25-30.

BRADER M. (1998): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1998 (einschließlich der Zählungen November 1997 und März 1998). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,2: 39-44.

BRADER M. (1999): Internationale Wasservogelzählung in Oberösterreich, Jänner 1999 (einschließlich der Zählungen November 1998 und März 1999). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,2: 49-54.

BRADER M. & G. AUBRECHT (1995): Die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Oberösterreich - Dokumentation einer Art der Roten Liste. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,2: 46-58.

BRADER M. & K. BILLINGER (1997): Aufruf zur Mitarbeit. Von der Alpendohle zum Zwergtaucher - Oberösterreichs Vogelwelt zur Jahrtausendwende - ein neuer Brutvogelatlas ist im Werden. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,1: 71-72.

BRADER M. & F. ESSL (1994): Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt der Schottergruben an der Unteren Enns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **2**: 3-63.

BRADER M. & A. FORSTINGER (1997): Ein weiterer Beitrag zur Ornis des oberösterreichischen Salzkammergutes. Ergebnisse der 32. Monticola-Tagung 6.-9. Juni 1996, Gmunden. — Monticola **8**: 25-38.

BRADER M. & R. PARZ-GOLLNER (1999): Durchzug und Winterverbreitung des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Oberösterreich 1996/97 und 1997/98. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,1: 11-24.

BRITTINGER Ch. (1866): Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. — **26**. Jber. Mus. Franz.-Carol., 1-127.

CHRISTL O. (1958): Entomologische Forschungsarbeit in Linz. — Z. Wiener Entomol. Ges. **69**,11: 187-206.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DONNER J. (1958): Vorläufiger Bericht über Vogel-Ansiedlungsversuche im Auwald. — Jb. Österr. Arbeitskreis Wildtierforsch., 4-8.

DONNER J. (1959): Die Ergebnisse der internationalen Entenvogelzählungen 1956 bis 1959 in Oberösterreich. — Jb. Öster. Arbeitskreis Wildtierforschung, 10-21.

DONNER J. (1993): Die Vogelberingung in Oberösterreich im Jahr 1992. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,2: 14.

DONNER J. (1994): Die Vogelberingung in Oberösterreich im Jahr 1993. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 59-60.

DONNER J. (1995): Vogelberingung in Oberösterreich 1994 und bemerkenswerte Ringfunde. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,1: 48-50.

DONNER J. (1996): Vogelberingung in Oberösterreich 1995 und bemerkenswerte Ringfunde. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,1: 47-50.

DONNER J. (1997): Vogelberingung in Oberösterreich 1996 und bemerkenswerte Ringfunde. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,1: 45-50.

DONNER J. (1998): Vogelberingung in Oberösterreich 1997 und bemerkenswerte Ringfunde. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,1: 45-47.

DONNER J. (1999): Vogelberingung in Oberösterreich 1998 und bemerkenswerte Ringfunde. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,2: 45-47.

DOROWIN H. (1986): Zur Herkunft in Oberösterreich (Linz, Steyr) überwinternder Höckerschwäne (*Cygnus olor*) - Ringfunde. — Egretta **29**,1-2: 37-45.

DOROWIN H. (1989): Zur Herkunft von in Linz und Steyr überwinternden Höckerschwänen. — Öko-L **11**,1: 10-12.

DVORAK M., RANNER A. & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. — Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien, 527 S.

DVORAK M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. — Umweltbundesamt Monographien **71**: 454 S.

EISNER J. (1989): Wasservögel und Zoobenthos am Ennsstausee Staning (Diss. Univ. Graz). — Schriftenreihe Forschungsinitiativen des Verbundkonzerns **3**: 187 S.

EISNER J. (1995): Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) - Vergrämung in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,2: 59-73.

ERDEI K. (1998): Ornithologie im Internet. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,2: 29-37.

ERLACH O. (1962): Die Vogelwelt des Hummelhofwaldes. — Naturdkl. Jb. Linz, 379-387.

ERLACH O. (1969): Die Vogelwelt eines xerothermen Gebietes in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz, 197-206.

ERLACH O. & E. LEGO (1975): Die Vogelarten des Gebietes um Sandl. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **120**: 351-380.

ERLACH O. & G. MAYER (1963): Die Vogelwelt des Linzer Stadtrandgebietes von Holzheim. — Naturdkl. Jb. Linz, 355-368.

ERLACH O. & G. MAYER (1968): Über das Vorkommen der Würger in Oberösterreich. — Egretta **11**: 28-40.

ERLINGER G. (1965): Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau-Hagenau. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **110**: 422-445.

ERLINGER G. (1969): Erste Ergebnisse der Limicolen-Beringung am „Unteren Inn". — Mitt. zool. Ges. Braunau **1**: 61-62.

ERLINGER G. (1977): Nestfunde und Nestformen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **122**: 263-267.

ERLINGER G. (1982): Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns. — Öko-L **4**,4: 14-18.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ERLINGER G. (1984, 1985): Der Verlandungsprozeß in der Hagenauer Bucht - Einfluß auf die Tier- und Pflanzenwelt. — Öko-L **6**,3: 15-18; **7**,2: 6-15.

ERLINGER G. (1989): Erster Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Oberösterreich. — Öko-L **11**,2: 24-29.

ERLINGER G. & J. REICHHOLF (1969): Neue Beobachtungen zum Vorkommen der Wasservögel an den Stauseen des Unteren Inn. — Anz. orn. Ges. Bayern **8**: 604-609.

ERLINGER G. & J. REICHHOLF (1974): Störungen durch Angler in Wasservogel-Schutzgebieten. — Natur und Landschaft **49**: 299-300.

FIRBAS W. (1962): Die Vogelwelt des Machlandes. — Naturkdl. Jb. Linz, 329-377.

FIRBAS W. (1967): Karl STEINPARZ †. — Egretta **10**,1: 40-41.

FORSTINGER A. (1973): Ornithologische Notizen aus dem Traunsteingebiet. — Festschrift 50 Jahre Naturfreunde Steyrermühl, 1-7.

FORSTINGER A. (1992): Erste gemeinsame oberösterreichisch-südböhmische vogelkundliche Exkursion im Gebiet der Wurzeralm bei Spital am Pyhrn, Oberösterreich. — Monticola **7**: 13-18.

FORSTINGER A. (1994): Zur Vogelwelt einer geschlossenen Waldfläche zwischen Ohlsdorf und Steyrermühl, Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,2: 47-53.

FRANKE H. (1952): Zum Geleit. — Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich **1**: 1 S.

GRIMS F. (1960): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) erstmals in Österreich brütend festgestellt. — Egretta **3**: 14.

GRIMS F. (1963): Die Besiedlung des neu entstandenen Innstausees St. Florian bei Schärding. — Egretta **6**: 29-31.

GUSENLEITNER F. (1984): Prof. Dr. Anton ADLMANNSEDER. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **129**/II: 12-15.

H. D. (1967): Direktor Dipl.-Ing. Otto ADLER †. — Allgem. Forstzeitung 12/1967.

HAMANN H. (1970): Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb.OÖ. Mus. Ver. **115**/II: 42-43.

HAMANN H. & Ä. KLOIBER (1951): Gesellschaft für angewandte Naturkunde, Linz. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **96**: 73-75.

HEMETSBERGER J. (1989): Bestandsentwicklung und derzeitige Verbreitung des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*) in Oberösterreich. — Stapfia **20**: 119-128.

HEMETSBERGER J. (1996): Der Schwarzstorchbestand (*Ciconia nigra*) in Oberösterreich in den Jahren 1990 bis 1995. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,2: 79-81.

HINTERBERGER J. (1854): Die Vögel von Österreich ob der Enns, als Beitrag zur Fauna dieses Kronlandes. — **14**. Ber. Mus. Franz.-Carol., 1-112.

HOCHRATHNER P. (1994): Die Brutvogelfauna im Sengsengebirge. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,2: 3-46.

HOCHRATHNER P. (1995): Alpin-Ornitho-Ökologische Untersuchung im Dachsteingebiet 1994. — Monticola **7**,78: 195-213.

HOCHRATHNER P. (1997): Qualitative und quantitative Erhebung der Avifauna auf drei ausgewählten Untersuchungsfläczhen im Sengsengebirge (Transektgebiet) - subalpin bis alpin (Oberösterreich). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,1: 9-39.

HOCHRATHNER P. & S. WEGLEITNER (1997): Beitrag zur Vogelwelt des westlichen Toten Gebirges (Oberösterreich, Steiermark; Österreich) mit einem Anhang über das Vorkommen von Amphibien, Reptilien und Säugetieren. — Monticola **8**: 39-46.

HOLZER G. & G. HOLZER (1982): Erstnachweis der Brut des Blutspechtes (*Dendrocopus syriacus*) für Oberösterreich im Stadtgebiet von Linz. — Öko-L **4**,4: 18-22.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

HÖNINGER W. (1959): Die Vogelwelt des Linzer Urnenhaines. — Naturkdl. Jb. Linz, 151-162.

HÖNINGER W. (1966): Die Vogelwelt des Linzer Industriegebietes. — Naturkdl. Jb. Linz, 209-224.

JIRESCH W. (1993): Bestandesaufnahme des Wanderfalken (*Falco peregrinus*) in Oberösterreich. — Egretta **36**: 17-24.

JIRESCH W. (1994): Zur Vogelwelt des unteren Rannatales (Oberösterreich) in der Brutzeit 1993 (mit einem Anhang über das Vorkommen von Amphibien und Reptilien. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 22-27.

JIRESCH W.F.L. (1997): 10 Jahre Wanderfalkenuntersuchung (*Falco peregrinus*) in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,1: 1-8.

KERSCHNER Th. (1932): Berichte über die naturwissenschaftlichen Abteilungen. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **84**: 34-45.

KERSCHNER Th. (1948/49): Verbreitung einzelner Vogelarten in Oberösterreich - vorläufiges Ergebnis einer Rundfrage. — Naturkdl. Mitt. Oberösterreich **1**,1: 10-12.

KERSCHNER Th. (1964): Alois WATZINGER. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **109**: 22-24.

KILZER R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. — Natur und Landschaft in Vorarlberg **3**: 278 S.

KLOIBER Ä. (1954): Allgemeiner Abteilungsbericht. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **99**: 26-27.

KLOIBER Ä. & G. MAYER (1955): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **100**: 44-45.

KLOIBER Ä. & A. PEHAM (1950): Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **95**: 35.

KLOIBER Ä. & K. STEINPARZ (1952): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **97**: 40.

KNOFLACHER H.M. & G. MÜLLER (1984): Beiträge zur Ökologie der überwinternden Wasservögel am Mondsee. Teil II. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **129**: 287-316.

KRIEGER H. (1980): Zur Veränderung der Vogelfauna im Zuge einer Auwaldsukzession. — Öko-L **2**,2: 8-11.

KRIEGER H. (1983): Die Bedeutung des Großen Weikerlsees als Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsraum der Wasservogelfauna. — Naturkdl. Jb. Linz **29**: 7-34.

KRIEGER H. (1993): Zweite gemeinsame oberösterreichisch-südböhmische vogelkundliche Exkursion im Böhmerwald, Südböhmen. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,2: 3-6.

LIEB K. (1993): Neuansiedlung des Gänsesägers (*Mergus merganser*) an der unteren Salzach. — Mitt. zool. Ges. Braunau **5**: 399-400.

LIMBERGER J. (1995): „Koaserin - Leitental" (Innviertel, Oberösterreich) - Vogelkartierung in einem schutzwürdigen Wiesenbiotop. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,1: 3-12.

MARTYS M. (1989): Großtrappe (*Otis tarda*) auf Winterflucht in Oberösterreich. — Egretta **32**,1: 17-18.

MAYER G. (1956a): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **101**: 32-33.

MAYER G. (1956b): Phänologische Daten einiger Singvögel (Linz-Steyr-Wels). — Naturkdl. Jb. Linz, 381-389.

MAYER G. (1957): Arbeitsgemeinschaft für Ornithologie. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **102**: 36.

MAYER G. (1958a): Jahresbericht der Vogelschutzstation Steyregg. — Jb. Österreichischer Arbeitskreis Wildtierforsch., 3-4.

MAYER G. (1958b): Beiträge zur Ornis des mittleren Mühlviertels. — Jb. Österreichischer Arbeitskreis Wildtierforsch., 8-18.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAYER G. (1959a): Die Vogelwelt zweier Linzer Gärten 1900 und 1958. — Naturkdl. Jb. Linz, 141-150.

MAYER G. (1959b): Vogelschutzstation Steyregg der Arbeitsgemeinschaft für angewandte Ornithologie des Österr. Abeitskreises für Wildtierforschung in Oberösterreich. Allgemeiner Jahresbericht. — Jb. Österreichischer Arbeitskreis Wildtierforsch., 8-9.

MAYER G. (1960): Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). — Naturkdl. Jb. Linz, 327-346.

MAYER G. (1964): Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz, 305-335.

MAYER G. (1966): Die Vogelschutzstation Steyregg. — Monticola **1**: 28-30.

MAYER G. (1967a): Zur Seidenschwanz- (*Bombycilla garrulus*) Invasion in den Alpen im Winter 1965/66. — Monticola **1**: 77-84.

MAYER G. (1967b): Areal und Arealveränderung von Auerhahn (*Tetrao urogallus* L.) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix* L.) in Oberösterreich. — Monticola **1**: 101-120.

MAYER G. (1967c): Zehn Jahre Vogelschutzstation Steyregg. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **112**/I: 185-200.

MAYER G. (1969): Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Oberösterreich. — Monticola **2**: 14-32.

MAYER G. (1970): Das Eintreffen der Zugvögel in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz, 83-106.

MAYER G. (1972a): Theodor KERSCHNER. 30.6.1885 - 16.4.1971. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **117**/II: 17-19.

MAYER G. (1972b): Die Seidenschwanz-Invasion 1970/71 und 1971/72 in Oberösterreich. — Monticola **3**: 29-38.

MAYER G. (1974a): Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. — Monticola **3**: 29-38.

MAYER G. (1974b): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **119**/II: 51-52 + 1 Karte.

MAYER G. (1975): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **120**/II: 55-56.

MAYER G. (1976a): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **121**/II: 85-86.

MAYER G. (1976b): Der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **121**: 293-321.

MAYER G. (1977a): Ökologische Bewertung des Raumes Linz - Enns nach dem Bestand von Vogelarten. — Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich **4**: 104 S.

MAYER G. (1977b): Eintreffen der Zugvögel in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **122**: 223-253.

MAYER G. (1977c): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **122**/II: 48-49.

MAYER G. (Faunistisches Gremium der Österr. Ges. f. Vogelkunde) (1977): Die in Österreich gefährdeten Vogelarten - Rote Liste. — Egretta **20**: 54-56.

MAYER G. (1978a): Das Haselhuhn in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **123**: 291-309.

MAYER G. (1978b): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **123**/II: 56-57.

MAYER G. (1979a): Winterauftreten und Zug des Grünlings (*Carduelis chloris*) in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz, 221-245.

MAYER G. (1979b): Letztbeobachtungen von Zugvögeln in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **124**: 239-262.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAYER G. (1979c): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **124**/II: 43-44.

MAYER G. (1980a): Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **125**: 277-308.

MAYER G. (1980b): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **125**/II: 51-52.

MAYER G. (1980c): Die Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Machland (Oberösterreich). — Naturkdl. Jb. Linz **26**: 123-134.

MAYER G. (1981a): Die Wasservögel an der oberösterreichischen Donau im Mittwinter. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **126**: 263-304.

MAYER G. (1981b): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **126**/II: 47.

MAYER G. (1981c): Die Überwinterung von Blesshuhn und Tauchenten auf der Donau bei Linz. — Naturkdl. Jb. Linz **26**: 123-134.

MAYER G. (1981c): Die ökologische Bewertung des Traunauen-Grünzuges nach dem Bestand an Vogelarten. — Naturkdl. Jb. Linz **26**: 157-216.

MAYER G. (1982a): Winterauftreten und Zug des Buchfinken (*Fringilla coelebs*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **127**: 237-260.

MAYER G. (1982b): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **127**/II: 46-47.

MAYER G. (1983): Die ökologische Bewertung des Eferdinger Beckens nach dem Bestand an Vogelarten. — Naturkdl. Jb. Linz **29**: 35-127.

MAYER G. (1984a): Die Wasservögel an der Donau unterhalb von Linz im November. — Naturkdl. Jb. Linz **30**: 43-74.

MAYER G. (1984b): Die Ausbreitung der Wacholderdrossel in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **129**: 317-331.

MAYER G. (1985a): Das Blesshuhn (*Fulica atra*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **130**: 209-228.

MAYER G. (1985b): Neue Ergebnisse zum Areal des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **130**: 229-241.

MAYER G. (1987a): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. — Natur- und Landschaftsschutz **7**: 189 S.

MAYER G. (1987b): Ringfunde von Enten und Bläßhühnern aus Oberösterreich. — Kat. OÖ. Landesmus. N.F. **8**: 71-82.

MAYER G. (1987c): Wiss. Kons. Friedrich MERWALD. — Jb. OÖ. Mus.Ver. **132**/II: X-XIII.

MAYER G. (1987, 1988): Letztbeobachtungen von Zugvögeln in Oberösterreich 1978-1986. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **132**: 211-233, **133**: 149-172.

MAYER G. (1989a): Beiträge zur Ornis des inneren Salzkammergutes. Ergebnisse der 24. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. — Monticola **6**,65: 66-80.

MAYER G. (1989b): Das Areal der Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **134**: 255-275.

MAYER G. (1990): Das Auftreten des Seidenschwanzes in den Wintern 1972/73 bis 1988/89 in Oberösterreich. — Jb.OÖ. Mus.Ver. **135**: 305-333.

MAYER G. (1991): Revision der Bewertung der Brutvögel Oberösterreichs. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **136**: 361-395.

MAYER G. (1994): Ökologische Bewertung des Kremstales zwischen Wartberg und Micheldorf nach dem Bestand an Vogelarten. — Naturkdl. Jb. Linz **37-39**: 17-89.

MAYER G. & G. ERLINGER (1971): Der Zug österreichischer Lachmöwen. — Naturkdl. Jb. Linz, 157-201.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MAYER G. & W. HÖNINGER (1963): Die Verbreitung der Turteltaube in Oberösterreich. — Egretta **6**: 5-8.

MAYER G. & F. MERWALD (1958): Die Vogelwelt eines Augebietes bei Steyregg. — Naturkdl. Jb. Linz, 295-306.

MAYER G. & H. PERTLWIESER (1955, 1956): Die Vogelwelt des Mündungsgebietes der Traun. — Naturkdl. Jb. Linz, 1955: 347-355, 1956: 391-398.

MAYER G. & F. WOTZEL (1967): Vorkommen und Bestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Oberösterreich und Salzburg im Jahre 1966. — Monticola **1**: 49-60.

MAYER G.Th. (1972): Das Vorkommen der Kreuzotter (*Vipera berus* L.) in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz: 127-137.

MAYER G.Th. (1975): Der Durchzug des Regenbrachvogels in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **120**: 381-385.

MAYER G.Th. (1976): Ein Massenauftreten von Haussperlingsweisslingen (*Passer domesticus* (L.)) in Linz. — Naturkdl. Jb. Linz, 137-152.

MAYER G.Th. (1977): Raubmöwen in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **122**: 255-261.

MAYER G.TH. (1982): Ornithologische Bibliographie Oberösterreichs 1850 - 1980. — Linzer biol.Beitr. **14**: 53-92.

MAYER G.Th. (1983): Vögel. — Bibliographie zur Landeskunde von Oberösterreich 1930-1980. Naturwissenschaften. 2. Ergänzungsband Jb. OÖ. Mus. Ver. **128**/I: 231-248.

MAYER G.Th. (1986): Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **131**: 129-155.

MAYER G.Th. (1991): Zum Brutvorkommen von Knäckente und Ziegenmelker in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **136**: 397-404.

MAYER G.Th. (1993): Brutplatz- und Brutzeitbeobachtungen von Dohlen (*Corvus monedula*) in Oberösterreich 1880-1990. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **138**: 309-322.

MAYER G.Th. (1995): Die Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Oberösterreich. Einwanderung - Verbreitung - Rückzug. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **140**: 395-419.

MAYER G.Th. (1996): Die Grauammer *Miliaria calandra* in Oberösterreich. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **141**: 405-419.

MAYER G.Th. (1997): Die Vögel des mittleren Steyrtales (Oberösterreich) und angrenzender Gebiete. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **142**: 421-445.

MERWALD F. (1955): Die Kormoran-Kolonie bei Linz. — Naturkdl. Jb. Linz, 331-345.

MERWALD F. (1963a): Wildenten als heimische Brutvögel. — Naturkdl. Jb. Linz, 313-330.

MERWALD F. (1963b): Weißstörche in Oberösterreich. — Egretta **6**: 26-28.

MERWALD F. (1964): Die Vogelwelt des Ibmer Moores. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **109**: 433-453.

MERWALD F. (1970): Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in Oberösterreich. — Naturkdl. Jb. Linz, 107-119.

MERWALD F. (1972): Die Vogelwelt einer Mühlviertler Hügelkuppe im Großraum von Linz. — Naturkdl. Jb. Linz, 139-156.

MITTENDORFER F. (1967): Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Feuerkogels. — Monticola **1**: 69-76.

MITTENDORFER F. (1977): Die Lappentaucher (Podicipidae) als Wintergäste auf den Salzkammergutseen 1967/68 bis 1975/76. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **122**: 207-222.

MITTENDORFER F. (1980): Die Wintergäste am Traunsee - eine quantitative Analyse. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **125**: 255-276.

MITTENDORFER F. (1991): Rothalstaucher *Podiceps griseigena* - 1. Brutnachweis am Traunsee/Oberösterreich. — Monticola **6**,70: 216.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MITTENDORFER F. (1993): Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* Haubentaucher *Podiceps cristatus* Wintergäste am Traunsee, Oberösterreich, eine quantitative Analyse - 1970/71 - 1992/93, n=23. — Monticola **7**,73: 35-41.

MITTENDORFER F. (1996): Reiherente (*Aythya fuligula*), Tafelente (*Aythya ferina*), Schellente (*Bucephala clangula*). Wintergäste am Traunsee. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **140**: 385-294.

MOOG O. & G. MÜLLER (1979): Zur Nahrung und Verteilung des Bläßhuhn (*Fulica atra*) am Mondsee. — Egretta **22**: 1-3.

MÜLLER G. (1979): Die Wasservogelbestände am Mondsee 1978/79. — Arb. Lab. Weyregg **3**: 246-252.

MÜLLER G. & H.M. KNOFLACHER (1981): Beiträge zur Ökologie der überwinternden Wasservögel am Mondsee. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **126**: 305-345.

NADLER K. (1994): Spätwinterliche Eulenbeobachtungen im Böhmerwald, besonders zum Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 30-34.

NADLER K. (1995a): Forschungsprojekt: Verbreitung und Habitate des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in der böhmischen Masse Österreichs. Zwischenbericht für Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,1: 13-21.

NADLER K. (1995b): Zum winterlichen Auftreten des Sperlingskauzes (*Glaucicium passerinum*) auf einer Mühlviertler Probefläche 1994/95. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,2: 80-83.

NADLER K. (1996): Massenüberwinterung des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) im mittleren Mühlviertel/Oberösterreich. — Egretta **39**,1-2: 55-70.

OÖ. Umweltanwaltschaft (1994): Das „Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)-Problem" aus der Sicht der O.ö. Umweltanwaltschaft. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,2: 61-69.

PETZ E. (1984): Die Vogelsammlung des Stiftes Schlägl — Jb. OÖ. Mus.Ver. **129**/I: 333-342.

PETZ E. (1989): Die Arbeit der Vogelberingungsstation Aigen (Oberösterreich). — Stapfia **20**: 129-137.

PFITZNER G. (1984): Der landschaftsökologische Stellenwert der Linzer Wälder aus ornithologisch-ökologischer Sicht. — Öko-L **6**,4: 4-14.

PFITZNER G. (1985a): Stellenwert der Linzer Auwälder als Lebensraum einer artenreichen und bedrohten Vogelfauna. — Öko-L **7**,4: 8-9.

PFITZNER G. (1985b): Das Gewässernetz des oberösterreichischen Zentralraumes als Lebensraum wassergebundener Vogelarten. — Öko-L **7**,4: 27-31.

PFITZNER G. (1989): Bedeutung eines Wasservogel-Beobachtungsnetzes für eine oberösterreichische Naturhaushalts-Vorsorgestrategie. — Öko-L **11**,3: 3-20.

PILS E. (1992): Erster Brutnachweis der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) für Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachrichten aus Oberösterreich **1**: 3-4.

PILS E. (1992): Der Neuntöter (*Lanius collurio*) im Raume Gallneukirchen/Alberndorf. — Öko-L **14**,1: 8-15.

PLASS J. (1995): Ergebnisse der Eulenerhebung 1994 in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,1: 22-24.

PLASS J. (1996): Ergebnisse der Eulenerhebung 1995 in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,1: 25-27.

PLASS J. (1997): Ergebnisse der Eulenerhebung 1996 und 1997 in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,2: 21-24.

PLASS J. (1999): Ergebnisse der Eulenerhebung 1998 in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,1: 27-29.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

PLASS J., WIESINGER U. & G. HASLINGER (1994): Der Uhu (*Bubo bubo*) in Oberösterreich - Zwischenbericht über die flächendeckende Erhebung und Kontrolle des Uhubestandes in Oberösterreich. — Öko-L **16**,4: 3-18.

PRIEMETZHOFER F. (1983): Die Vogelarten des Gebietes um Weitersfelden. — Naturkdl. Jb. Linz **27**: 83-116.

PRIEMETZHOFER F. (1987): Artenliste der Vögel um Weitersfelden. — Naturkdl. Jb. Linz **31/32**: 33-43.

PRIEMETZHOFER F. (1996): Drei Jahre Weißstorch in Freistadt - ein Kurzbericht. — Öko-L **18**,1: 28.

PRIEMETZHOFER A. & F. PRIEMETZHOFER (1984): Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) an der Aist. — Naturkdl. Jb. Linz **30**: 75-116.

PRIEMETZHOFER A. & F. PRIEMETZHOFER (1993): Neuansiedlung des Weißstorches mit erfolgreicher Brut in Freistadt. — Öko-L **15**,4: 11-19.

PÜHRINGER N. & M. BRADER (1998): Zur Vogelwelt des Inneren Almtales und des angrenzenden Toten Gebirges. — Monticola **8** (Sonderheft): 3-47.

PÜHRINGER N. & S. WEIGL (1995): Nachweis einer Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudaus)* in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,1: 47.

RAUSCH W. & K. HOLTER (1969): Josef ZEITLINGER. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **114**/II: 15-16 + 1 Abb.

REICHHOLF J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am Unteren Inn. — Anz. orn. Ges. Bayern **7**: 536-604.

REICHHOLF J. (1976): Die quantitative Bedeutung der Wasservögel für das Ökosystem eines Innstausees. — Verh. Ges. Ökol., Wien 1975, 247-254.

REICHHOLF-RIEHM H. (1990): Das Verteilungsmuster überwinternder Kormorane am unteren Inn im Januar und Februar 1990. — Mitt. zool. Ges. Braunau **5**: 157-164.

REICHHOLF-RIEHM H. & K. BILLINGER (1998): Die Entwicklung der Reiher- und Rohrdommelbestände (Ardeidae) am Unteren Inn (1968-98). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,2: 1-22.

REISCHEK A. (1901): Die Vögel der Heimat und ihre stete Abnahme. — Jber. Ver. Naturkde. Österr. ob der Enns **29**: 1-23.

RENNETSEDER H. & Ä. KLOIBER (1954): Ornithologischer Kurs. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **99**: 39-40.

RENNETSEDER H. & K. STEINPARZ (1953): Ornithologischer Kurs. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **98**: 50-51.

RESCH J. (1993): Ein Sprosser (*Luscinia luscinia*) im Kremstal. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,2: 13.

RIEDER M. & G. AUBRECHT (1994): Die Haubenlerche (*Galerida cristata*) hat ihre Brutgebiete in Oberösterreich aufgegeben. Dokumentation zur Roten Liste gefährdeter Brutvögel. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 17-21.

RIEDER W. (1982): 1982 erste Gänsesägerbrut (*Mergus merganser*) am Traunsee, Oberösterreich. — Egretta **25**: 48-49.

RUBENSER H. (1990): Erstbrutnachweis des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) für Oberösterreich auf der Kläranlage Asten/Linz. — Öko-L **12**,2: 27-32.

RUPRECHTSBERGER E.M. (1989). Univ.-Prof. Dr. Ämilian J. KLOIBER. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **134**/II: II-VI.

SACKL P. & O. SAMWALD (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. — Mitt. Landesmuseum Joanneum Zoologie, Sonderheft, 432 S.

SALMEN H. (1980-1982): Die Ornis Siebenbürgens. — Studia Transylvanica **8**, I, II: 956 S. (Aus dem Nachlass herausgegeben von H. HELTMANN, W. KLEMM & E. SCHÜZ).

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SCHMALZER A. (1988a): Wiesenvögel im Mühlviertel - wie lange noch? — Kat. OÖ. Landesausstellung, Beiträge, 195-198.

SCHMALZER A. (1988b): Birkhühner im Mühlviertel. Aufstieg und Untergang. — Kat. OÖ. Landesausstellung, Beiträge, 199-204.

SCHRATTER D. & J. TRAUTTMANSDORFF (1993): Kormorane *Phalacrocorax carbo sinensis* an Donau und Enns in Österreich: Analyse der Speiballen. — Orn. Verh. **25**,2/3: 129-159.

SCHRATTER D. et al. (1985): Internationale Wasservogelzählung an den Ennsstauseen. — Arbeitsber. Inst. angew. Öko-Ethologie Staning, 25-28.

SCHUSTER A. (1990): Die Brutvogelfauna der Traunauen bei Wels und ihre Veränderung im Lauf von 85 Jahren. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **135**: 263-304.

SCHUSTER A. (1992): Die Brutvögel der Traunauen bei Wels. — Kat. OÖ. Landesmus., N.F. **54**, Bd. 1: 76-81.

SCHUSTER A. (1993): Schellentenbrut (*Bucephala clangula*) an der Traun - erster Brutnachweis für Österreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,2: 6-7.

SCHUSTER A. & E. WEBENDORFER (1994): Die ersten Brutnachweise der Schellente (*Bucephala clangula*) in Österreich. — Egretta **37**,1: 23-27.

SLOTTA-BACHMAYR L. (1993): Ornithologische Beobachtungen in zwei oberösterreichischen Wiesengebieten. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,1: 3-7.

SLOTTA-BACHMAYR L. & K. LIEB (1996): Die Vogelwelt des Ibmer Moores (IBA). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **4**,2: 3-43.

SPETA F. (1983): Botanik. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **128**/I: 413-430.

SPETA F. (1993): Eine neue Heimstatt für die biologischen Abteilungen des OÖ. Landesmuseums in Linz-Dornach. — OÖ. Museumsjournal **3**,7: 1-3.

STADLER S. (1998): Der Zwergschnäpper *Ficedula parva* in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,1: 37-43.

STEINER H. (1992): Die Greifvogelgemeinschaft einer Probefläche in der oberösterreichischen Kulturlandschaft. — Egretta **35**,1: 96-110.

STEINER H. (1993a): Naturschutzrelevante Ergebnisse der Greifvogelforschung in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **1**,1: 8.

STEINER H. (1993b): Bestandssituation, Nistplatzwahl und Nahrungsökologie von sechs Greifvogelarten Oberösterreichs. — Öko-L **15**,4: 21-32.

STEINER H. (1994): Blitzlichter zur Brutbiologie und Verbreitung der Greife in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **2**,1: 12.

STEINER H. (1996): Einflüsse des Habitats auf Nahrungswahl und Reproduktionserfolg beim Sperber (*Accipiter nisus* L.). — Abh. Zool.-Bot. Ges. Österr. **29**: 141-154.

STEINER H. (1997a): Zum Status des Kolkraben (*Corvus corax*) am Arealrand im Alpenvorland. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,2: 7-13.

STEINER H. (1997b): Die Mäusegradation in den Kalkalpen 1996 wirkte sich auch auf den Sperber (*Accicpiter nisus*) aus. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **5**,2: 15-19.

STEINER H. (1998): Faunistische Nachweise durch die Methode der Rupfungssuche auf der südlichen Traun-Enns-Platte (1991-1998). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,2: 23-27.

STEINER H. (1999a): Abnahme der Goldammer (*Emberiza citrinella*) - Vogel des Jahres - zwischen 1990 und 1998? Indikator für gravierende Probleme in der bäuerlichen Kulturlandschaft sowie Prädation durch den Sperber (*Accipiter nisus*) in Relation zur Waldfragmentierung. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,1: 1-9.

STEINER H. (1999b): Der Mäusebussard (*Buteo buteo*) als Indikator für Struktur und Bodennutzung des ländlichen Raumes: Produktivität im heterogenen Habitat, Einfluß von Nahrung und Witterung und Vergleiche zum Habicht (*Accipiter gentilis*). — Stapfia **62**: 74 S.

© Ornith.Arge Biologiezentrum/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

STEINER H. & G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Oberösterreich. — Egretta **38**: 1-12.

STEINER H., UHL H. & M. BRADER (1997): Dichte und Bestand des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) in Oberösterreich. — Egretta **40**,2: 140-144.

STEINPARZ K. (1950): Die Stauseen in Oberösterreich und ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt. — Bonner Zool. Beitr. **1**: 215-220.

TRAUTTMANSDORFF J. & D. SCHRATTER (1993): Beitrag zur Nahrungswahl des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im österreichischen Donausystem. — Öko-L **15**,1: 21-26.

TROLL-OBERGFELL B. (1963): Die Vogelwelt eines Linzer Gartens im Laufe von 45 Jahren. — Naturkdl. Jb. Linz, 369-380.

TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN V. (1883): I. Jahresbericht (1882) des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich und Ungarn. — Verl. orn. Ver. Wien. 201 S.

TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN V. (1915): Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. — Jber. Mus. Franc.Carol. **74**: 1-40.

TÜRK H.P. (1978): Dendrologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **123**/II: 75-76.

TÜRK H.P. (1982): Dendrologische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus. Ver. **127**/II: 77.

UHL H. (1993): Wiesenbrütende Vogelarten in Oberösterreich. Verbreitung und Bestand von Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). — Vogelschutz in Österreich **8**: 17-25.

UHL H. (1995): Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten in 24 Untersuchungsgebieten in Oberösterreich 1994. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **3**,2: 3-45.

UHL H. (1996): Braunkehlchen in Oberösterreich oder vom unauffälligen Sterben eines bunten Vogels. — Öko-L **18**,1: 15-25.

UHL H. (1998): Wiesenbrütende Vogelarten der Kremsauen. Brutvogelbestände und Effizienz der Schutzmaßnahmen anhand der Siedlungsdichteerhebungen 1991-1996. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **6**,1: 3-32.

WEIßMAIR W. (1999): Die Vogelfauna der unteren Steyr mit besonderer Berücksichtigung des Naturschutzgebietes „Untere Steyr". — Vogelkdl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell **7**,2: 1-36.

ZIMMERHACKL K. (1983): Die ornithologische Bedeutung des Gebietes [Berdet- und Seitelschläger Mühlwiesen]. — Öko-L **5**,4: 12-13.

ZIMMERHACKL K. (1987): Die Vogelwelt der Stadlau. — 6. Schwarzenberger Kulturwoche, Schwarzenberg.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Gerhard AUBRECHT
OÖ. Landesmuseum/Biologiezentrum
J. W. Kleinstraße 73
A-4040 Linz/AUSTRIA

Martin BRADER
St. Berthold Allee 2
A-4451 Garsten/AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: SB02

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard, Brader Martin

Artikel/Article: Einleitung - Naturschutz aktuell 10-99